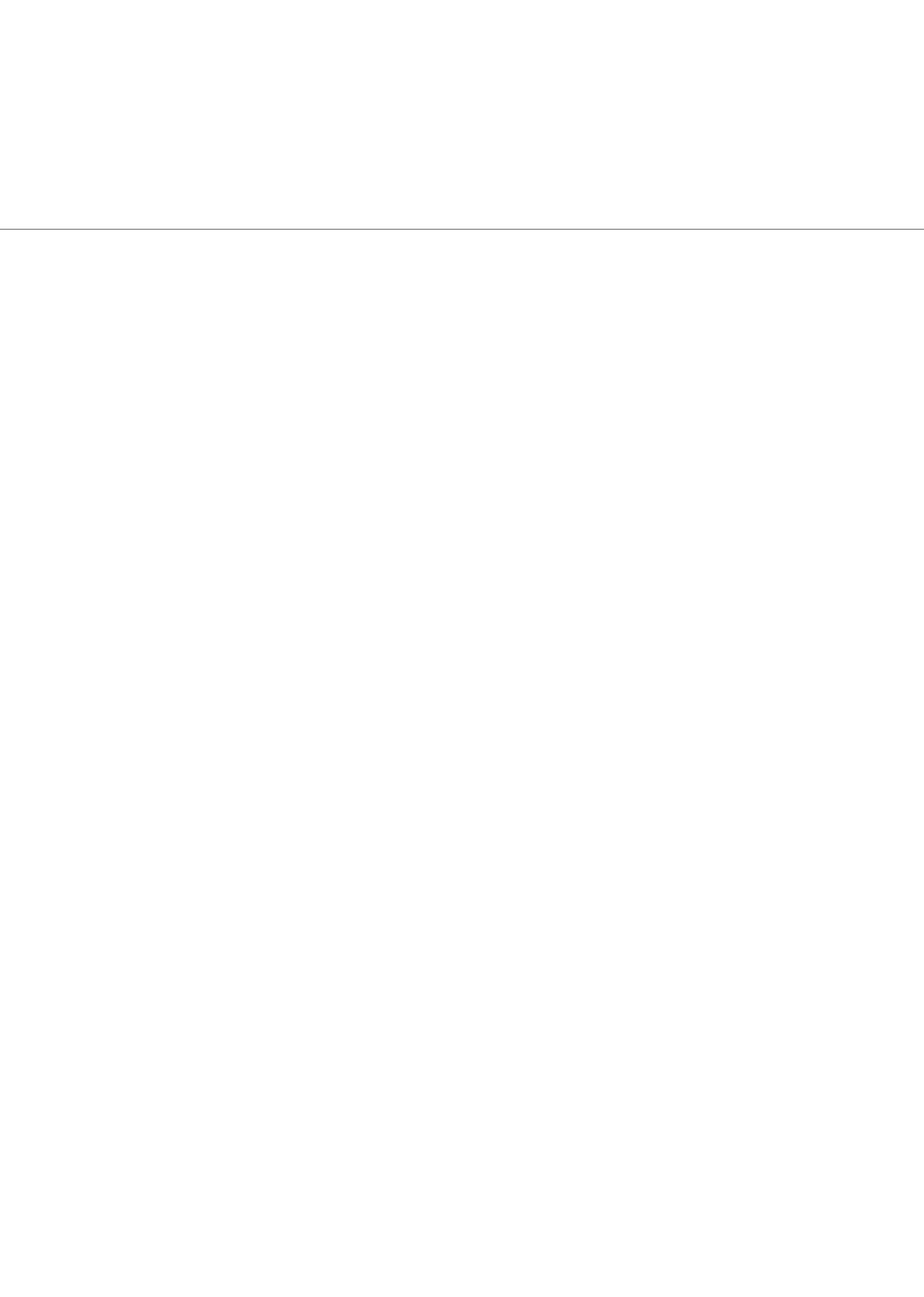


# Allgemein

---



März

---

# stylus®

Das Metropolmagazin.  
Architektur. Interieur. Design. Fotografie. Lebensstil.

## DORTMUND

HAMBURG  
DÜSSELDORF  
KÖLN / BONN  
MÜNCHEN / STUTTGART  
FRANKFURT (AB 2019)  
HANNOVER  
MÜNSTER / OSNABRÜCK

**AUSGABE 03 | 2018**

SCHUTZGEBÜHR 9 EURO / ABOPREIS / JAHRGANG X





## Aus dem Inhalt

### Architektur. Interieur. Design.

- 06 GERBER ARCHITEKTEN
- 26 RALF HIPPENSTIEL ARCHITEKT
- 36 LIGHT11
- 46 LEENERS
- 54 WESTSTRAND RESIDENZEN
- 78 WOODSTYLE360

### Lebensstil. Kultur. Kulinarik.

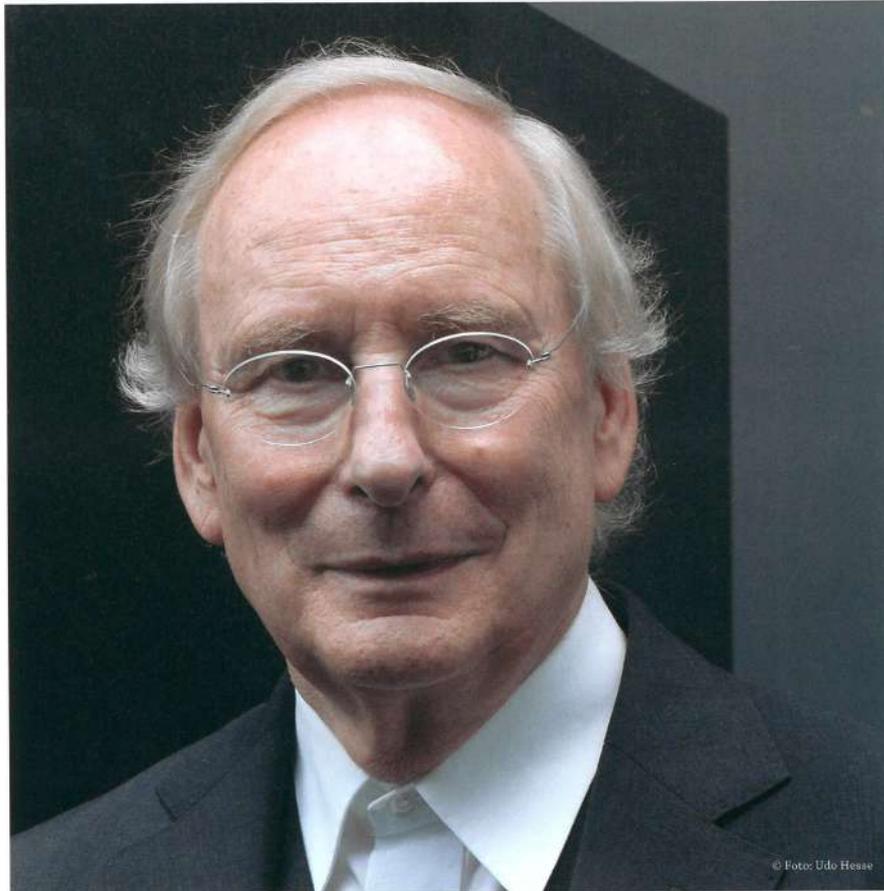
- 40 ANTON CORBIJN
- 46 THE THOMAS CROWN AFFAIR
- 80 ROBERT REDFORD
- 84 ARIANA GRANDE
- 88 RYAN GOSLING
  
- 108 IMPRESSUM



„Orte schaffen, die berühren

>> Die Aufgabenstellung des Bauherrn ist die Grundlage für die Konzeptfindung unserer Entwürfe. Das Herleiten aus der Besonderheit des Ortes, seiner Geschichte, seiner Topographie und der umgebenden Bebauung, das Klima und die Erschließung, aber auch und heute besonders die energetischen, nachhaltigen und wirtschaftlichen Belange sind weitere wichtige Parameter in unserer Entwurfsarbeit, an deren Ende das Gebäude oder das stadt-landschaftliche Ensemble als Unikat den `Genius Loci´ widerspiegeln soll, um im Kontext aller Teilaspekte eine markante und einprägsame Idee von Gebäude und Raum zu formulieren. Diesen neuen Orten wollen wir eine Seele verleihen. Unser Ziel als Team aus Architekten, Stadt- und Landschaftsplanern, Ingenieuren und Innenarchitekten ist, eine gebaute Umwelt zu schaffen, die die Menschen berührt, ihre Sehnsüchte weckt, wo Menschen gerne hingehen und sich gerne aufhalten, Räume, die sich ihnen begreifbar machen und selbstverständlich erschließen. Es sollen Beiträge sein zur Aufwertung des Stadt-Landschaftsraumes mit Gebäuden, die in ihrer Einfachheit schön und in ihrer Raumdisposition spannend sind; klar und selbstverständlich im Hinblick auf ihre funktionalen Zusammenhänge und ihrer Orientierung von außen nach innen, wie von innen nach außen. Dabei ist auch die Führung des Lichts immer wieder ein besonderes Anliegen beim Entwerfen unserer Projekte.

<< Prof. Eckhard Gerber



## GERBER ARCHITEKTEN

Prof. Eckhard Gerber plant und baut weltweit - auch mit 80 Jahren

Mit über 50 Jahren Expertise und herausragenden Projekten, wie die realisierte King Fahad Nationalbibliothek in Riad für das saudi-arabische Königreich, das Harenberg City-Center in Dortmund, das Dortmunder U - Zentrum für Kunst und Kreativität, die Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, das MDR Landesfunkhaus in Magdeburg, die Messe Karlsruhe und auch mit einer Vielzahl erfolgreicher Wettbewerbsbeiträge hat sich Prof. Eckhard Gerber und sein Team national wie international einen Namen gemacht. Auch mit seinen heute 80 Jahren steht er immer noch an der Spitze seines Unternehmens „Gerber Architekten GmbH“ und geht, wie gewohnt, täglich den Geschäften seines international agierenden Architekturbüros nach. Mit der Bestellung leitender Mitarbeiter als Geschäftsführer wird Prof. Gerber in Zukunft Mitverantwortung auf die jüngere Generation übertragen.

1966 gründete Prof. Eckhard Gerber direkt nach dem Diplom sein Büro „Werkgemeinschaft 66“ als freischaffender Architekt in Meschede. Seit 1979 führt er dieses als „Gerber Architekten“ in Dortmund fort. Heute arbeiten insgesamt über 180 Mitarbeiter am Hauptsitz Dortmund und weiteren Standorten in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Die Aufträge resultieren von Beginn an fast ausschließlich aus gewonnenen Wettbewerben. Waren dies zunächst vor allem Wettbewerbe in

Deutschland, liegt seit dem Gewinn des internationalen Wettbewerbs für die King Fahad Nationalbibliothek des saudi-arabischen Königreichs in Riad im Jahr 2002 auch ein Schwerpunkt der Tätigkeit im arabischen Raum und zunehmend heute auch in China.

Die Arbeitsfelder von Prof. Eckhard Gerber und seinem Team Gerber Architekten sind die Bereiche Architektur, Innenraumgestaltung, Städtebau und Landschaftsplanung - alles wird aus einer Hand in interdisziplinären Projektteams entwickelt, geplant und gebaut. Das Aufgabenspektrum reicht von Büro- und Hochhausbauten, über Gewerbe- und Bildungsbauten, Labor- und Forschungsbauten, Bauten für Kunst und Kultur sowie Wohnungs- und Gesundheitsbauten bis hin zu Verkehrs- und Freizeitbauten.

Aus Anlass dieses besonderen Jubiläums wird vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 im neu eröffneten Baukunstarchiv NRW - im ehemaligen Museum am Ostwall - in Dortmund die Ausstellung „Konzept und Atmosphäre“ mit ausgewählten Projekten von Prof. Eckhard Gerber und seinem Team Gerber Architekten gezeigt.

 Gerber Architekten

06 | 07





© Fotos: Jürgen Landes

## WILO HAUPTINGANG IN DORTMUND

Die WILO SE, ein Unternehmen für Pumpensysteme mit Hauptsitz in Dortmund, wurde im Zuge seiner langjährigen erfolgreichen Firmengeschichte auch in baulicher Hinsicht auf die spezifischen Bedürfnisse des Unternehmens angepasst und erweitert. Die beiden wesentlichen Verwaltungsbaukörper an der Nortkirchenstraße in Dortmund waren in großen Zeitabständen als eigenständige Gebäude entstanden und wurden zur besseren Erschließung mit einem neuen Baukörper bis zum vierten Obergeschoss miteinander verbunden. Besonderen Wert legte man hierbei auf eine Optimierung der Eingangssituation mit gleichzeitig repräsentativem Charakter.

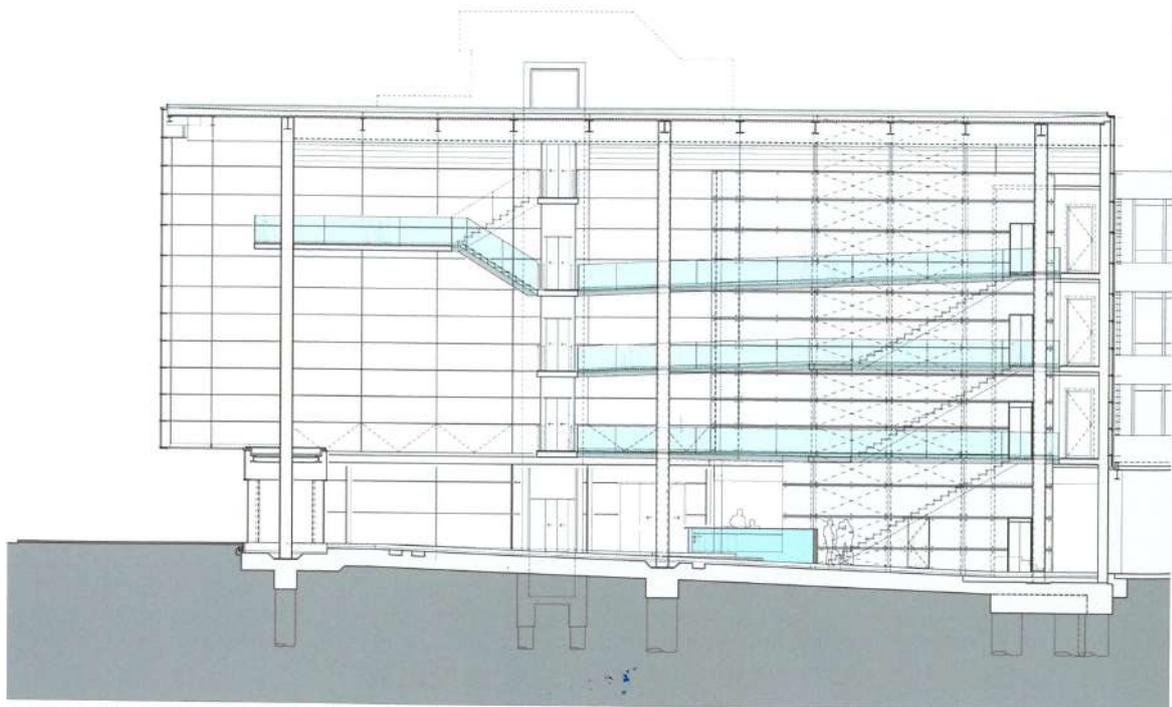
Heute schiebt sich als sichtbares Zeichen ein schmaler gläserner Baukörper weit aus der Fuge zwischen den Bestandsbauten zum Straßenraum heraus. Diese Konzeption bietet eine optimale Erschließung der beiden bestehenden Baukörper über alle Geschosse, einschließlich dem vierten Obergeschoss. In dem großzügigen Luftraum dieser gläsernen Halle ist über verschiedene Stege und behindertengerechte Rampen ein außenangestellter, teilweise verglaster Aufzug - der nur von Innen begehbar ist - mit einer Treppenanlage sowie den beiden Bestandsgebäuden verbunden. Die Wegeführung der gebäudeverbindenden Stege vermittelt zwischen den unterschiedlichen Geschosshöhen der Bestandsbauten. Auch konnte durch dieses Erschließungskonzept die Anbindung an das vierte Obergeschoss über den Aufzug selbstverständlich erfolgen. Das Zwischenpodest der verbindenden Treppe vom dritten ins vierte Obergeschoss wurde als Ausstellungsfläche

erweitert. Die Erdgeschosszone klappt sich zum Vorplatz hin weiter auf und eine großzügige Eingangshalle mit Pförtner- und Showroom-Bereich empfängt die Kunden und Besucher. Zudem wird in der Halle ein kleiner Rundgang um einen inneren Kern herum ermöglicht.

Die in den oberen Geschossen schmale mehrgeschossige Halle dient als Spange zwischen den Bestandsbauten und fördert mit seinem Wegesystem Begegnung und Kommunikation innerhalb des nun mehr „einen“ Gebäudekomplexes. Filigrane Brüstungen aller erschließenden Bauteile sowie teilweise transparente Stegflächen sollen den Kontakt innerhalb und außerhalb des Hauses zusätzlich unterstützen.

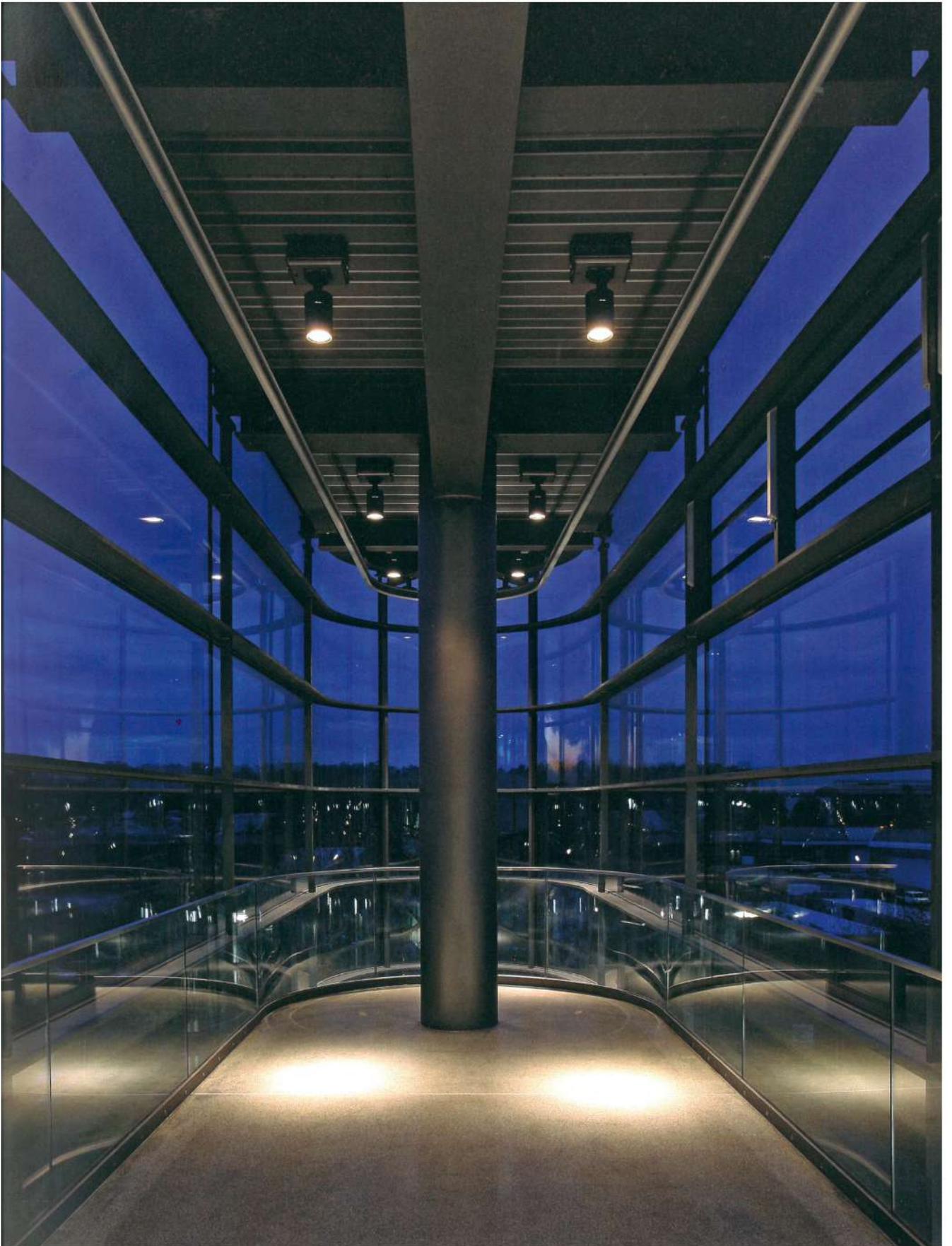
Drei runde Stahlstützen tragen das Dach der gläsernen Eingangshalle; von dem alle Ebenen an Zugstangen abgehängt sind. Der in den Straßenraum hineinragende, über vier Geschosse gehende Glasbau wurde zur Aussteifung mit dem betonierten Aufzugsschacht und dem straßenbegleitenden Bestandsbau verbunden. Winddruck- und Soglasten, die auf die insgesamt fünfgeschossige Hallenfassade horizontal wirken, werden geschossweise über die Treppen und Galerien abgefangen.

Energetisch wird der gläserne Baukörper über ein oberflächennahes, 100 Meter tiefes, geothermisches System mit Erdwärme versorgt - im Winter zum Heizen und im Sommer zum Kühlen. Bei extremen winterlichen Temperaturen unterstützt ein konventionelles Heizsystem den Wärmebedarf.



© Visualisierungen/Pläne: Gerber Architekten

© Fotos: Jürgen Landes







## HANDWERKSKAMMER DORTMUND HAUPTVERWALTUNG

Das neue Hauptverwaltungsgebäude der Handwerkskammer Dortmund steht auf dem Grundstück des schon bestehenden Bildungszentrums an der Ardeystraße und bindet die beiden bisher voneinander getrennt stehenden Gebäudekomplexe der Handwerkskammer zu einem Ensemble zusammen. Der schlanke schmale Neubau schiebt sich zwischen den beiden bestehenden Gebäuden mit seinen geschossweise vorspringenden Auskragungen sehr markant bis in den Bogen der Hauptverkehrsstraße heraus.

Diese neue Hauptverwaltung ist der zentrale Anlaufpunkt für die gesamte Handwerkerschaft Dortmunds und verleiht der Kammer, als bedeutende Institution der Stadt, ein sichtbares und repräsentatives Erscheinungsbild. Mit einer großzügig überdachten Vorfahrt werden die Besucher bereits vor Eintreten in das Gebäude mit großer Geste empfangen. Die komplett verglaste Fassade sorgt für maximale

Transparenz und schafft so auch eine Durchlässigkeit zu den beiden Nachbargebäuden. Diese Transparenz setzt sich im Inneren des Neubaus fort. Eine teilweise über zwei Etagen sich erstreckende lichtdurchflutete Eingangshalle mit Empfangs- und Wartebereich erzeugt eine helle und lichte Atmosphäre.

Im Erdgeschoss sind direkte Verbindungen zu den Bestandsbauten durch einen nördlichen und südlichen Zugang gegeben. Die zentrale, freistehende Treppe umschließt die Aufzugsanlage und führt in jedem Geschoss direkt auf den Gang von dem aus die Büroräume jeweils erschlossen werden. In dem fünfgeschossigen Riegel stehen insgesamt 70 Büro- und neun Besprechungsräume barrierefrei zur Verfügung. Die Büros sind auf der Basis eines Grundmoduls entwickelt worden und auch für flexible Anordnungen geeignet, so kann auch auf sich verändernde Bedürfnisse der Verwaltung reagiert werden.



## WOHNEN AM PHOENIXSEE IN DORTMUND

Auf dem stillgelegten Phoenix-Gelände des ehemaligen Hochofen- und Stahlwerks von Thyssen Krupp entsteht in Dortmund-Hörde ein hochwertiges Wohn- und Freizeitquartier mit zahlreichen Dienstleistungsangeboten am heutigen PHOENIX See. In der zu erwartenden hohen Wohnqualität, die durch den See und die nahen Ardeyhöhen entsteht, sehen Gerber Architekten auf den Hängen des Nordufers ein großes Potential für ein derartiges Wohnquartier. Unter diesem Aspekt wird für den Standort eine individuelle Wohnbebauung entwickelt.

Bezugnehmend auf die städtebaulich vorgegebene Struktur, die auch die Hanglage des Seeufers mitberücksichtigt, entsteht ein Wohnkonzept, indem auf dem vorhandenen Grundstück alle Wohnungen nach Süd-Westen ausgerichtet sind. Es gibt zwei Haustypen, die in den Hang hineingeschoben sind und von der Kohlensiepenstraße und der über fünf Meter tieferliegenden Straße „Seehang“ erschlossen werden. An der Kohlensiepenstraße entstehen zehn Wohneinheiten, das Gebäude zeigt sich zur Straße hin dreigeschossig, während es vom Garten aus als dreigeschossig plus Staffelgeschoss erkenntlich wird. Die teilweise höheren Wohnräume im Staffelgeschoss treten im Fassadenbild besonders in Erscheinung. Der Gebäudetyp am „Seehang“ stellt sich mit einem Geschoss weniger ebenso dar; zum Garten hin mit nur zwei Geschossen erkenntlich, fällt das Gelände zum „Seehang“ ab und erscheint von dort mit zwei Geschossen plus Staffelgeschoss.

Hier entstehen sechs Wohneinheiten. Alle Wohnungen orientieren sich zum See und gleichzeitig zur Sonnenseite. Die differenzierten Anordnungen der Balkone und Terrassen sorgen für ein abwechslungsreiches Spiel im Fassadenbild. Energetisch wird das Konzept im KfW 50-Standard ausgeführt.

Die bodentiefen Verglasungen der Wohnräume, die alle zum See und zu den Gärten hin orientiert sind, können in Teilen geöffnet werden, sodass Innen- wie Außenräume fließend ineinander übergehen. Die Wände innerhalb der Wohnungen können variabel gesetzt werden, um die Grundrisse flexibel zu halten, damit auf die Wünsche der Nutzer bzw. Eigentümer reagiert werden kann.

Das äußere Erscheinungsbild der Häuser bzw. seiner Fassaden soll homogen in Erscheinung treten. Dies ist mit einem einfachen Putz zu erreichen, sodass als Außenfassade eine hinterlüftete geputzte Konstruktion ausgeführt wird. In einem Untergeschoss sind neben den notwendigen Abstellräumen auch die PKW-Stellplätze in einer Tiefgarage untergebracht. Die Garagenschließung erfolgt vom „Seehang“ aus. Insgesamt versuchen Gerber Architekten, mit einer sehr einfachen Struktur, einen für diesen Standort angemessenen hohen Wohnkomfort zu entwickeln, der mit seiner Flexibilität auch zukünftigen Entwicklungen gerecht werden kann.

© Visualisierungen/Pläne: Gerber Architekten







© Foto: Christian Richters

## Verlagshaus Harenberg

Die Integration des Verlagshauses in die Innenstadt Dortmunds ging einher mit dem Wunsch nach Kommunikation zwischen Verlag und Gesellschaft und bildete die Grundlage des architektonischen Konzepts. Dessen wesentliche Bestandteile sind ein Hochhaus sowie ein deutlich niedrigerer, geschwungener Gebäudeflügel, die beide über eine gläserne Halle miteinander verbunden sind. Der Standort des Verlags am südlichen Bahnhofsvorplatz ist Teil eines typischen Stadtraums der 1950er-Jahre, eines großen offenen Platzes, der von solitären Hochhäusern räumlich gefasst wird. Eine Lösung für die bisher unbebaute westliche Seite konnte bei der Weite des Platzes und im Zusammenhang mit den städtebaulichen Gegebenheiten nur ein weiteres Hochhaus sein, das mit den bereits vorhandenen Hochhäusern korrespondiert. Der 21-geschossige Neubau ist eine nach allen Seiten offene „Konstruktionshülle“ aus Sichtbeton, die je nach den spezifischen Anforderungen im Inneren aus- und rückbaubar ist. Hier befinden

sich sämtliche „stapelbaren“ Büroräume, während die Werkstätten, Konferenzräume und die Cafeteria in dem siebengeschossigen, zum Bahnhof hin spitzwinklig zulaufenden Gebäudeflügel untergebracht sind. Dieser prismatische, metallverkleidete Trakt führt die in der Gründerzeit und bis in die 1920er-Jahre errichtete Blockrandbebauung entlang des Königswalls fort. Die unteren beiden Ebenen sind als Stützengeschosse aufgeständert, so dass sich die zentrale Halle unter den eigentlichen Baukörper schiebt und sich zum Königswall hin öffnen kann. Die Rotunde des Veranstaltungsraums, der Amphisaal, ist von außen sichtbar in die transparente Halle eingestellt, die sich ebenso zum Bahnhofsvorplatz und zum hinteren, als halböffentliche Grünanlage gestalteten Grundstücksbereich öffnet. Die vorhandene Topographie wird in Form von Abstufungen in der Halle fortgeführt, Stadt- und Landschaftsraum durchdringen sich und greifen damit ein ruhrgebietspezifisches Charakteristikum auf.



© Foto: H. Zielske



© Foto: Christian Richters



© Foto: Christian Richters





## PORT TOWER

### Eine Zukunftsvision

Im Dortmunder Hafen, direkt am Dortmund-Ems-Kanal gelegen, entstehen zwei neue unterschiedlich hohe Bürohochhäuser. Die „Port-Tower“ sollen nach den Ideen von Gerber Architekten und der Dortmunder Hafen AG direkt an der Einfahrt in das Hafengebiet verwirklicht werden mit einer Brutto-Grundfläche von insgesamt circa 65.000 Quadratmetern. Der Hafen selbst ist neben seiner teilweise immer noch hafentypischen Nutzung mittlerweile zu einem modernen Industriegebiet und Logistikzentrum geworden. In den unterschiedlich hohen Türmen, dem Höheren mit 21 und dem Kleineren mit 11 Geschossen, könnten je nach Branche 1.500 bis 1.800 Arbeitsplätze entstehen. Eine gemeinsame großzügig um die beiden Türme schwingend ausgeformte Erdgeschoss-Sockelzone, nimmt sowohl das Parkhaus als auch den Eingangsbereich und eine zum Wasser hin orientierte Gastronomie auf. Direkt an der Promenade des Kanals gelegen, verbindet eine Cafeteria den umliegenden Freiraum mit der Arbeitswelt und lädt Beschäftigte sowie Besucher gleichermaßen zum Verweilen ein.



© Visualisierungen/Pläne: Gerber Architekten

**Gerber Architekten GmbH**

Tönnishof 9 - 13  
44149 Dortmund

Tel. 0231 / 9065 - 0  
info@gerberarchitekten.de

**www.gerberarchitekten.de**



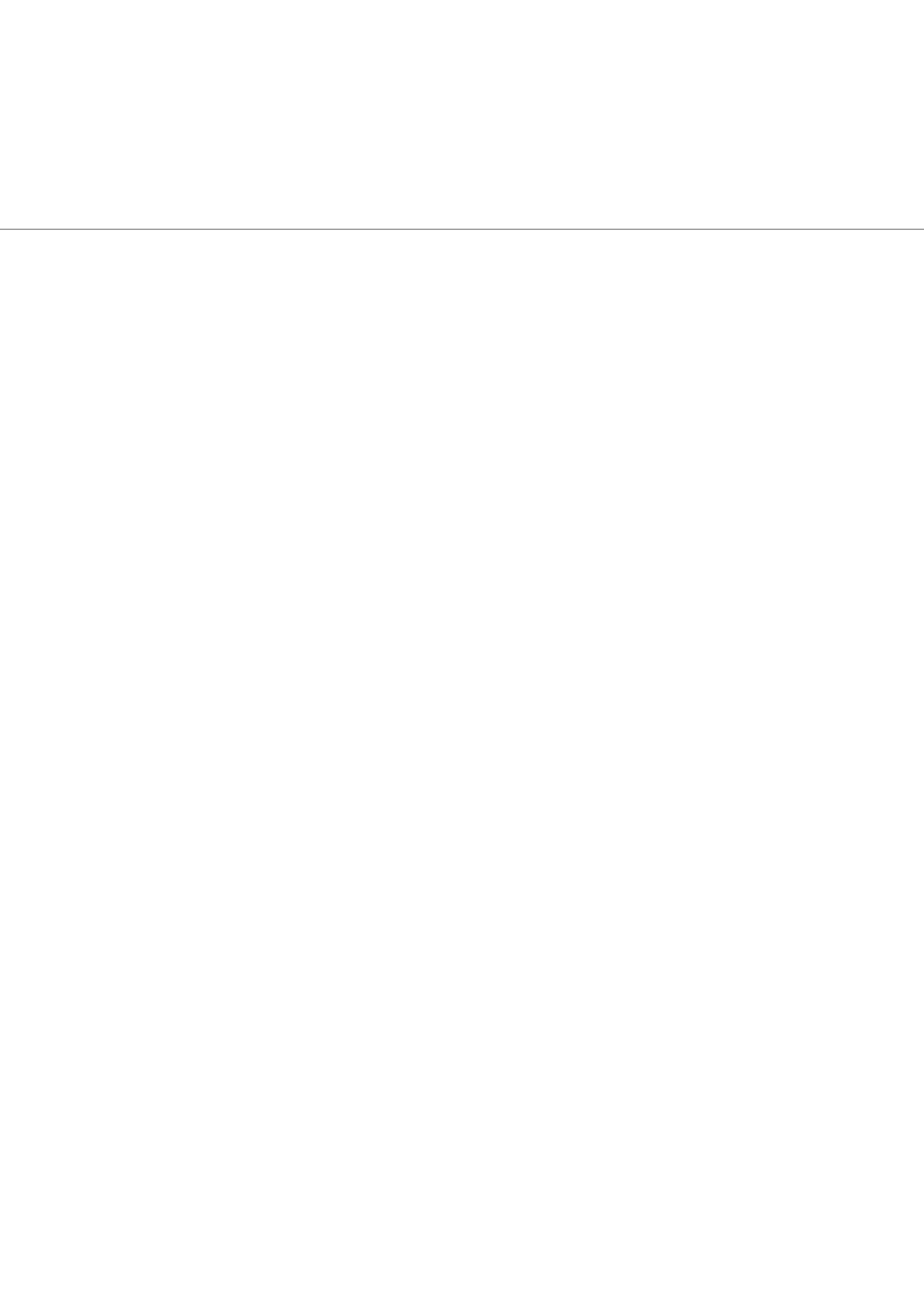
**Prof. Eckhard Gerber**

**hat in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich  
das Dortmunder Stadtbild mitgeprägt.**

**Wir wünschen Prof. Gerber alles Gute zu seinem 80. Geburtstag,  
Gesundheit, Glück und weiter die Schaffenskraft,  
mit der er u.a. Dortmund zu dem gemacht hat,  
was die größte Metropole im Ruhrgebiet heute ist.**

**Glückauf und Danke!**

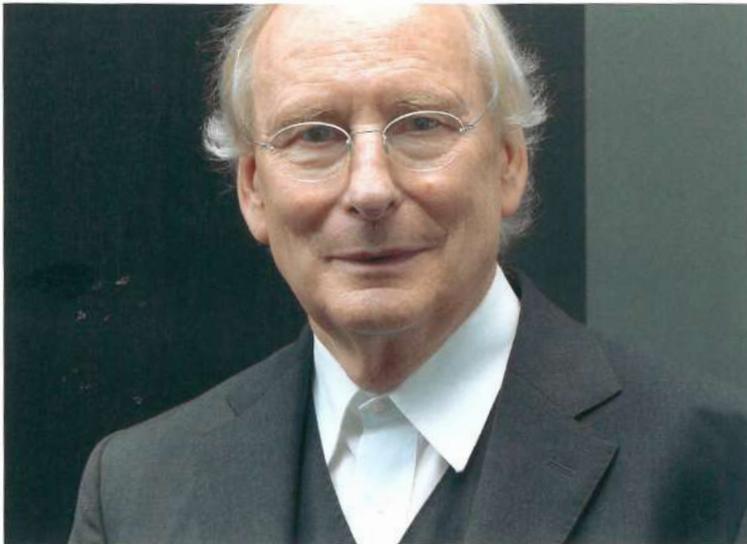
**stylus®**



April

---

## BAUKULTUR



© Gerber Architekten, Fotograf: Lida Hesse

### Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber

Am 13. Oktober 2018 feierte Eckhard Gerber seinen 80. Geburtstag. In seiner mehr als 50 Jahre aktiven Schaffensphase machte sich der in Thüringen geborene Architekt mit regionalen wie internationalen Projekten einen Namen. Sein Dortmunder Büro Gerber Architekten unterhält Standorte in Berlin, Hamburg, Riad und Shanghai und zählt rund 180 Mitarbeiter. Zu seinem Wirken gehört unabdingbar seine jahrzehntelange Tätigkeit als Hochschullehrer an der Universität Essen und der Bergischen Universität Wuppertal. Anlässlich seines Geburtstages zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund bis 3.2.2019 die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“.

## BLICKBEZIEHUNGEN

### Das Büro Gerber Architekten in Dortmund hat das Gesicht der Region mitgeprägt

Die internationalen Preise und Auszeichnungen für Prof. Gerber und sein Team aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen, daher nur so viel zu seinem Wirken weltweit: Im Laufe der mehr als fünf Jahrzehnte seines Wirkens hat das Team an rund 1.500 Wettbewerben teilgenommen und dabei mehr als 200 erste Preise gewonnen. Auch wenn viele dieser Projekte letztlich weltweit realisiert wurden und noch werden, so prägen einige Bauten auch die Architektur der Rhein-Ruhr-Region. Dazu gehören neben vielen anderen exemplarisch der RWE Tower Dortmund, das Harenberg City-Center und die Erweiterung der Handwerkskammer in Dortmund, das Wohn- und Geschäftshaus am Ostwall in Krefeld, das Schulungs- und Forschungszentrum EBZ in Bochum, eine Wohnanlage in der „Grünen Mitte Essen“ und die Wohnbebauungen Dinnendahlstraße sowie Albermannstraße in Essen.

Die lichtdurchflutete Halle mit verglastem Dach mit Öffnung zur Kirche ist Mittelpunkt der neuen Hauptstelle der Volksbank Krefeld. Hier sollte das Gebäude eine Verbindung zwischen zwei zentralen Plätzen in prominenter Lage schaf-



© Gerber Architekten, Fotograf: HG&Gsch

Die neue Hauptstelle der Volksbank Krefeld verbindet mit ihrer gläsernen Halle zwei Plätze.

fen. Eine Aufgabe, die Gerber Architekten mit dem Prinzip eines „Marktplatzes“ löste, indem die Kundenbetriebsbüros als transparente „Marktstände“ ausformuliert wurden, die sich zur Halle hin orientieren.

In Dortmund nimmt das Dortmunder U einen besonderen Stellenwert ein. Gerber Architekten hat als Preisgeber eines Wettbewerbes den Umbau der einstigen Dortmunder Union Brauerei verantwortet. Im umgebauten U-Turm ist ein

BAUKULTUR



© Gerber Architekten, Fotograf: HG Eick



© Gerber Architekten, Fotograf: HG Eick

Gerber Architekten schafft bei seinen Projekten stets ein Stück Stadtraum: Eine große, langgestreckte Freitreppe weist Fußgängern den Weg in das U-Viertel.

Blickbeziehungen zur Umgebung: Die Staffelung der Bauten des Berufskollegs in Dortmund ermöglicht die Sicht zum Dortmunder U.



© Gerber Architekten, Fotograf: Hans Jürgen Landes

Großformatige, mit Holztafeln verkleidete Hörsäle und große Glasflächen, die die Umgebung ins Gebäude einbeziehen, prägen das Forum in Recklinghausen.



© Gerber Architekten, Fotograf: Hans Jürgen Landes

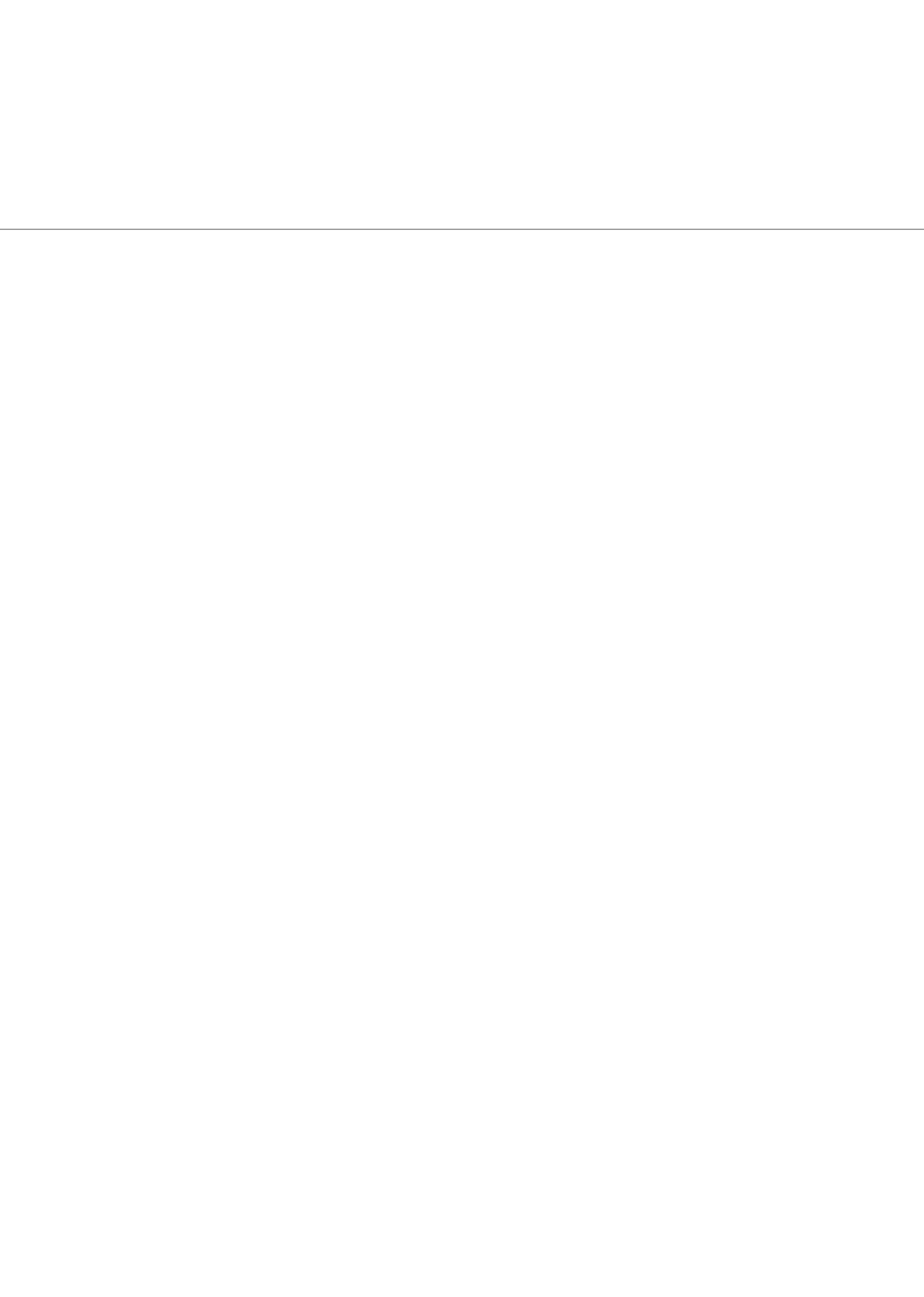
Zentrum für Kunst und Kreativität entstanden, das in seine Umgebung ausstrahlt. Unmittelbar daneben wurden, ebenfalls nach Plänen von Gerber Architekten, eines der größten Schulzentren Deutschlands sowie ein Bürogebäude und eine öffentliche Parkgarage im Sockelgeschoss realisiert. Zu dem Berufskolleg-Ensemble gehören das Robert-Schumann-Berufskolleg und das Robert-Bosch-Kolleg, die als L- und I-förmige Bauten einen zentralen öffentlichen Platz bilden, der zur Begegnung einlädt. Die unterschiedliche Höhenstaffelung beider Kollegs ermöglicht zudem den Blick auf den U-Turm. Beide Backsteingebäude sind unterirdisch miteinander verbunden. Auch die Studenten der Westfälischen Hochschule



© Gerber Architekten, Fotograf: Hans Jürgen Landes

Recklinghausen werden in einem Gebäude von Gerber Architekten auf ihre berufliche Laufbahn vorbereitet. Der „Campus Recklinghausen“ liegt am Fuß des Fritzbergs am Übergang zwischen Stadt und freier Landschaft und ist in drei Baukörper gegliedert. Diese gruppieren sich entlang eines ansteigenden, schmalen Forums, das mit breiten Stufen alle Gebäudeteile miteinander verbindet und gleichzeitig Sitzgelegenheiten bietet.

[www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)



Mai

---

## Bremen

### Meldung vom 23.05.2018

**4. bis 18. Juni: Wanderausstellung zu den Preisen des Deutschen Stahlbaues \*\*zu Gast in der Hochschule Bremen\* \*Ort: AB-Galerie der School of Architecture Bremen.**

Die Wanderausstellung zum Preis, Förderpreis und Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2016 / 2017 ist vom 4. bis 18. Juni 2018 in Bremen exklusiv in der Hochschule Bremen, Campus Neustadtswall 30, 28199 Bremen, AB-Gebäude (Hochhaus), AB-Galerie der School of Architecture im Erdgeschoss, sehen.

Sie zeigt prämierte Arbeiten des Hochbaus, Brückenbaus und Studienarbeiten zum Thema Stahl in der Architektur und im Ingenieurwesen. - Weitere Infos unter [www.bauforumstahl.de/veranstaltungen](http://www.bauforumstahl.de/veranstaltungen)

Die Jury unter Vorsitz von Prof. Eckhard Gerber aus **Dortmund** vergab den Preis des Deutschen Stahlbaues 2016 an Ackermann Architekten aus **München** für ihr Serviceteilecenter der Firma Rational in Landsberg am Lech. Die Tragwerksplanung stammt von Ackermann Ingenieure aus München, der Bauherr ist die Rational AG aus Landsberg am Lech.

Das erste Mal seit 1988 gelingt es somit einem klassischen Industriebau, die begehrte Trophäe für sich zu beanspruchen. Die klar ablesbaren Volumen, welche die Funktionen widerspiegeln, die aufs wesentliche reduzierte Stahlkonstruktion und die Neuinterpretation von Elementen der klassisch-modernen Industriearchitektur begründen die Wertung der Jury.

„Wir freuen uns über die Entscheidung der Jury. Stahl ist typisch für Industriebauten. Das Service-teilecenter zeigt eindrucksvoll, wie durch das Zusammenspiel von Architektur und Stahlbau ein Gebäude entsteht, das das Potential zum Klassiker hat“ erklärt Dr. Bernhard Hauke, Sprecher der Geschäftsführung von bauforumstahl und Moderator der Jurysitzung.

Den Sonderpreis des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI, vormals BMUB) erhielten 2016 kister scheithauer gross architekten und stadtplaner aus **Köln** für ihre Wiederbelebung des Gerling-Hochhauses in Köln als Wohngebäude. Die Tragwerksplanung stammt von HIG Hempel Ingenieure aus Köln, der Bauherr ist die IMMOFINANZ AG **aus Wien**.

Ausschlaggebend für die Juryentscheidung ist die Bewahrung des Mikrokosmos Gerling-Areal mitten in Köln. Die Planenden stellten nach Abschluss der Arbeiten das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes wieder her, obwohl sie das Hochhaus während der Sanierung bis auf sein Stahlskelett zurückgebaut haben. Jetzt erfüllt es wieder alle aktuellen Anforderungen an die Bauphysik inklusive dem Brandschutz.

Die Jury für den Förderpreis des Deutschen Stahlbaues 2016 unter Vorsitz von Frau Prof. Eva-Maria Pape aus Köln prämierte unter den Arbeiten, die Studierende der Architektur und des Bauingenieurwesens eingereicht haben, ebenfalls die Gewinner.

Der 1. Preis ging an die Arbeit „Krummer Steg – Brücke zwischen Teltow und Zehlendorf“ von Hendrik Brinkmann, Ashkan Cheheltan, Jakob Grave und Konrad Schumacher. Sie entstand an den Lehrstühlen von Prof. Dr.-Ing. Christoph Gengnagel von der Universität der Künste **Berlin** und Prof. Dr.-Ing. Karsten Geißler von der Technische Universität Berlin. Das gelungene Ergebnis der Zusammenarbeit von Studierenden der Architektur und des Bauingenieurwesens überzeugte die Jury.

Dustin Häßler aus Berlin ist der Gewinner des DASt-Forschungspreises, der neuen Kategorie des Förderpreises des Deutschen Stahlbaues 2016. Er studierte am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Schaumann, Institut für Stahlbau, an der Leibniz Universität in **Hannover**. Seine Arbeit führt den Nachweis, daß Reaktive Brandschutzsysteme (RBS) auch für den Brandschutz von filigranen Zuggliedern aus Stahl mit mechanischer Zugbeanspruchung angewendet werden können.

„Durch den neu geschaffenen DASt-Forschungspreis wollen wir die Wichtigkeit der Forschung für uns als Stahlbaubranche hervorheben und die Studierenden dazu bewegen, ihren Ideen freien Lauf zu lassen. Die neue Kategorie ist bereits jetzt ein voller Erfolg“ betont Volker Hüller, Geschäftsführer vom DASt und von **bauforumstahl**.

Der Ingenieurpreis in der Kategorie Hochbau geht 2017 an Prof. Dr.-Ing. Martin Speth von DREWES + SPETH und Dipl.-Ing. Christian Rathmann von Bünemann&Collegen mit ihrem Projekt Sartorius Produktionshalle für Laborinstrumente. In der Kategorie Brückenbau gewinnt Dipl.-Ing. Andreas Keil von schlaich bergemann partner den Preis für die Konstruktion der Allerbrücke.

Die Wanderausstellung zeigt zusätzlich die zehn Auszeichnungen vom Preis und den 2. und 3. Preis vom Förderpreis des Deutschen Stahlbaues 2016. Mehr Infos zu den Wettbewerben und alle prämierten Arbeiten befinden sich unter <http://bauforumstahl.de/preise-und-wettbewerbe>. Das Buch „Ausgezeichneter Stahlbau 2016“, das im Callwey Verlag erschienen ist und alle Projekte der Ausstellung enthält, begleitet die Ausstellung.

bauforumstahl (BFS) lobt seit 1972 den Preis für Architekten und Ingenieure und seit 1974 den Förderpreis des Deutschen Stahlbaues für Studierende aus. Seit 2010 ergänzt das BMI den Preis mit dem Sonderpreis, um die Anpassungsfähigkeit von Gebäuden an veränderte Anforderungen oder deren Recyclingfähigkeit auszuzeichnen.

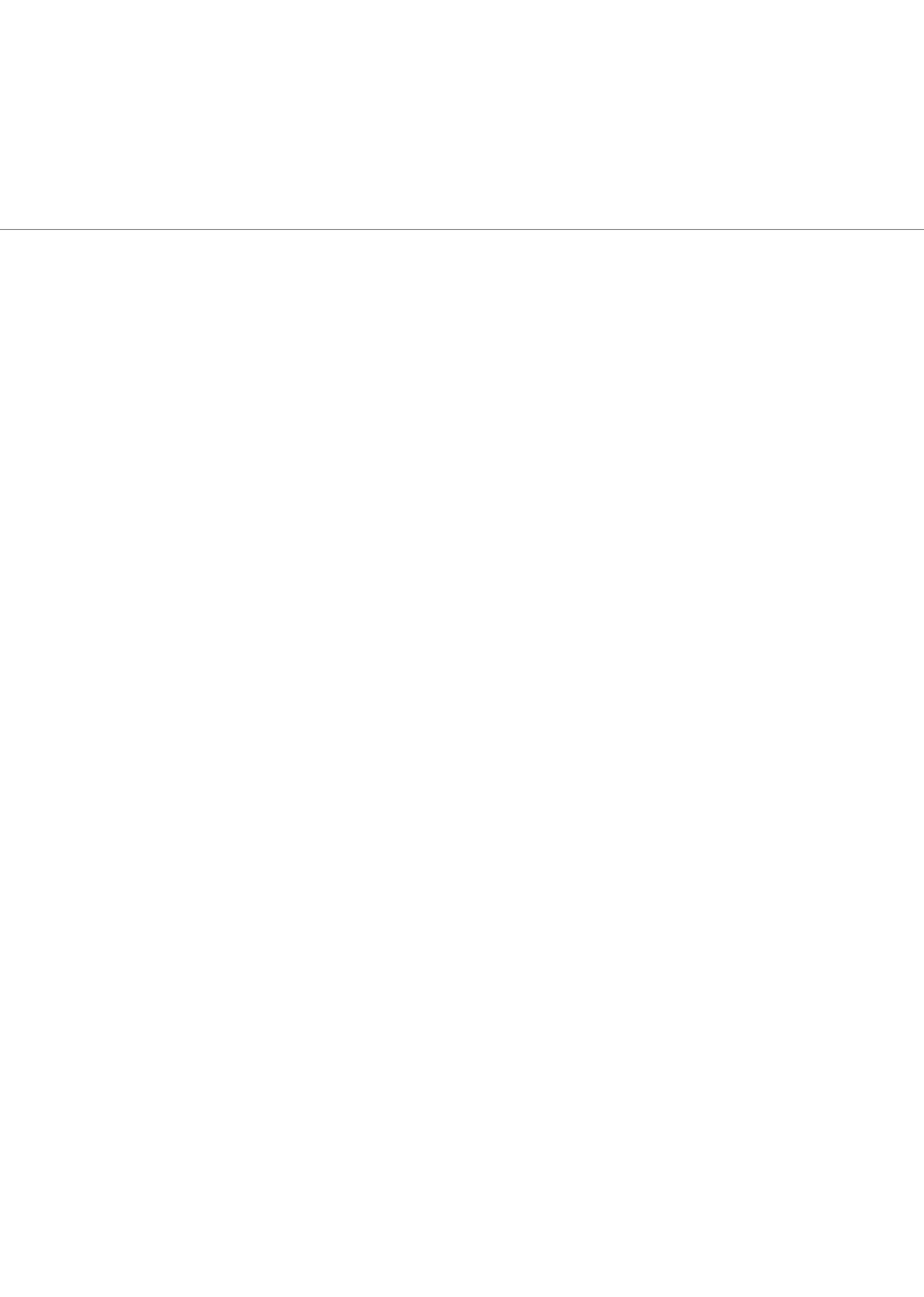
BFS verleiht den Preis und Förderpreis des Deutschen Stahlbaues 2018 auf dem Tag der Stahl.Architektur (TSA), der am 12. Oktober 2018 in Duisburg stattfindet. Der TSA ist der zweite Tag des Deutschen Stahlbautages. Alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter <http://www.bauforumstahl.de/veranstaltung/593>.

Seit 2013 lobt BFS den Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues aus. Er wird vergeben für stahlbaumäßige Ingenieurleistungen in den Kategorien Hoch- und Brückenbau, sowohl bei Neubau als auch Bauen im Bestand. Den nächsten Ingenieurpreis lobt BFS im Herbst 2018 aus.

BFS fördert das Bauen mit Stahl und ist ein Forum rund um Architektur, das ressourceneffiziente und wirtschaftliche Planen und Bauen sowie das Normenwesen. Es repräsentiert rund 500 Mitglieder entlang der gesamten Prozesskette: Stahlhersteller, Stahlhändler, Stahlbauer, Zulieferer, Feuerverzinkungsbetriebe, Rohstoffanbieter und Hersteller von Brandschutzbeschichtungen, Planende sowie Vertreter der Wissenschaft.

Die Gemeinschaftsorganisation bietet unabhängige Beratung und Wissenstransfer und ist eine offene Plattform für vielfältigste Aktivitäten.



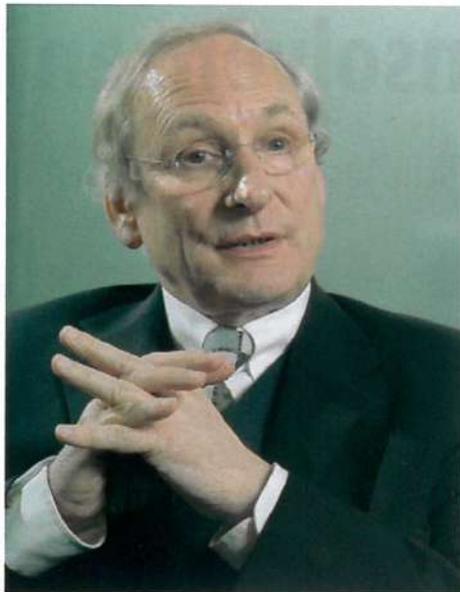


Juni

---

## Berufung

E. Gerber nun im  
BVMV-Wirtschaftssenat



Prof. Eckhard Gerber, Gründer von Gerber Architekten

Prof. Eckhard Gerber, Gründer und Inhaber der Gerber Architekten GmbH, ist in den Wirtschaftssenat des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMV) berufen worden. Damit verstärkt Gerber den größten freiwillig organisierten Unternehmerverband Deutschlands. Die Gemeinschaft des Wirtschaftssenats als maßgebliches Organ des Gesamtverbandes tritt u.a. für die Stärkung der Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft ein. Eckhard

Gerber gründete im Jahr 1966 direkt nach dem Diplom sein Architekturbüro als selbstständiger freischaffender Architekt. Heute arbeiten insgesamt über 180 Mitarbeiter in diesem hochtechnisch ausgestatteten Unternehmen: Hauptsitz ist Dortmund weitere Standorte sind Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Die Arbeitsfelder von Prof. Eckhard Gerber und seinem Team erstrecken sich vom Städtebau, der Landschaftsplanung und Architektur bis hin zur Innenraumgestaltung – alles wird aus einer Hand in interdisziplinären Projektteams entwickelt, geplant und gebaut. Das Aufgabenspektrum reicht von Büro- und Hochhausbauten über Gewerbe- und Bildungsbauten, Labor- und Forschungsbauten, Bauten für Kunst und Kultur sowie Wohnungs- und Gesundheitsbauten bis hin zu Verkehrs- und Freizeitbauten. Zum Leistungsspektrum gehören Beratung und Projektentwicklung, Planung und Ausführung sowie Kostenermittlung und Bauleitung – auch als Generalplaner. Herausragende Projekte sind bspw. die Nationalbibliothek in Riad, das Harenberg City-Center in Dortmund und das Dortmunder U. ■

bvmw.de  
04.06.2018

## Berufung von Prof. Eckhard Gerber in den Wirtschaftssenat

Meldung vom 01.06.2018 [LANDESGESCHÄFTSSTELLE NORDRHEIN-WESTFALEN](#) [BVMW, MITTELSTAND](#) [TEILEN](#)

NRW-Landesgeschäftsführer Herbert Schulte berief Prof. Eckhard Gerber in den Wirtschaftssenat des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMV) und überreichte ihm am 8. Mai 2018 in Dortmund die Urkunde.



**NRW-Landesgeschäftsführer Herbert Schulte berief Prof. Eckhard Gerber in den Wirtschaftssenat des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMV) und überreichte ihm am 8. Mai 2018 in Dortmund die Urkunde. Der Gründer und Inhaber der Gerber Architekten GmbH verstärkt mit seinem Engagement den größten freiwillig organisierten Unternehmerverband Deutschlands, die Gemeinschaft des Wirtschaftssenats, maßgebliches Organ des Gesamtverbandes, derunter anderem für die Stärkung der Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft ein tritt.**

Prof. Eckhard Gerber gründete im Jahr 1966 direkt nach dem Diplom seine Selbstständigkeit als freischaffender Architekt. Heute arbeiten insgesamt über 180 Mitarbeiter in diesem hochtechnisch ausgestatteten Unternehmen mit Hauptsitz in Dortmund sowie an den Standorten in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Die Arbeitsfelder von Prof. Eckhard Gerber und seinem Team erstrecken sich vom Städtebau, der Landschaftsplanung, Architektur bis hin zur Innenraumgestaltung - alles wird aus einer Hand in interdisziplinären Projektteams entwickelt, geplant und gebaut. Das Aufgabenspektrum reicht von Büro- und Hochhausbauten, über Gewerbe- und Bildungsbauten, Labor- und Forschungsbauten, Bauten für Kunst und Kultur sowie Wohnungs- und Gesundheitsbauten bis hin zu Verkehrs- und Freizeitbauten. Zum Leistungsspektrum gehört die Beratung und Projektentwicklung bis zur Planung und Ausführung einschließlich Kostenermittlung und der Bauleitung - und dies auch als Generalplaner. Die genaue Ermittlung der Kosten und die Einhaltung des Kostenrahmens in der Baudurchführung durch das Kostenmanagement sind Grundvoraussetzungen der Arbeit im Unternehmen Gerber Architekten. Die Planungs- und Bauzeit orientiert sich an professionellen Terminplänen, die von einem erfahrenen Projektmanagementteam aufgestellt und überwacht werden. [\[weiterlesen\]](#)

(Foto: Gerber Architekten GmbH)

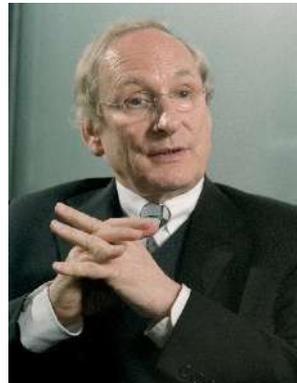


Foto: ©David Klammer

## Berufung von Prof. Eckhard Gerber in den Wirtschaftssenat Prof. Eckhard Gerber unterstützt die Entwicklung mittelständischer Unternehmen

Der NRW-Landesgeschäftsführer Herbert Schulte berief Prof. Eckhard Gerber in den Wirtschaftssenat des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMV) und überreichte ihm am 8. Mai 2018 in Dortmund die Urkunde. Der Gründer und Inhaber der Gerber Architekten GmbH verstärkt mit seinem Engagement den größten freiwillig organisierten Unternehmensverband Deutschlands, die Gemeinschaft des Wirtschaftssenats, maßgebliches Organ des Gesamtverbandes, derunter anderem für die Stärkung der Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft eintritt.

Prof. Eckhard Gerber gründete im Jahr 1966 direkt nach dem Diplom seine Selbstständigkeit als freischaffender Architekt. Heute arbeiten insgesamt über 180 Mitarbeiter in diesem hochtechnisch ausgestatteten Unternehmen mit Hauptsitz in Dortmund sowie an den Standorten in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Die Arbeitsfelder von Prof. Eckhard Gerber und seinem Team erstrecken sich vom Städtebau, der Landschaftsplanung, Architektur bis hin zur Innenraumgestaltung - alles wird aus einer Hand in interdisziplinären Projektteams entwickelt, geplant und gebaut. Das Aufgabenspektrum reicht von Büro- und Hochhausbauten, über Gewerbe- und Bildungsbauten, Labor- und Forschungsbauten, Bauten für Kunst und Kultur sowie Wohnungs- und Gesundheitsbauten bis hin zu Verkehrs- und Freizeitbauten. Zum Leistungsspektrum gehört die Beratung und Projektentwicklung bis zur Planung und Ausführung einschließlich Kostenermittlung und der Bauleitung - und dies auch als Generalplaner. Die genaue Ermittlung der Kosten und die Einhaltung des Kostenrahmens in der Baudurchführung durch das Kostenmanagement sind Grundvoraussetzungen der Arbeit im Unternehmen Gerber Architekten. Die Planungs- und Bauzeit orientiert sich an professionellen Terminplänen, die von einem erfahrenen Projektmanagementteam aufgestellt und überwacht werden.

Mit über 50 Jahren Expertise und herausragenden Projekten und Wettbewerbsgewinnen, wie die Nationalbibliothek in Riad für das saudi-arabische Königreich, das Harenberg City-Center in Dortmund, das Dortmunder U wie auch mit erfolgreichen Wettbewerbsbeiträgen zum Beispiel auch in China, hat sich Prof. Eckhard Gerber mit seinem Unternehmen national wie international einen Namen gemacht.

## King Fahad Nationalbibliothek in Riad, Saudi-Arabien



Foto: Christian Richters, Münster

Der quadratische Neubau umhüllt und beschützt ringförmig die alte Bibliothek, die jetzt wie eine Schatztruhe die Büchermagazine, den Wissensspeicher, beherbergt und deren Dach als Lesesaal dient. Ihre neu gestaltete Kuppel bleibt über dem flachen Dach des Neubaus sichtbar. Als außenliegender Sonnenschutz dient eine dreidimensionale Stahlseilkonstruktion aus vielen einzelnen, eingespannten weißen Membranen, die die arabischen Traditionen technologisch und kulturell auf moderne Art interpretiert.

## Verlagshaus Harenberg Dortmund



Foto: Christian Richters, Münster

Die innerstädtische Integration des Verlagshauses geht einher mit dem Wunsch nach Kommunikation zwischen Verlag und Gesellschaft. Ein Hochhaus und ein deutlich niedrigerer, geschwungener Gebäudeflügel, verbunden über eine gläserne Halle, antworten auf die stadträumliche Situation aus der Gründerzeit und den 1950er-Jahren und bilden den westlichen Abschluss des weiten offenen Bahnhofsvorplatzes.

## RWE Tower Dortmund



Foto: Christian Richters, Münster

Mit dem 22-geschossigen, im Grundriss linsenförmigen Hochhaus gelingt eine Arrondierung der städtebaulich bis dahin unbefriedigenden Situation zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt. Einzelfenster gliedern die gebogenen und mit dunklem, poliertem Granit verkleideten Fassaden des 100 m hohen Bürohauses. Den oberen Abschluss bilden zwei nach innen abfallende Pultdachflächen, von denen die höhere und stärker geneigte als Glasdach ausgebildet ist und zur Belichtung und Raumbildung der Kantine dient.

## Neue Messe Karlsruhe



Foto: Hans-Jürgen Landes

Ein weit auskragendes, scheinbar schwereloses Dach markiert als Eingangsgeste den Hauptzugang zur Neuen Messe in Karlsruhe. Allgegenwärtige Blickbezüge sorgen für eine einfache Orientierung innerhalb der Gebäude und beziehen die offene Landschaft des Schwarzwalds in alle Bereiche der Messe mit ein. Bogenförmige hölzerne Dachkonstruktionen überspannen stützenfrei die vier symmetrisch angeordneten Messehallen.

Berufung NRW-Landeswirtschaftssenat

## MDR Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt, Magdeburg



Fotos: Hans-Jürgen Landes

Zur Elbe mit der imposanten Kulisse von Altstadt und Dombezirk öffnet sich das Funkhaus mit einem riesigen ‚Schaufenster‘, eingefasst vom Halbrund des Büroflügels, der sich mit einer dunklen Klinkerfassade zum anschließenden Landschaftspark eher verschlossen zeigt. Die Studios für Hörfunk und Fernsehen sind als eigenständige Baukörper frei in die Halle eingestellt und über Stege miteinander verbunden.

## Dortmunder U



Foto: Jürgen Landes, Dortmund

Mit der neuen ‚Vertikalen‘, einem über alle Geschosse geöffneten Erschließungsraum zeigt sich das Bauvolumen das Dortmunder ‚U‘ erstmals in seiner ganzen Größe auch im Innenraum. Rolltreppen führen vom Foyer im Erdgeschoss vorbei an allen Ausstellungsebenen des heutigen „Zentrums für Kunst und Kreativität“ bis hinauf in den ‚Kathedralenraum‘ direkt unter dem leuchtenden U. Raumdurchdringungen von innen nach außen in Form konisch verzogener, metallverkleideter Elemente ragen aus der Fassade und auf dem Dach heraus und zeugen von den neuen Inhalten des Hauses.

## Shanghai Pudong Football Stadium, Shanghai, China



Renderings: Gerber Architekten

Bereits aus weiter Entfernung hebt sich die von Gerber Architekten vorgeschlagene, scheinbar schwebende und geschwungene Form des Stadions für 50.000 Besucher aus dem Stadtbild hervor. Das klare markante Design - einer asymmetrisch hohen Schale gleich - steht für die Zukunftsfähigkeit einer so bedeutenden Sportstätte und der sich weiter ausdehnenden Stadtentwicklung Shanghais. Mit seiner dynamischen Form fügt sich das Stadion sehr eigenständig in den angrenzenden Landschaftspark und wird Teil eines grünen Korridors, der sich bis in das Zentrum Shanghais hineinzieht und für die weitere Entwicklung der Stadt zu den acht ökologisch wichtigen Grünräumen gehört. Die schon von außen ablesbare asymmetrische Baustruktur lässt die Sitzplatzanordnung im Inneren erahnen. Optisch liegt die unterschiedlich hohe, geschwungene Schale auf einem Sockel, der alle Nebenfunktionen eines Stadions mit Shops, Umkleiden für die Spieler, sanitäre Anlagen und sonstige Funktionen aufnimmt.

Bürohochhäuser in Jinan, China



Rendering: Gerber Architekten

Das neue Gebäudeensemble in Jinan, umfasst mit zwei versetzt zueinanderstehenden, unterschiedlich hohen Bürotürmen und verbindenden Riegeln einen terrassierten Innenhof über den auch alle Gebäudeteile erschlossen werden. Die aufgeständerten Baukörper ermöglichen ein „Durchfließen“ der Besucher in das Atrium, das sich als öffentlicher Stadtraum anbietet. Das Konzept reagiert mit seiner Gliederung auf die urbane Umgebung der vielen Hochhausbauten und den entsprechenden Durchgangssituationen. Die Erdgeschosszone im neuen Gebäudeensemble bietet kommerzielle Nutzungen und viel Freifläche zum Aufenthalt und Durchqueren des Areals. Auch werden von hier die Bürotürme erschlossen. Die das Gesamtgrundstück umfassenden drei Obergeschosse werden im 1. OG als Kantine sowie im 2. und 3. OG als Konferenzräume genutzt. Aus dieser den Innenhof umfassenden Bebauung entwickeln sich die beiden Hochhäuser heraus, die ausschließlich Büronutzungen gewidmet sind. Die obersten Stockwerke jedes Turms sind als Business-Lounge vorgesehen. Aufgrund der Dachschrägen bilden sich hier über mehrere Geschosse terrassierte Räumlichkeiten, in denen Besprechungen wie auch Veranstaltungen stattfinden können. Begrünte, begehbare Dachterrassen auf den Gebäuderiegeln erweitern das Freiflächenangebot.

Unternehmensphilosophie

>> In der Vielheit das Richtige auf Weniges in schönen Proportionen zu beschränken, funktional, konstruktiv, ästhetisch ineinander zu fügen und so für die Menschen Erfindungen zu machen, um Wünsche und Sehnsüchte, aber auch Visionen und Emotionen zu wecken und zu erfüllen, sind wesentliche Ansätze unserer Arbeit.<<Prof. Eckhard Gerber

Unternehmenssteckbrief

Berufung NRW-Landeswirtschaftssenat

Geschäftsführer: Prof. Eckhard Gerber Architekten  
Sitz: Dortmund  
Gründung: 1966  
Mitarbeiter: 180  
Branche: Architektur, Städtebau, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur  
Website: [www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)

## Kontaktdaten

Architekt: Gerber Architekten GmbH  
Prof. Eckhard Gerber

Tönnishof 9-13  
44149 Dortmund  
T: + 49 231 9065-0  
F: + 49 231 9065-111

[www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)  
[www.facebook.com/gerberarchitekten](https://www.facebook.com/gerberarchitekten)

PR- & Öffentlichkeitsarbeit  
Elke Beccard  
Dipl.-Ing. Architektin

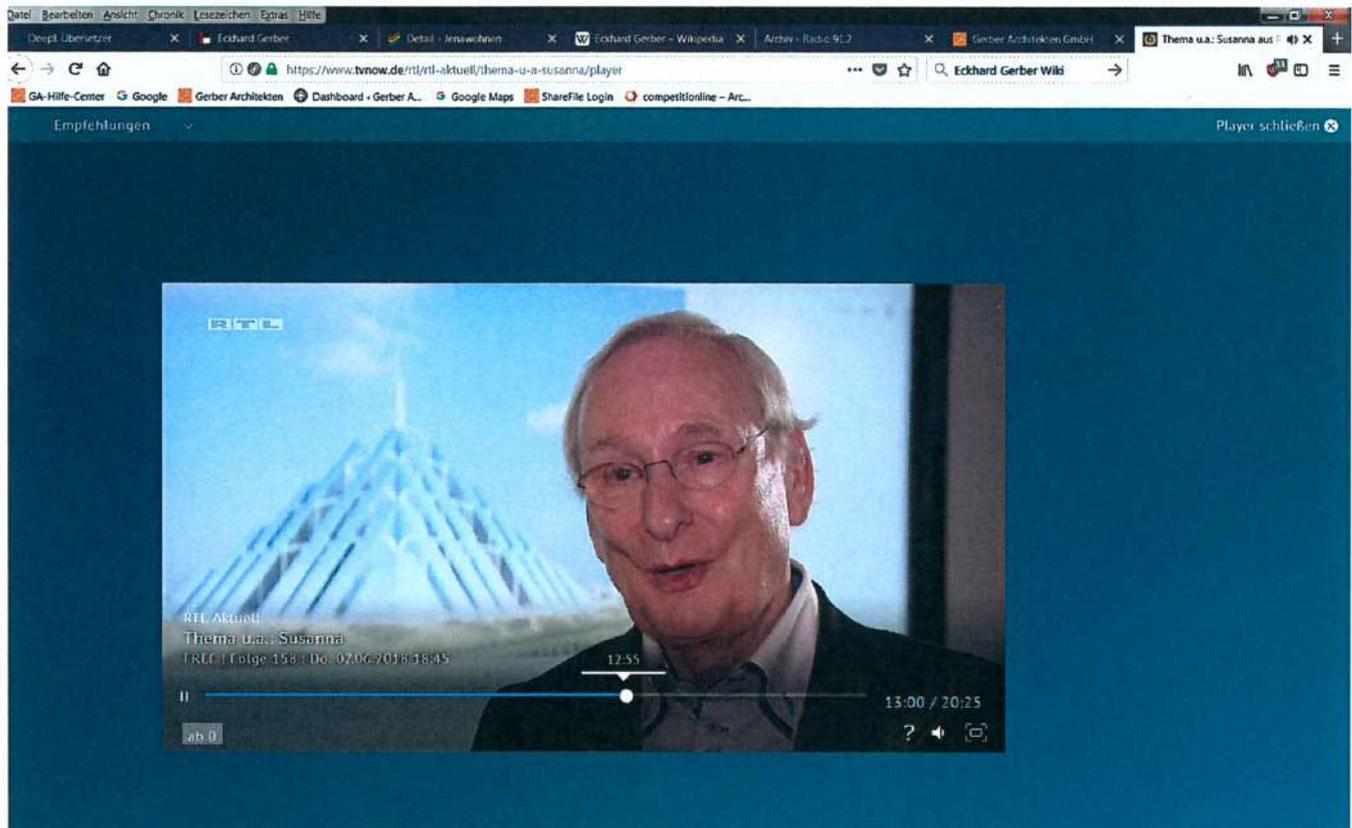
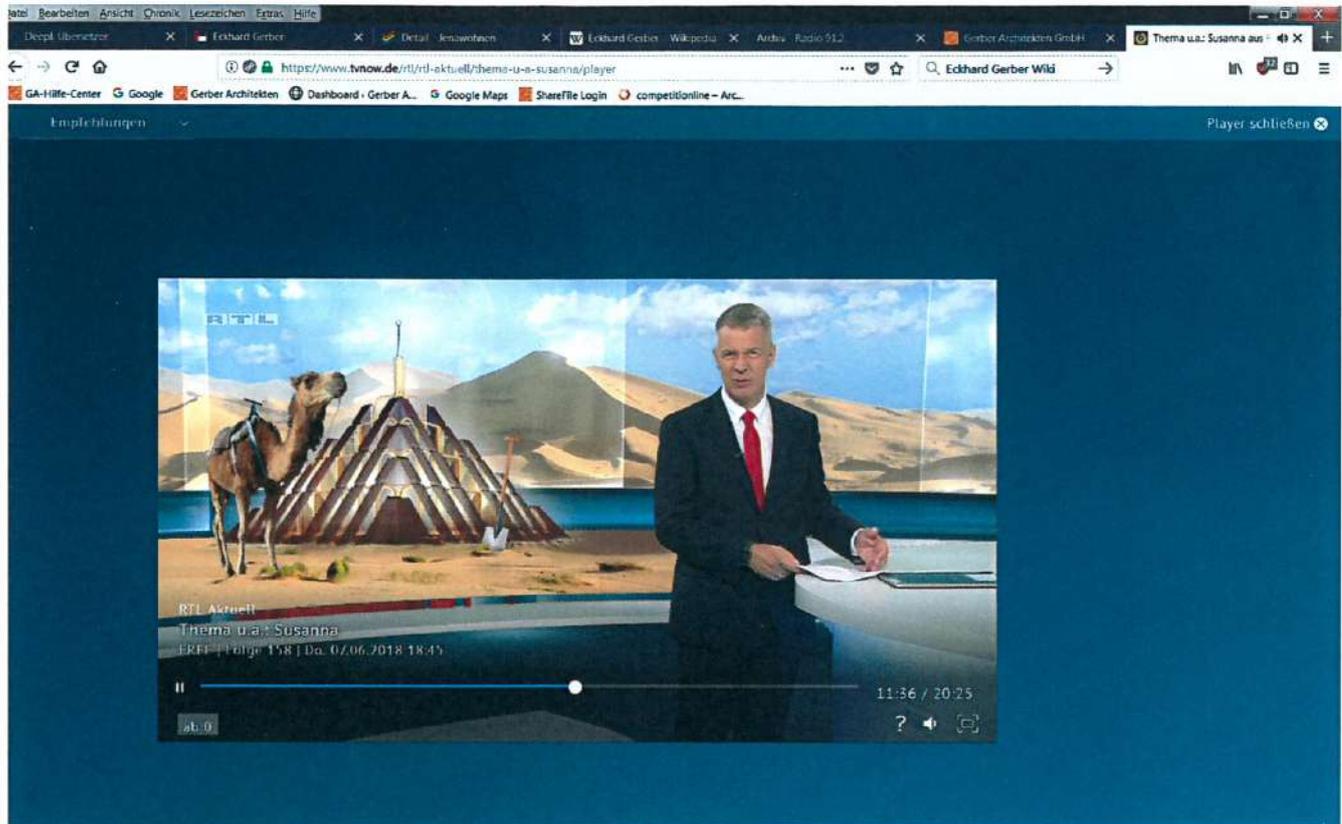
Tönnishof 9-13  
44149 Dortmund  
T: + 49 231 9065-175  
F: + 49 231 9065-111  
[ebeccard@gerberarchitekten.de](mailto:ebeccard@gerberarchitekten.de)

Die Abbildung ist nur unter Nennung des folgenden  
Copyrights honorarfrei publizierbar.  
Copyright: © Gerber Architekten

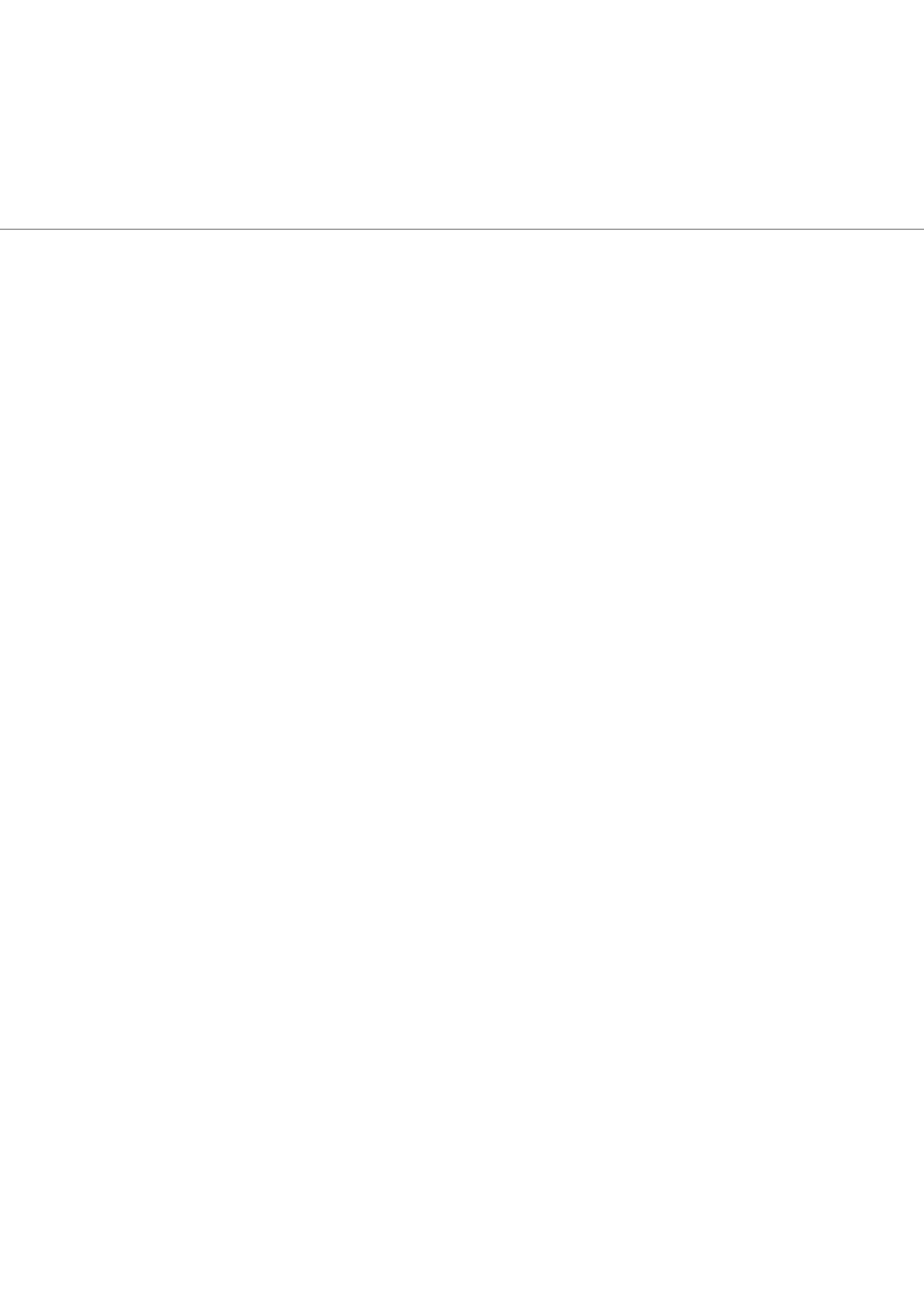
# Allgemeines Juni

RTL

07.06.2018







Juli

---



New working environments Allianz AG - Stuttgart, Germany - Construction starts in 2019



Transfer Station 1B3/2B2 - Riyadh, Saudi Arabia - Construction in progress



Energy Tower - Burj Al-Taqa - Bahrain, VAE



BoAo Bio-Med Regeneration Clinic Center - Hainan, China

## One of Germany's leading architecture firm

**Gerber Architekten** is one of Germany's leading architecture firms. The company was founded in 1966 by Professor Eckhard Gerber who chairs the managing board of the company to this day. Our company is specialized in the design of innovative, intelligent and efficient architecture. We offer the entire range of design services from the early concept sketches to the final detailed design of buildings, always with a strong focus on sustainability. With 50 years of experience, we can offer a wealth of expertise, competence and excellence. We currently employ of 180 staff organized in project teams consisting of architects, interior designers, landscape designers, engineers and surveyors in our offices in Dortmund, Hamburg, Berlin, Riyadh and Shanghai.

[www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)



# Gerber Architekten

### Dortmund

Tönnishof 9-13  
44149 Dortmund  
Germany  
T: +49 231 90 65 0

### Berlin

Haus zur Berolina  
Hausvogteiplatz 12  
10117 Berlin  
Germany  
T: +49 30 208 864 10

### Hamburg

Sprinkenhof  
Burchardstraße 14  
20095 Hamburg  
Germany  
T: +49 40 360 91 66 0

### Riyadh

Al Waha Annex Compound, Villa  
7, P.O. Box 58825  
Riyadh 11515  
Kingdom of Saudi Arabia  
T: +966 535 445 055

### Shanghai

No. 570 Yongjia Road  
Building 3, Floor 4, Unit 341  
Shanghai 200031  
China  
T: +86 186 0428 6677

WAZ  
24.07.2018

Neue Gebäude an der Ruhr-Uni Bochum sind fast fertig | waz.de | Bochum

<https://www.waz.de/staedte/bochum/neue-gebäude-an-der-ruhr-uni-bochum-sind-fast-fertig-i...>

CAMPUS

## Neue Gebäude an der Ruhr-Uni Bochum sind fast fertig

Christina Teupen 24.07.2018 - 08:00 Uhr



Foto: Dietmar Wäsche

Fast fertig: Die neuen Bauwerke an der RUB. Im Bild zu sehen sind die Gebäude ZGH (r.), IB und das kernsanierte IC (l.).

**BOCHUM.** Die beiden ältesten Gebäude der Bochumer RUB wurden wegen der Schadstoffbelastung erneuert. Im Wintersemester 18/19 beginnt dort der Lehrbetrieb.

#### AUCH INTERESSANT



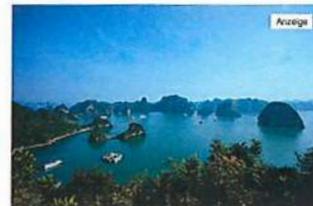
HOME&Y

Hamburg: Wie teuer sind hier die Immobilien?



VERMISCHTES

"Azul" ist Spiel des Jahres 2018



GLOBISTA – REISEN FÜR MICH

Vietnam & Kambodscha: 15-tägige Rundreise inkl. Flüge

empfohlen von Outbrain

24.07.18

HAMBURG

## Letzte Bauflächen im Oxpark in Langenhorn vergeben

Ulrich Gajdorf



Sven Göller zeigt die Ergebnisse des Wettbewerbs

Foto: Andreas Laible / A.Laible

Denkmalgeschützte Wäschereiauf dem ehemaligen Gelände des Klinikums Ochsenzoll wird zu Wohnraum. Rund 100 Wohnungen sollen entstehen.

Hamburg. Der Oxpark in Langenhorn ist eines der größten Wohnungsbauprojekte in Hamburg. In den vergangenen Jahren sind auf dem ehemaligen Gelände des Klinikums Ochsenzoll mehr als 1.000 Wohnungen und Reihenhäuser entstanden. Auch die denkmalgeschützten Gebäude wurden integriert und zu Wohnungen umgebaut.

Zwei Baufelder hatte die Stadt noch zu vergeben. Den Zuschlag für die nebeneinander liegenden insgesamt rund 9.000 Quadratmetern Fläche hat die Hamburger Gred GmbH erhalten, die das 30-Millionen-Euro-Projekt gemeinsam mit dem Bauunternehmen Richard Ditting GmbH&Co. KG realisiert.

### Rund 100 Wohnungen sollen entstehen

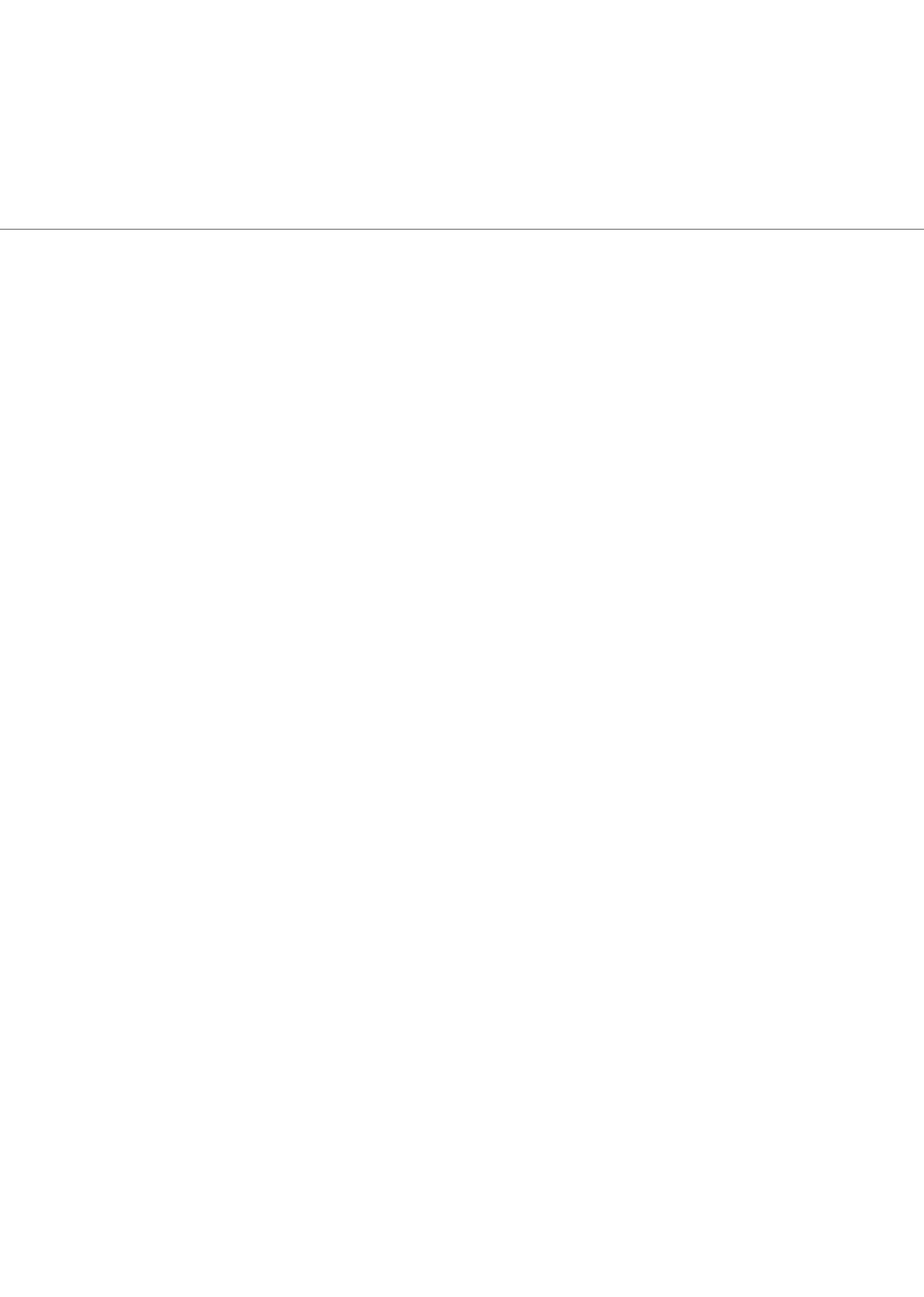
Auf dem Areal sollen bis 2020 rund 100 Wohnungen entstehen. Das alte Heizkraftwerk aus den 60er-Jahren wird in Kürze abgerissen, aber die um 1900 errichtete Wäscherei soll aufwendig saniert werden und Platz für bis zu 20 Wohnungen bieten: „Dieses Gebäude mit der typischen Architektur der Jahrhundertwende hat einen ganz besonderen Charme. Die Räume werden durch die hohen Decken und historischen Elemente geprägt“, sagte Gred-Geschäftsführer Sven Göller.

Ein Teil der Fläche der Wäscherei soll auch für Geschäfte und Gastronomie genutzt werden. Der Projektentwickler wünscht sich Mieter mit „innovativen Konzepten“. Noch steht allerdings nicht fest, ob in der denkmalgeschützten Wäscherei Miet- oder Eigentumswohnungen entstehen. Beim Neubau ist die Entscheidung bereits gefallen: „Wir werden 80 frei finanzierte Mietwohnungen bauen“, sagte Göller. Der Siegerentwurf stammt von dem Hamburger Büro Gerber Architekten.

Mit dem Standort kennt sich Göller aus. Der 48 Jahre alte Diplom-Kaufmann hatte für den Projektentwickler Patrizia rund 450 Wohnungen im „Unter den Linden“-Quartier auf dem Klinikgelände realisiert. Vor Kurzem hat sich Göller selbstständig gemacht.

© Hamburger Abendblatt 2018 – Alle Rechte vorbehalten.





# August

---



Prof. Eckhard Gerber, Gründer von Gerber Architekten

### Namen & Nachrichten

Gerber Architekten

## Berufung

### E. Gerber nun im BVMV-Wirtschaftssenat

Prof. Eckhard Gerber, Gründer und Inhaber der Gerber Architekten GmbH, ist in den Wirtschaftssenat des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMV) berufen worden. Damit verstärkt Gerber den größten freiwillig organisierten Unternehmerverband Deutschlands. Die Gemeinschaft des Wirtschaftssenats als maßgebliches Organ des Gesamtverbandes tritt u.a. für die Stärkung der Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft ein. Eckhard Gerber gründete im Jahr 1966 direkt nach dem Diplom sein Architekturbüro als selbstständiger freischaffender Architekt. Heute arbeiten insgesamt über 180 Mitarbeiter in diesem hochtechnisch ausgestatteten Unternehmen: Hauptsitz ist Dortmund weitere Standorte sind Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Die Arbeitsfelder von Prof. Eckhard Gerber und seinem Team erstrecken sich vom Städtebau, der Landschaftsplanung und Architektur bis hin zur Innenraumgestaltung – alles wird aus einer Hand in interdisziplinären Projektteams entwickelt, geplant und gebaut. Das Aufgabenspektrum reicht von Büro- und Hochhausbauten über Gewerbe- und Bildungsbauten, Labor- und Forschungsbauten, Bauten für Kunst und Kultur sowie Wohnungs- und Gesundheitsbauten bis hin zu Verkehrs- und Freizeitbauten. Zum Leistungsspektrum gehören Beratung und Projektentwicklung, Planung und Ausführung sowie Kostenermittlung und Bauleitung – auch als Generalplaner. Herausragende Projekte sind bspw. die Nationalbibliothek in Riad, das Harenberg City-Center in Dortmund und das Dortmunder U.

focus.de  
24.08.2018

## Entscheidung im Wettbewerbsverfahren GFZ-Kaserne ist gefallen

**(gl) Im städtebaulichen und freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb „Stadtquartier ehemalige GFZ-Kaserne“ hat das Preisgericht am 23.08.2018 unter Vorsitz von Prof. Markus Neppi getagt und kam nach intensiven Diskussionen zu folgendem Ergebnis:.**

Preise:

1. Preis: Hähnig Gemmeke, Tübingen / Stefan Fromm Landschaftsarchitekt, Dettenhausen, 25.000 €,
2. Preis: Machleidt Städtebau + Planung, **Berlin** / sinai Landschaftsarchitekten, Berlin, 17.000 €,
3. Preis: Thomas Schüler, **Düsseldorf** / faktorgruen, Freiburg, 11.000 €

Anerkennungen zu je 6.000 € gingen an:

Gerber Architekten, **Dortmund**,

Kramm & Strigl, Darmstadt / Freiraum Landschaftsarchitekten, Wiesbaden,

tobeSTADT, **Frankfurt** / Hille Architekten, Mainz / Adler & Olesch, Mainz

Auslober und Jury bedanken sich ausdrücklich bei allen 14 Verfassern für Ihre insgesamt sehr qualitätsvollen Beiträge, die eine Entscheidung auf hohem Niveau ermöglicht haben.

Alle Wettbewerbsarbeiten werden in der nächsten Woche in der Zeit

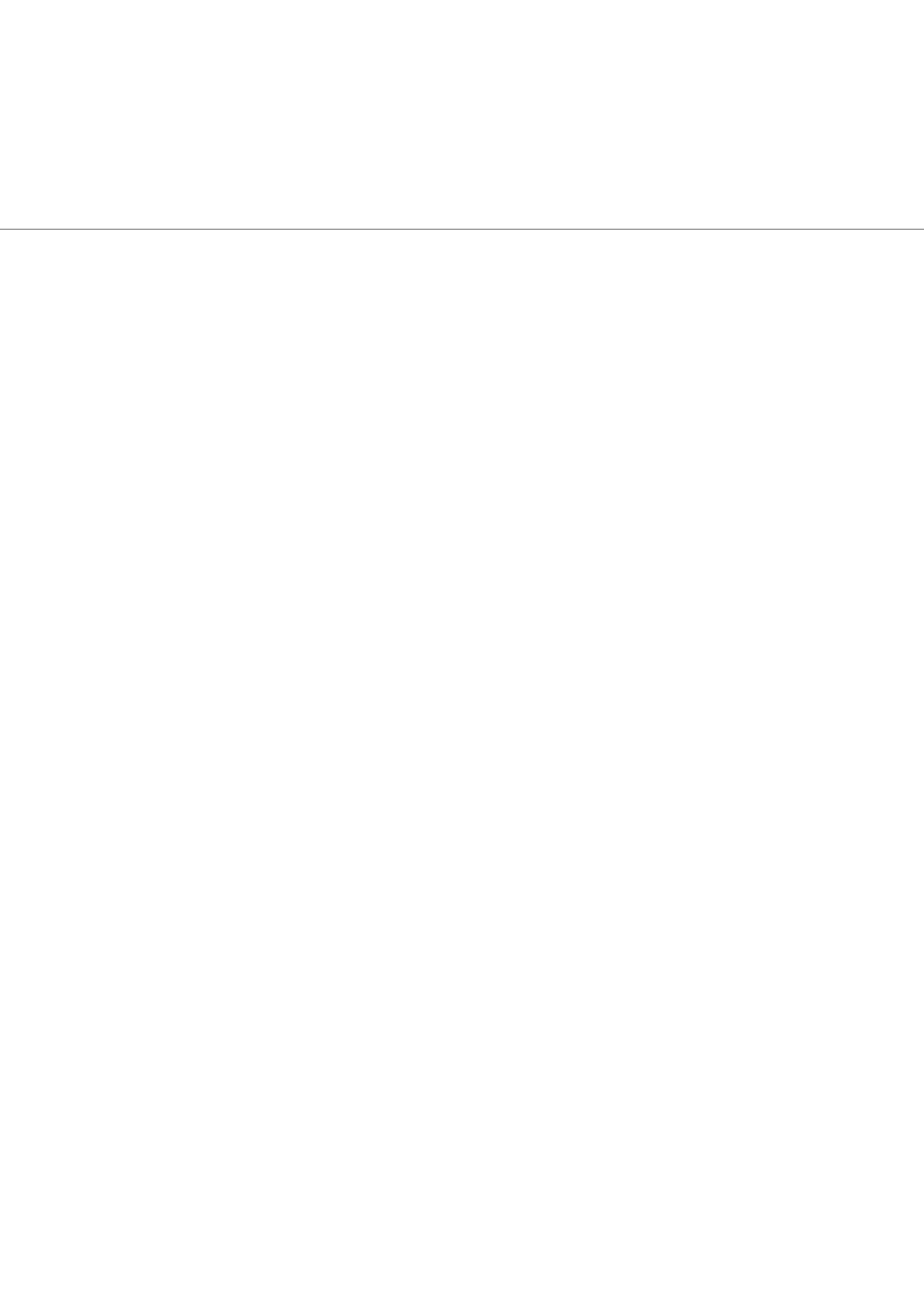
vom Montag, 27.08.2018, bis einschließlich Freitag, 31.08.2018,

die Arbeiten der Preisträger zusätzlich eine weitere Woche bis zum 07.09.2018 einschließlich täglich in der Zeit von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr,

freitags von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr,

im Stadtplanungsamt, Zitadelle, Bau A, Flur im 1.OG

zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgestellt. Frau Beigeordnete Grosse wird am Mittwoch, 29.08.2018, 12:00 Uhr, die Ausstellung eröffnen. Bei dieser Gelegenheit werden die Preisträger nach Möglichkeit ihre Arbeiten selbst vorstellen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind zu dieser Ausstellung herzlich eingeladen.



# September

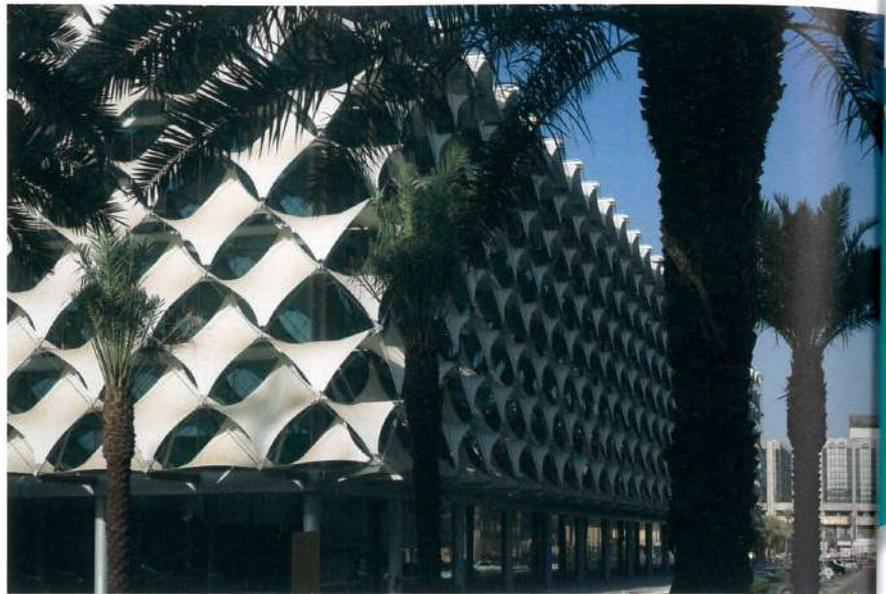
---

## persönliches

### Eckhard Gerber zum 80.

Ein Architekturbüro mit fast zweihundert Mitarbeitern über Jahre hinweg erfolgreich zu leiten, dazu bedarf es unternehmerischer Weitsicht und Fortune. Also etwas, das man in keinem Architekturstudium der Welt erlernen kann. Wenn sich zum unternehmerischen Erfolg auch noch eine durchgängig hohe architektonische Qualität gesellt, darf man mit Fug und Recht von einem Glücks- oder Ausnahmefall sprechen. Und nolens volens darf man davon ausgehen, dass das betreffende Büro in der „Premium-Class“ des internationalen Baugeschehens mitspielt. So wie im Falle des Architekten, dem das als Pfarrerssohn keinesfalls in die Wiege gelegt war. 1938 in der Nähe von Eisenach geboren, absolvierte er sein Abitur im thüringischen Apolda, floh 1958 in den Westen, um dort 1966 an der TU Braunschweig ein Architekturstudium aufzunehmen. Unmittelbar nach seinem Diplom eröffnete Eckhard Gerber zusammen mit einem Partner die „Werkgemeinschaft 66“ im sauerländischen Meschede. Nebenbei jobbte er als Assistent bei Harald Deilmann an der Uni Dortmund. Ab 1979 leitete er das Büro „Gerber Architekten“ in Dortmund, dem er bis heute als Inhaber vorsteht. 1981 folgte er einem Ruf als Professor an die Universität Essen und 1990 nahm er einen zweiten Ruf an die Bergische Universität Wuppertal an, wo er bis zum Jahr 2004 auch als Dekan wirkte und das Fach „Grundlagen der Gestaltung und Entwerfen“ lehrte. Auch nach seiner Emeritierung bekleidete Eckhard Gerber diverse Gastprofessuren. Und er war als Juryvorsitzender sozusagen Stammgast in vielen nationalen wie internationalen Preisgerichten. Wen wundert es, dass er weltweit ein gefragter Dozent und Gastredner war und ist. So hat er noch in diesem Jahr eine lange intensive Vorlesungs- und Vortragstournee quer durch ganz China hinter sich gebracht.

In fünf Jahrzehnten ist dank seiner kreativen Kraft und Ausdauer aus kleinsten Anfängen im Sauerland ein vielköpfiges Büro mit Ablegern in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai herangewachsen, das inzwischen längst in der Liga der Global Player mitspielt. Dies vorschnell auf Managementfähigkeiten zurückführen zu wollen, wäre freilich zu kurz gegriffen. Denn in erster Linie waren und sind es die architektonischen Qualitäten, die den unaufhaltsamen Aufstieg seines Büros befeuert haben. So präsentieren sich Eckhard



Gerber Architekten,  
Nationalbibliothek Kö-  
nig Fahd, Riad, Saudi-  
Arabien 2007–2015,  
Foto: Mrcosch, CC  
BY-SA 4.0

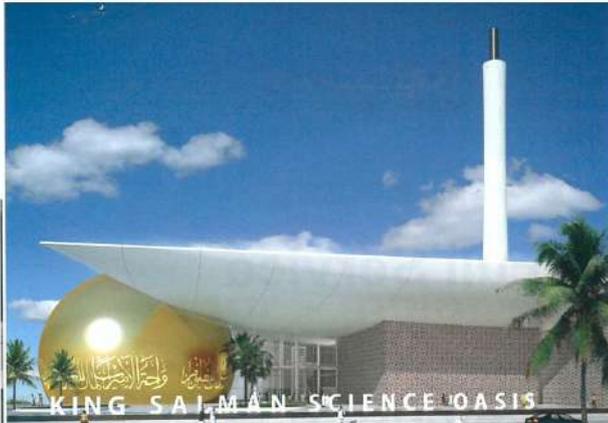
Gerbers Bauten stets als Unikate, wie maßgeschneidert für den jeweils vorgefundenen Ort. Sie folgen keinerlei Moden, sind stets sachlich und doch vielfältig bunt. Verwaltungs-, Universitäts- und Gewerbebauten wird die gleiche Präzision und Sorgfalt gewidmet wie Kultur- und Privatchitekturen. Was sie vereint, ist eine eher beiläufige programmatische Art von Schönheit. Souverän beherrschen sie die ganze Bandbreite von großurbanen Eingriffen bis hin zu kleinen Einzelprojekten. „Signature-Buildings“ wie das Dortmunder-U stehen mithin in friedlicher Eintracht neben kleinteiligen Wohnanlagen. Stadtlandschaftliche Bezüge und deren künstlerische Transformationsprozesse liegen Eckhard Gerber bis heute besonders am Herzen. Zahlreiche Preise und internationale Auszeichnungen sind der Lohn für Gerbers konzertierte Aktionen.

Mit ebenso spektakulären wie fantasievollen Großprojekten in Saudi Arabien, China und Russland ist es Eckhard Gerber gelungen, noch einmal richtig durchzustarten. So zeichnen sich viele seiner saudischen Bauten durch eine geradezu poetische narrative Kraft aus. Ganz gleich, ob es sich dabei um Landart ähnliche Metrostationen in Riad, Dschidda und Mekka oder fast schon organische Kultur-, Forschungs- und Verwaltungsbauten in Arabien oder China handelt. Und hat Eckhard Gerber mit der König Fahd Nationalbibliothek in Riad nicht sogar das Meisterstück eines

ganzen langen Lebens zuwege gebracht? Warum? Weil es diesem hoch komplexen Bauwerk mit sparsamsten Mitteln zeichenhaft gelungen ist, abendländische und orientalische Bautraditionen in eine höchst einprägsame bauliche Figur zusammenzuführen. Zu Recht ist diese ikonographische Bibliothek auch international als kongeniale bauliche Umsetzung eines zeitgenössischen „westöstlichen Divans“ gewürdigt worden.

So durchsetzungsfähig der Schöpfer all dessen den harten Anforderungen eines weltweit vernetzten, mittelständischen „Architekturbetriebes“ Genüge leistet, so einfühlsam begegnet er privatim Freunden und Bekannten. Ganz zu schweigen von seiner Rolle als fürsorglicher Familienvater, in der er sich trotz häufiger Abwesenheit ganz losgelöst bestens aufgehoben fühlt. Bei alledem ist Eckhard Gerber bis heute topfit geblieben. Kaum zu glauben, dass er im Oktober schon seinen 80. Geburtstag feiert. „Forever young“ scheint seine Lebensdevise zu lauten, so wie auch die seiner Architektur. Uns Zaungästen bleibt nichts weiter übrig, als von Herzen Gesundheit und ungebrochene Schaffenskraft fürs kommende Lebensjahrzehnt zu wünschen.

**Frank Werner**



Integrated into the curved shape of the roof are environmentally friendly systems for the sustainable generation of energy - such as solar and wind power or photovoltaics - and also for rainwater harvesting.

## King Salman Science Oasis

The King Salman Science Oasis is a "built landscape" comprising exhibition "cubes", terraces and green areas, all covered by a lightweight, curved roof. It is bounded by a nearby shopping mall to the southwest. The topics of earth, water, life, energy and ecology are communicated in an accessible way in this innovative museum form which links the transfer of knowledge to the world of daily life as an educational experience. It is another visionary project in Saudi Arabia which explains the important topics of the world and prepares young people for the future.

### PROJECT DATA

**Project name:** King Salman Science Oasis, Riyadh, Saudi-Arabia  
**Competition:** 1st prize 2004  
**Construction:** 2010-2018  
**Gross floor area:** 23,350 m<sup>2</sup>  
**Gross volume:** 303,550 m<sup>3</sup>

# HOW GERMAN ARCHITECTURE IS CONTRIBUTING TO RIYADH'S URBAN SCENERY

With impressive buildings and ingenious designs **Gerber Architekten** has been part of the cityscape of Riyadh. While the King Fahad National Library is shining in the heart of Olaya, the King Salman Science Oasis and the Riyadh Metro Transfer Station 1B3 / 2B2 are two further architectural masterpieces that will mark the cityscape of the Saudi capital.

**G**erber Architekten have been planning and building for the Kingdom of Saudi Arabia for many years. The successful collaboration began with the international competition for the King Fahad National Library in Riyadh (1st prize); the award-winning and highly regarded library has now been open for several years. Further competition wins and resulting projects have followed. The King Salman Science Oasis in Riyadh is nearing completion and the Transfer Station 1B3/2B2, a central metro interchange in the capital, is still under construction.

The German company is specialized in the design of innovative, intelligent and efficient architecture. It is able to offer the entire range of design services from early concept sketches to final detailed design of buildings, always with a strong focus on sustainability. In their offices in Dortmund,

Hamburg, Berlin, Riyadh and Shanghai there are currently 180 staff members in project teams consisting of architects, interior designers, landscape designers, engineers and surveyors.

### CONTACT

Gerber Architekten GmbH

Prof. Eckhard Gerber

Tönnishof 9-13

44149 Dortmund, Germany

Phone: + 49 231 9065-0

Telefax: + 49 231 9065-111

Website: [www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)

Facebook: [www.facebook.com/gerberarchitekten](http://www.facebook.com/gerberarchitekten)

GESALOS FAVORITE: GERMAN PROJECTS IN SAUDI ARABIA



The King Fahad National Library at night with the spacious square in the centre of the capital.



Photo: Christian Richter

## King Fahad National Library

The King Fahad National Library in Riyadh is one of the most important cultural buildings in the Kingdom of Saudi Arabia. The library, which was completed in 2015, is also regarded as an important urban development project within the city of Riyadh, serving as a pioneering impulse for the urban renewal of the capital. During the planning and construction process, the challenge of working with an existing building was inspired by a great respect for Arab culture. The new building is built around the old library which now contains the archives - like a treasure chest. The roof of the existing building is now a reading room. The redesigned dome remains visible above the flat roof of the new building. External sun protection is provided by a three-dimensional steel cable construction with white membranes, which reinterprets Arab traditions in a modern way - both technologically and culturally.



Gerber Architekten is one of Germany's leading architecture firms. With 50 years of experience, it can offer a wealth of expertise, competence and excellence. The company was founded in 1966 by Professor Eckhard Gerber who chairs the managing board of the company to this day.

### PROJECT DATA

**Project name:** King Fahad National Library  
**Place:** King Fahad Road, Riyadh  
**Design:** 1st prize 2002  
**Construction:** 2008-2014  
**Gross floor area:** 86,630 m<sup>2</sup>  
**Gross volume:** 452,000 m<sup>3</sup>

## New Metro Station 1B3/2B2/Blue Line & Red Line

In Saudi Arabia's capital Riyadh, construction work on the largest infrastructure project in the country's history is currently taking place at different locations. It is planned to build a subway network with six lines and a length of about 110 miles. The entire network will comprise of 85 stations and four main stations.

Gerber Architekten won the first prize in an international architecture competition for one of these four main transfer stations, and were awarded with the design and construction support services. Construction work is progressing well.



### PROJECT DATA

**Project name:** 1B3/2B2 Transfer Station, Riyadh, KSA  
**Type:** Intermodal Transport Hub  
**Scope:** Architecture & Engineering, Construction Site Support Services in a Joint Venture with BuroHappold Engineering  
**Client:** BACS Consortium  
**Project Owner:** ADA High Commission for the Development of Arriyadh  
**Design:** 2016-2017  
**Construction:** 2017-2019  
**Gross floor area:** 55,000m<sup>2</sup>

**3D-Section:** Blue Line and Red Line of the Riyadh Metro.

Photos: Gerber Architekten (2)

WDR  
25.09.2018



## Architekt Eckhard Gerber



"Orte zu schaffen, die die Menschen berühren, wo Menschen gerne hingehen und sich gerne aufhalten!" Dieses Ziel verfolgt der Architekt Eckhard Gerber seit 50 Jahren.

---

 Tischgespräch | 10. Oktober 2018, 20.04 - 21.00 Uhr | WDR 5

---

Harenberg-Hochhaus oder Dortmunder U, Universitäten und Bibliotheken, Energiezentralen oder Kulturtempel, Schulen und sogar Schmetterlingshäuser – der fast 80-jährige Dortmunder Architekt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seines Büros bauen international und werden für ihre Projekte im In- und Ausland ausgezeichnet.

Eckhard Gerber stammt aus einer thüringischen Pfarrersfamilie, in der das Geld knapp war. Schon früh baute er im Garten Kaninchenställe und Bienenhäuser, denn die Familie mit sechs Kindern musste sich selbst versorgen. Sein Studium finanzierte Gerber als Jazz-Trompeter in Clubs. 1966 fing der Architekt mit einem Zwei-Mann-Büro in Meschede an, 50 Jahre später gehört seine Firma mit 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den renommierten Architekturbüros.



King Fahad Nationalbibliothek in Riad

Architekt Eckhard Gerber im Gespräch mit Gisela Keuerleber.

Redaktion: Volker Schaeffer

Stand: 25.09.2018, 10:40

## **BHC ist erstmalig in der Favoritenrolle – Piepersberg-West steht für Arena-Bau nicht zur Verfügung**

ALLGEMEIN BERGISCHER HC 28. September 2018 sportstimme 0

Bergischer HC 77

**Solingen. (PM BHC) 8:4-Punkte in der DKB Handball-Bundesliga haben ligaweit für Aufsehen gesorgt. Der Bergische HC hat einen grandiosen Saisonstart hingelegt und will am Sonntag nachlegen. Um 16 Uhr empfangen die Löwen Mitaufsteiger SG Bietigheim in der Klingenhalle – und sind erstmalig in der Favoritenrolle.**

„Das ist Gefühl ist anders, mal kein Außenseiter zu sein“, sagt Trainer Sebastian Hinze. „Aber wir haben damit letztes Jahr viel Erfahrung gesammelt.“ Um die Bietigheimer zu schlagen, ist Geduld gefragt. „Wir müssen fokussiert bleiben unabhängig vom aktuellen Spielstand. Dann ist die Chance hoch, dass die favorisierte Mannschaft am Ende auch gewinnt.“

Ein Selbstläufer ist jedoch nicht zu erwarten. Zwar hat der BHC den viel besseren Saisonstart erwischt, doch die Bietigheimer haben vergangenen Sonntag ihren ersten Erfolg gefeiert. Ausgerechnet gegen Frisch Auf Göppingen gewann die Mannschaft. Dort trainiert mittlerweile Hartmut Mayerhoffer, der die SG in der vorigen Saison zum Aufstieg geführt hat. In einem emotional geführten Duell gewann Bietigheim 30:29. „Sie haben da auch mit einer sehr starken mannbezogenen Abwehr gespielt“, weiß Hinze.

Auch vorher hatte sich die Truppe bereits mehrfach in vielversprechender Form präsentiert. In Kiel hielt die SG in der ersten Halbzeit mit, in Leipzig stand es in der 43. Minute 20:20. „Die Mannschaft hatte dann aber immer wieder Phasen, in denen sie eingebrochen ist“, erläutert Hinze. Das Selbstvertrauen dürfte bei den Bietigheimern am Sonntag hoch sein. Zu vernachlässigen sind die klaren Löwen-Siege der vorigen Zweitliga-Saison. 33:23 und 31:27 gewann der BHC. Bei dem jüngsten Erfolg Anfang Mai sicherte sich das Hinze-Team die vorzeitige Meisterschaft in der 2. Liga.

Dabei traf Max Bettin fünf Mal. Auf den Rückraum-Linken könnte es auch am Sonntag ankommen. Denn seine Positionskollegen fallen beide aus. Fabian Gutbrod ist mit einer Patellafraktur noch ein paar Wochen außer Gefecht gesetzt. Daniel Fontaine zog sich beim 31:30-Erfolg in Stuttgart einen Teilabriss der Adduktoren im rechten Oberschenkel zu und muss bis zum Jahresende passen.

„Ersetzen können wir diese Ausfälle nicht, aber wir versuchen sie zu kompensieren“, sagt der Coach, der neben Bettin auch die bewährte Variante, mit Tomas Babak und Linus Arnesson zwei Spielmacher im Rückraum agieren zu lassen, als Option sieht.

Die Möglichkeit, Lukas Stutzke von Zweitligist Bayer Dormagen zu aktivieren, wird mittelfristig ebenfalls in Betracht gezogen. Der 20-Jährige verfügt über ein Zweitspielrecht für den BHC. „In den nächsten beiden Begegnungen werden wir dieses aber noch nicht nutzen“, sagt Geschäftsführer Jörg Föste. Seine Trainingsbeteiligung im Löwen-Team soll jedoch in den kommenden Tagen intensiviert werden.

Einen Sieg visieren die Bergischen natürlich trotzdem an. „Es wäre unser persönlicher Startrekord“, weiß Jörg Föste. Auch in der Saison 2013/14 hatte die Mannschaft unter Trainer Sebastian Hinze nach sechs Spieltagen 8:4-Punkte auf dem Konto. Damals folgte ein Remis bei GWD Minden. Mit einem Sieg über Bietigheim stünden die Löwen in der Bundesliga also so gut da wie niemals zuvor. Hinweis zur Parkplatzsituation: Der Parkplatz an der Klingenhalle ist aufgrund des dort stattfindenden Oktoberfests nur eingeschränkt nutzbar. Als Alternative steht das Parkhaus im Hofgarten zur Verfügung. Dieses wird am Sonntag bis 24 Uhr geöffnet bleiben.

Für die Wuppertaler Handballfans steht der kostenlose BHC-Busshuttle mit zwei Verbindungen um 14:27 Uhr/15:07 Uhr ab Zoo/Stadion und um 14:40 Uhr/15:10 Uhr ab Sonnborner Ufer zur Verfügung. Zurück nach Wuppertal geht es um 18 Uhr.

## **Piepersberg-West steht für Arena-Bau nicht zur Verfügung**

Das am Wuppertaler Westring und am Solinger Gewerbegebiet Piepersberg gelegene Grundstück wird dem Handball-Bundesligisten Bergischer HC zum Zweck der Errichtung einer eigenen Multifunktionsarena nicht zur Verfügung stehen.

Der Privateigentümer der wesentlichen Grundstücksfläche von 55.000 qm hat das von den Städten Solingen und Wuppertal sowie vom Bergischen HC mehrfach modifizierte Ankaufangebot kurz vor Abschluss der gesetzten Frist zum 30. September 2018 abgelehnt. Somit wird die insgesamt 97.000 qm große Fläche an der A46 vom Bergischen HC nicht genutzt werden können.

Das Projekt „Arena Bergisch Land“ war Ende 2013 unter Federführung des Bergischen HC und unter Begleitung ausgewiesener Experten aus den Bereichen Analyse (A.T. Kearney), Architektur (Gerber Architekten), Planung (Assmann-Gruppe), Schallschutz (Tohr Bauphysik) und Verkehrsleitplanung (Büro Runge) aktiviert worden. Am 31. März 2014 wurde eine umfangreiche Machbarkeitsstudie im Haus Müngsten, dem Schnittpunkt der drei Bergischen Großstädte Remscheid, Solingen und Wuppertal, unterhalb der Müngstener Brücke der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von den sieben dort präferierten Flächen kristallisierten sich drei Favoriten heraus. Favorit 1: Kluse Wuppertal, am Schauspielhaus. Favorit 2: Piepersberg auf der Stadtgrenze zwischen Solingen und Wuppertal. Favorit 3: Fürkeltrath auf Solinger Stadtgebiet, angrenzend zu Haan an der A 46.

Der Standort Kluse kam aus Wuppertaler Sicht (Verwaltung/Politik) nicht in Frage, der Standort Fürkeltrath aus Solinger Sicht nicht. Was blieb, war das Areal am Piepersberg. Hinsichtlich Schallschutz und Verkehrsplanung lagen bereits Voruntersuchungen vor. Die Planungsentwürfe waren weit gediehen. Zuschüsse der Landesregierung für die Förderung des Spitzensports (Investitionsmaßnahmen an herausragenden Sportstätten) standen ebenfalls bereits in enger Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium zur Disposition.

## Projekt "Arena Bergisch Land" - Rückschlag für Bergischen HC



Sportlich läuft es gut beim Bergischen HC und Sebastian Hinze. Holprig ist allerdings das Bauprojekt einer neuen Arena.

Quelle: Jörg Zehrfeld

**Das am Wuppertaler Westring und am Solinger Gewerbegebiet Piepersberg gelegene Grundstück wird dem Bundesligisten Bergischer HC zum Zweck der Errichtung einer eigenen Multifunktionsarena nicht zur Verfügung stehen.**

Der Privateigentümer der wesentlichen Grundstücksfläche von 55.000 qm hat das von den Städten Solingen und Wuppertal sowie vom Bergischen HC mehrfach modifizierte Ankaufangebot kurz vor Abschluss der gesetzten Frist zum 30. September 2018 abgelehnt. Somit wird die insgesamt 97.000 qm große Fläche an der A46 vom Bergischen HC nicht genutzt werden können.

Das Projekt "Arena Bergisch Land" war Ende 2013 unter Federführung des Bergischen HC und unter Begleitung ausgewiesener Experten aus den Bereichen Analyse (A.T. Kearney), Architektur (Gerber Architekten), Planung (Assmann-Gruppe), Schallschutz (Tohr Bauphysik) und Verkehrsleitplanung (Büro Runge) aktiviert worden. Am 31. März 2014 wurde eine umfangreiche Machbarkeitsstudie im Haus Müngsten, dem Schnittpunkt der drei Bergischen Großstädte Remscheid, Solingen und Wuppertal, unterhalb der Müngstener Brücke der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von den sieben dort präferierten Flächen kristallisierten sich drei Favoriten heraus.

Favorit 1: Kluse Wuppertal, am Schauspielhaus.

Favorit 2: Piepersberg auf der Stadtgrenze zwischen Solingen und Wuppertal.

Favorit 3: Fürkeltrath auf Solinger Stadtgebiet, angrenzend zu Haan an der A 46.

Der Standort Kluse kam aus Wuppertaler Sicht (Verwaltung/Politik) nicht in Frage, der Standort Fürkeltrath aus Solinger Sicht nicht. Was blieb, war das Areal am Piepersberg. Hinsichtlich Schallschutz und Verkehrsplanung lagen bereits Voruntersuchungen vor. Die Planungsentwürfe waren weit gediehen. Zuschüsse der Landesregierung für die Förderung des Spitzensports (Investitionsmaßnahmen an herausragenden Sportstätten) standen ebenfalls bereits in enger Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium zur Disposition.

njuuz.de  
29.09.2018

## Piepersberg-West steht für Arena-Bau nicht zur Verfügung

29.09.2018 16:46

Das am Wuppertaler Westring und am Solinger Gewerbegebiet Piepersberg gelegene Grundstück wird dem Handball-Bundesligisten Bergischer HC zum Zweck der Errichtung einer eigenen Multifunktionsarena nicht zur Verfügung stehen.



Der Privateigentümer der wesentlichen Grundstücksfläche von 55.000 qm hat das von den Städten Solingen und Wuppertal sowie vom Bergischen HC mehrfach modifizierte Ankaufangebot kurz vor Abschluss der gesetzten Frist zum 30. September 2018 abgelehnt. Somit wird die insgesamt 97.000 qm große Fläche an der A46 vom Bergischen HC nicht genutzt werden können. Das Projekt „Arena Bergisch Land“ war Ende 2013 unter Federführung des Bergischen HC und unter Begleitung ausgewiesener Experten aus den Bereichen Analyse (A.T. Kearney), Architektur (Gerber Architekten), Planung (Assmann-Gruppe), Schallschutz (Tohr Bauphysik) und Verkehrsleitplanung (Büro Runge) aktiviert worden. Am 31. März 2014 wurde eine umfangreiche Machbarkeitsstudie im Haus Müngsten, dem Schnittpunkt der drei Bergischen Großstädte Remscheid, Solingen und Wuppertal, unterhalb der Müngstener Brücke der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von den sieben dort präferierten Flächen kristallisierten sich drei Favoriten heraus.

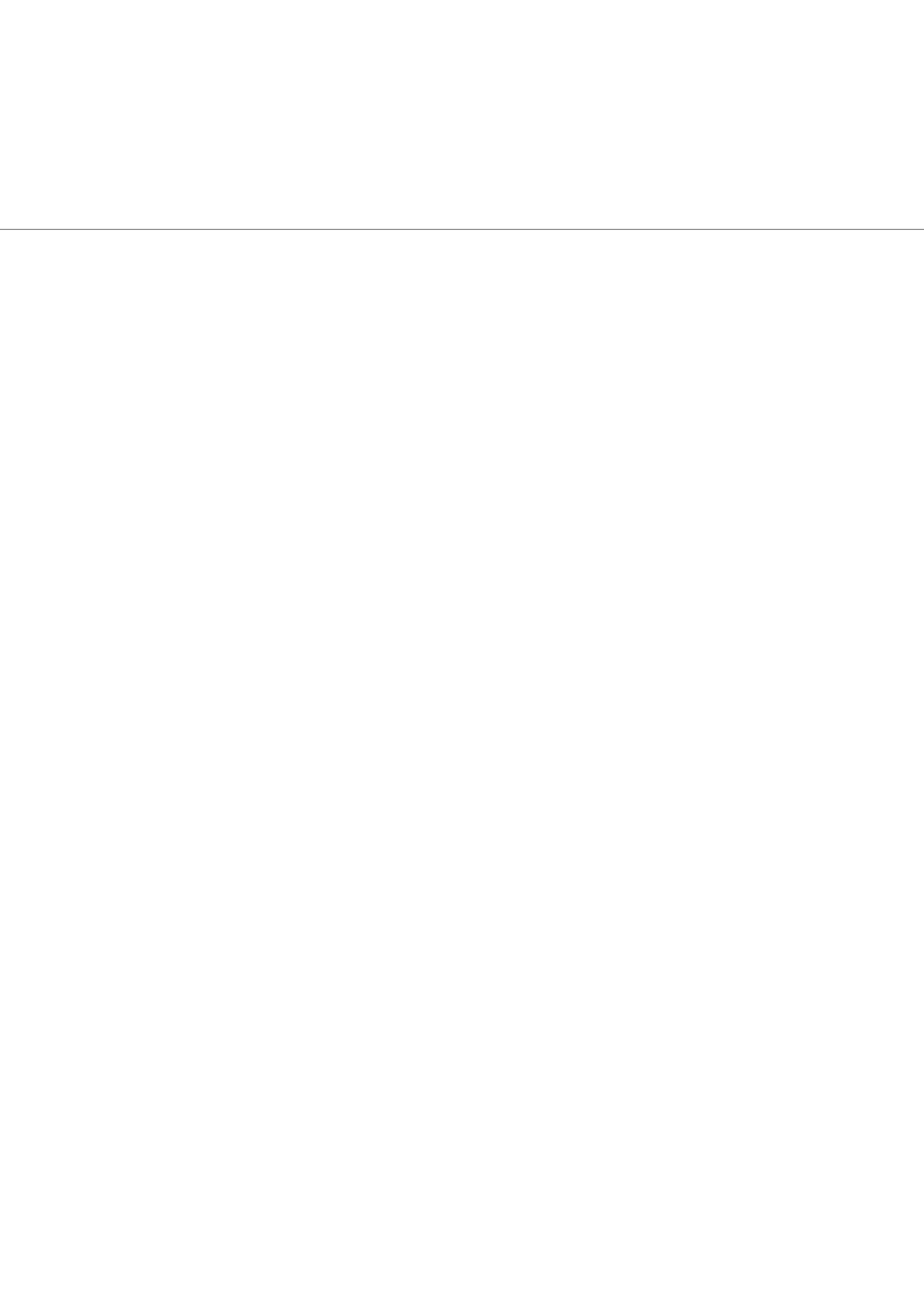
Favorit 1: Kluse Wuppertal, am Schauspielhaus.

Favorit 2: Piepersberg auf der Stadtgrenze zwischen Solingen und Wuppertal.

Favorit 3: Fürkeltrath auf Solinger Stadtgebiet, angrenzend zu Haan an der A 46.

Der Standort Kluse kam aus Wuppertaler Sicht (Verwaltung/Politik) nicht in Frage, der Standort Fürkeltrath aus Solinger Sicht nicht. Was blieb, war das Areal am Piepersberg. Hinsichtlich Schallschutz und Verkehrsplanung lagen bereits Voruntersuchungen vor. Die Planungsentwürfe waren weit gediehen. Zuschüsse der Landesregierung für die Förderung des Spitzensports (Investitionsmaßnahmen an herausragenden Sportstätten) standen ebenfalls bereits in enger Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium zur Disposition.

Quelle: BHC



Oktober

---

*EINS*  
*ZWEI*  
*DREI*  
**BAU-  
KUNST-  
ARCHIV**

*80 WERKE AUS DER SAMMLUNG  
DES BAUKUNSTARCHIVS NRW*

*ERLÄUTERUNGEN ZU DEN  
AUSSTELLUNGSSTÜCKEN*

*BITTE NACH BESUCH DER AUSSTELLUNG ZURÜCKLEGEN*

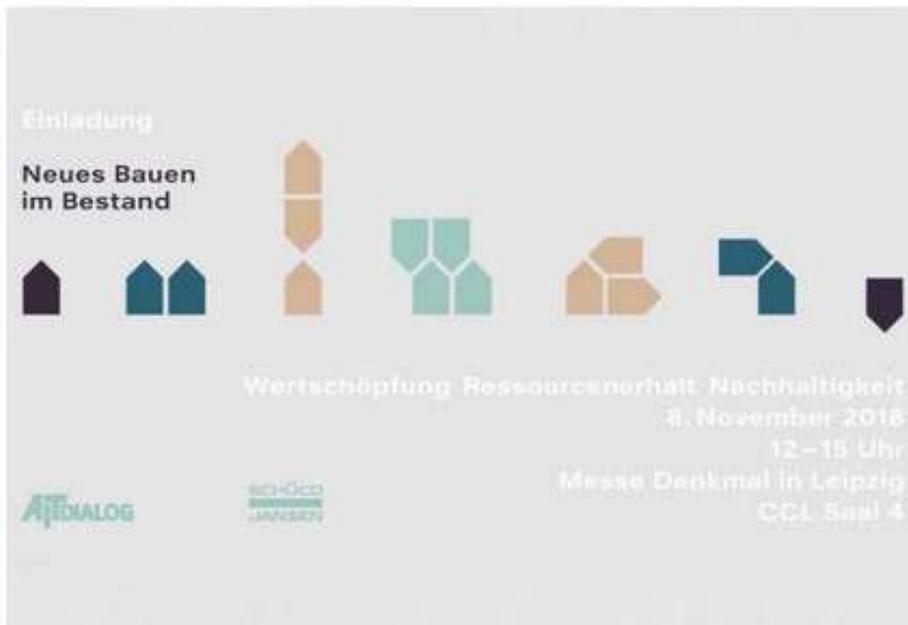
## 80 / 2015 ECKHARD GERBER

**BIOGRAFIE:** \* 1938 in Oberhain (Thüringen). Nach dem Studium an der TU Braunschweig und Diplom bei Friedrich Wilhelm Kraemer gründete Eckhard Gerber 1966 das Büro »Werkgemeinschaft 66« in Meschede, das er seit 1979 unter dem Namen Gerber Architekten in Dortmund weiterführt. 1981 bis 1992 war er Professor an der Universität Essen, 1990 bis 2012 an der Bergischen Universität Wuppertal. Seine Aufträge resultieren vielfach aus Wettbewerbserfolgen, sowohl auf nationaler (Stadthalle Hagen 1981, Harenberg City Center in Dortmund 1994, RWE Tower in Dortmund 2005) als auch internationaler Ebene (Olaya Iconic Station in Riad 2012, HEHE-Holdings in Taiyuan 2012, Headquarter Phicomm in Shanghai, 2012). Charakteristisch für seine Bauten ist die geometrisch klare Gestaltung entsprechend einer prägenden Entwurfsidee.

**PROJEKT:** Die King Fahad Nationalbibliothek in Riad wurde 2015 nach einem 2002 gewonnenen Wettbewerb fertiggestellt. Das Gebäude ist eines der bedeutendsten aktuellen kulturellen Großprojekte in Saudi Arabien. Gerber entwarf einen quadratischen viergeschossigen Neubau mit einer Seitenlänge von 140 m, in dessen Kern die bereits bestehende fünfgeschossige Bibliothek als Altbau integriert wurde, die nun als Büchermagazin dient. Ein neues Dach überspannt das gesamte Gebäude und wird durch Oberlichter sowie eine gläserne Kuppel über dem Altbau unterbrochen, unter denen Membranen angenehmes neutrales Licht verteilen. Das Tragwerk entwickelten Bollinger + Grohmann Ingenieure, die gemeinsam mit dem Architekten auch die funktional-ornamentale Fassadenkonstruktion konzipierten. Die vor Lichteinfall schützenden Segelflächen verlaufen frei umlaufend vor der Glasfassade, um eine Wartung und Reinigung der Fenster zu gewährleisten.

**OBJEKT:** Das Präsentationsmodell zeigt die Nationalbibliothek mit vorgelagertem Park. Das abnehmbare Dach ermöglicht dem Betrachter Einblicke in das Innere des Gebäudes und verdeutlicht das Haus-im-Haus-Prinzip. Dabei ist der Bestand als Massivbau und der quadratische Neubau als leichte Skelettbauhülle konstruiert. Auf dem Dach der alten Bibliothek liegt der lichtdurchflutete offene Lesesaal, über Brücken wird der im Neubau befindliche Freihandbereich erreicht. Die dreidimensional geformten Segel aus weißem Glasfasergewebe dienen als außenliegender Sonnenschutz. Durch die Verwendung unterschiedlicher Baustoffe und Farbigkeit spiegelt das Modell die Materialvielfalt des realisierten Baus wider. (PETROS PIPELARIS)

## NEUES BAUEN IM BESTAND



Wertschöpfung – Ressourcenerhalt – Nachhaltigkeit

8. November 2018, 12-15 Uhr

Messe Denkmal in Leipzig, CCL Saal 4 (Ebene +1)

### Thema

Wertschöpfung, Ressourcenerhalt, Nachhaltigkeit – neue Perspektiven auf das Bauen im Bestand.

Bei Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen stehen Planer heute vor der Herausforderung, neben dem sensiblen Umgang mit dem baulichen Erbe neuen Anforderungen an Energieeffizienz, Brandschutz, Komfort und technische Ausstattung gerecht zu werden. Das Bauen im Bestand birgt viele Potenziale und auch die möglichen Maßnahmen sind zahlreich. Innovative und visionäre Denkansätze verknüpfen auf souveräne Weise das Neue mit dem Respekt vor dem Alten.

### Über Gerber Architekten

Das Herleiten aus der Besonderheit des Ortes, seiner Geschichte, seiner Topographie und der umgebenden Bebauung, das Klima und die Erschließung, aber auch die energetisch-ökologischen Belange sind zentrale Aspekte in der Arbeit von Gerber Architekten. In seinem Werkvortrag „Wertschöpfung – Ressourcenerhalt – Nachhaltigkeit“ stellt Prof. Eckhard Gerber ausgewählte Projekte aus dem Bereich Bauen im Bestand vor. Für den zeitgemäßen Umgang mit Bestand bietet das Unternehmen Schüco Stahlssysteme Jansen moderne Ansätze und Lösungen.

## Programm

- 12.30 Uhr Einlass | Registrierung
- 12:45 Uhr Begrüßung durch AIT-Dialog und Schüco Stahlssysteme  
Jansen
- Gemeinsamer Lunch
- 13:30 Uhr „Wertschöpfung - Ressourcenerhalt - Nachhaltigkeit“  
Prof. Eckhard Gerber, Gerber Architekten GmbH, DE-  
Dortmund
- 14:15 Uhr Dessert und Kaffee
- Gegen 15 Uhr Ausklang und Ende der Veranstaltung

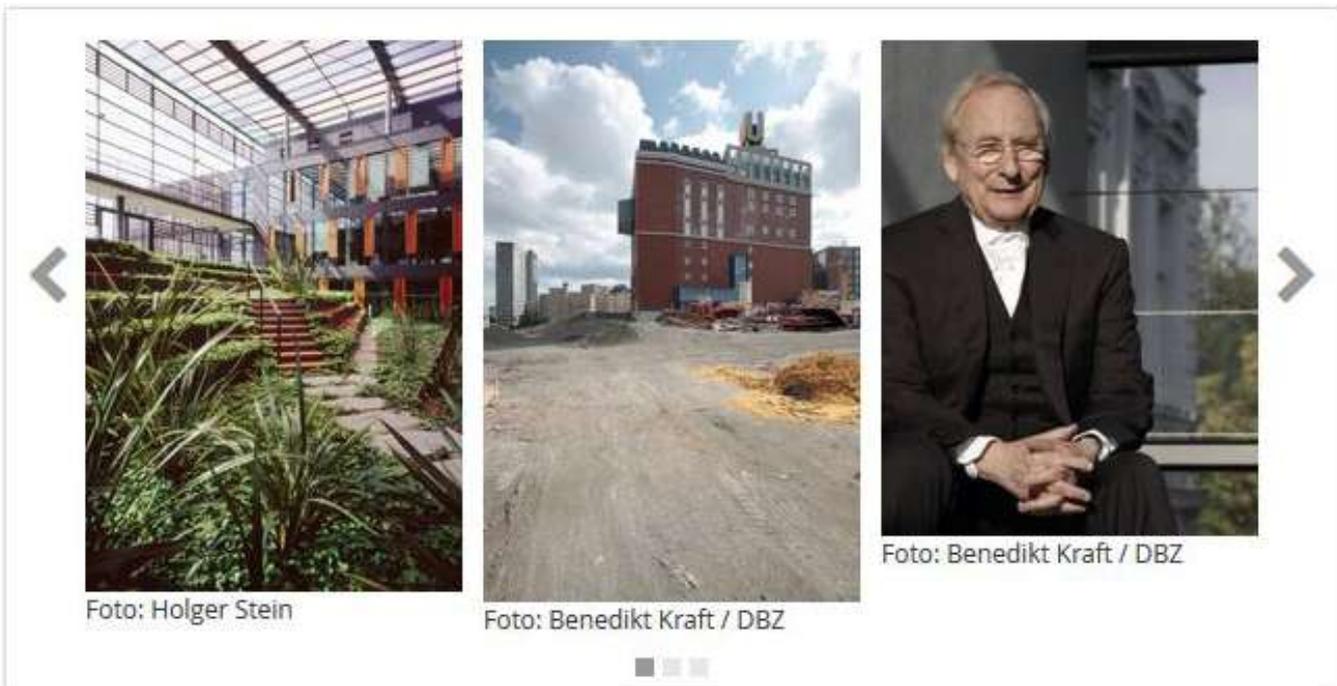
Besuch der Messe Denkmal

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter  
+49 (0) 40 / 70 70 898-18

Die Veranstaltung ist inklusive Verpflegung gratis.

Ausstellung anlässlich 80. Geburtstags von Prof. Eckhard Gerber

## Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“



05.10.2018

Wie wird aus einer architektonischen Idee ein Ort der Emotion? Wie stellt sich die architektonische Arbeit in ihrer abstrakten Konzeptphase dar? Wie fängt der Blick des Fotografen die konkret fühlbare räumliche Atmosphäre ein, die das Ergebnis eines solchen Konzepts ist? Die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ im [Baukunstarchiv NRW](#) vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 begibt sich auf Spurensuche im Werk des Architekturbüros Gerber Architekten und versucht anhand ausgewählter Projekte, solchen und anderen Fragen näher zu kommen.

Anlass der Ausstellung ist der 80. Geburtstag von Prof. Eckhard Gerber am 13. Oktober 2018. Die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ stellt Schlüsselprojekte in den Fokus, die die Herangehensweise des Büros zeigen. Gezeigt werden unter anderem: der Umbau des ehemaligen Kellereihochhauses der früheren Union-Brauerei zum „Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativ“, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad, die Biologischen Institute der technischen Universität Dresden und der Um- und Anbau von Eckhard Gerbers eigenem Wohnhaus neben seinem Architekturatelier am Tönnishof in Dortmund.

Die Ausstellung macht die architektonischen Atmosphären der ausgewählten Bauten für den Besucher sicht- und fühlbar. Gleichzeitig kann er dieselben Gebäude aus der Perspektive des Architekten wahrnehmen: in Form eines Architekturmodells. Dieses ist nach wie vor und trotz der Digitalisierung für Prof. Gerber und sein Team ein zentrales Medium, mit dem das Konzept eines Gebäudes gefasst und konkretisiert wird. Außerdem werden sechs aktuelle Projekte präsentiert, die sich an den verschiedenen Standorten des Büros im In- und Ausland gerade in der Bearbeitung befinden – Renderings und Pläne bieten einen Einblick in die Konzeptphase und den Entwurfsprozess selbst. Eigens aufgenommene Film-Interviews mit Eckhard Gerber lassen den Architekten selbst zu Wort kommen. Ergänzt wird die Ausstellung durch öffentliche Podiumsdialoge zwischen Prof. Gerber und einem Gast – zum Auftakt spricht Prof. Eckhard Gerber am 28. November mit Prof. Volkwin Marg, Gründungspartner von gmp-Architekten. Weitere Termine werden zeitnah bekannt gegeben.

Die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ im [Baukunstarchiv NRW](#) läuft vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 und begibt sich auf Spurensuche im Werk des Architekturbüros Gerber Architekten. Anlass der Ausstellung ist der 80. Geburtstag von Prof. Eckhard Gerber am 13. Oktober 2018. In der Ausstellung werden Schlüsselprojekte gezeigt, die die Herangehensweise des Büros zeigen. Gezeigt werden unter anderem: der Umbau des ehemaligen Kellereihochhauses der früheren Union-Brauerei zum „Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativ“, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad, die Biologischen Institute der technischen Universität Dresden und der Um- und Anbau von Eckhard Gerbers eigenem Wohnhaus neben seinem Architekturatelier am Tönnishof in Dortmund.

Baukunstarchiv NRW gGmbH  
Zollhof 1  
40221 Düsseldorf  
Telefon: +49(0)211 – 49 67-822  
Telefax: +49(0)211 – 49 67-96  
E-Mail: [info@baukunstarchiv.nrw](mailto:info@baukunstarchiv.nrw)



### Einblicke ins Baukunstarchiv NRW

Ab dem 4. November ist Dortmund um eine überregional bedeutende Kultureinrichtung reicher. Dann eröffnet das Baukunst-Archiv NRW im Gebäude des früheren Museums am Ostwall.

Grundlage ist das Archiv für Architektur und Ingenieurkunst NRW der TU Dortmund, das unter anderem Nachlässe bedeutender Architekten bewahrt.

Am Beispiel bedeutender Dortmunder Bauwerke geben wir in den nächsten Wochen in einer Serie einen Einblick in die Sammlung. Den Anfang

macht der Wiederaufbau der Reinoldikirche unter Federführung des Dortmunder Architekten Herwarth Schulte.



SERIE  
Schätze aus dem Baukunstarchiv



So sah die Reinoldikirche mit ihrem barocken Turmhelm von 1701 vor dem Zweiten Weltkrieg aus. FOTO ARCHIV



Wie weite Teile der Innenstadt war die Reinoldikirche nach dem Bombenkrieg weitgehend zerstört. FOTO ARCHIV



1953/54 wurde der Turm von St. Reinoldi in neuer Form wieder aufgebaut. FOTO ARCHIV

#### Das Baukunstarchiv

1995 wurde an der Fakultät Architektur und Bauplanung der TU Dortmund mit dem Aufbau einer Sammlung mit Vor- und Nachlässen von Architekten und Bauplanungsexperten aus NRW begonnen.

Die Sammlung ist Grundlage für das Baukunstarchiv NRW, das ein gleichnamiger Förderverein gemeinsam mit Architektenkammer, Ingenieurkammer Bau und der Stiftung Deutscher Architekten gegründet hat.



Viele verschiedene Varianten gab es für die Neugestaltung des Reinoldikirchturms. Die Zeichnungen dazu werden im Archiv für Architektur und Ingenieurkunst an der TU und demnächst im Baukunstarchiv NRW am Ostwall verwahrt. FOTO MENNE

## Der Wiederaufbau von St. Reinoldi als Lebenswerk

Der Nachlass des Dortmunder Architekten Herwarth Schulte im Baukunstarchiv NRW dokumentiert eindrucksvoll den Wiederaufbau der Reinoldikirche nach dem Zweiten Weltkrieg.

Von Oliver Volmerich

Der Eröffnungsgottesdienst in St. Reinoldi am 3. Juni 1956 markiert wohl eines der bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte des Wiederaufbaus in Dortmund. Bei mehreren Bombenangriffen der Alliierten im Laufe des Zweiten Weltkriegs war das historische Gotteshaus bis auf die Grundmauern zerstört worden. Der Wiederaufbau nahm mehr als zehn Jahre in Anspruch und zeigte zugleich, wie sehr sich die Dortmunder ihrer Stadtkirche verbunden fühlen.

Dass sie wiederaufgebaut werden sollte, daran gab es für die Dortmunder trotz der gewaltigen Trümmermassen in der Innenstadt keinen Zweifel. Schon 1946 wurde der gerade aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrte Dortmunder Architekt Herwarth Schulte mit der Planung des Wiederaufbaus beauftragt. Ein Jahr später machte man sich daran, zunächst die Sakristei wiederherzurichten, in der Heiligabend 1948 der erste Gottesdienst gefeiert werden konnte. 1949 startete dann die Schutträumung im zerstörten Kirchenschiff.

Am 7. Januar 1950, dem St. Reinoldi-Tag, gründete sich der St. Reinoldi-Kirchbauverein. Und unter der Regie von Herwarth Schulte begann die eigentliche Wiederaufbau-Arbeit. Schulte, 1902 in Dortmund geboren, hatte schon ab 1923

in verschiedenen Dortmunder Architekturbüros gearbeitet. 1946, gleich nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, machte er sich in seiner Heimatstadt als Architekt selbstständig. Kirchenbau wurde zum Schwerpunkt seiner Arbeit – und der Wiederaufbau der Stadtkirche St. Reinoldi zu seinem Hauptwerk. Die Unterlagen dazu nehmen denn auch einen großen Teil des Nachlasses ein, der kurz nach Schultes Tod im März 1996 an das Archiv für Architektur und Ingenieurkunst übergeben wurde. Allein die Unterlagen zum Wiederaufbau der Reinoldikirche umfassen 182 Planzeichnungen, 22 Bild- und Fotofolien, 83 Dias sowie 20 Mappen mit Schriftstücken und Fotos. Dazu kommen Unterlagen von anderen am Bau Beteiligten und Entwürfe Schultes zu einem städtebaulichen Wettbewerb für das Umfeld von St. Reinoldi. „Das Material ermöglicht einzigartige Einblicke in die einzelnen Schritte des Wiederaufbaus der Stadtkirche“, stellt Archivrätorin Regina Wittmann fest.

Auch für Forschung und Lehre an der Uni bietet das Archiv wertvolles Material. Speziell der Schulte-Nachlass zur Reinoldikirche war 2013/14 Stoff für das Projekt „Planvoll“ bei dem Studierende des Masterstudiengangs „Kulturanalyse und Kulturvermittlung“ gemeinsam mit Architektur-Studierenden der TU den Wiederaufbau-Geschichte von St.



Das Modell des Reinoldikirchturms entstand an der TU nach den alten Plänen von Architekt Herwarth Schulte. FOTO MENNE

Reinoldi nachspürten und am Ende in einer Ausstellung in dem Gotteshaus dokumentierten.

Im Mittelpunkt standen dabei Rettung und Neugestaltung des Kirchturms. Das Problem: Der beschädigte Turm galt als einsturzgefährdet. Lange Zeit war unklar, wie der gerettet werden konnte. Bis Herwarth Schulte die rettende Idee hatte. Er schlug vor, ein Betonfundament zu legen und eine Betonstütze in das Innere des alten Steinsturms einzuziehen. Auch dies ist in den im Archiv erhaltenen Plänen dokumen-

tiert. Die längsten Diskussionen gab es um die Gestaltung des Turmes, die schon 1948 begonnen hatte. Eine Zeitung stellte die Entwürfe von zwölf Architekten zur Diskussion und zur Abstimmung. Eine breite Mehrheit sprach sich dabei für die frühere barocke Form des Turmhelms von 1701 aus. Doch 1952 fiel dann die Entscheidung für den Entwurf von Herwarth Schulte. Er orientierte sich zwar an der barocken Haube, streckte diese aber ordentlich in die Länge. Statt 79,30 Meter wurde der Turm nun 104,65 Meter und schlug damit den Bogen zur Form des 15. Jahrhunderts, als der Reinoldi-Turm mit 111 Metern Höhe als das „Wunder Westfalens“ galt.

Ein Kompromiss, der bis heute gut ankommt – bei den Dortmundern, wie in der Fachwelt. Das größte Lob spendet der wohl bekannteste aktuelle Vertreter der Dortmunder Architektenschaft, Prof. Eckhard Gerber. Er sieht den Turmhelm von Herwarth Schulte als „schöne Verbindung von gotischer, barocker und neuzeitlicher Architektur. „Mir ist kein Turmhelm aus dem Nachkriegsjahrhundert bekannt, der von dieser Schönheit, den wunderbar ausbalancierten und abgewogenen Proportionen und dieser starken Ausdrucksform geprägt ist in seiner Modernität gleichsam die Geschichte interpretiert“, stellt Gerber fest.

Es dauerte aber noch, bis der Turm in die Höhe wachsen konnte. Denn erst musste die Finanzierung des Wiederaufbaus gesichert werden. Hier zeigte sich das Engagement der Dortmunder. Mit einer Reinoldi-Lotterie unter dem Motto „Rettet Reinoldi“ wurde in vier Jahren – von 1952 bis 1955 – Geld gesammelt. Schließlich stellte auf Initiative von Oberstadtdirektor Wilhelm Hansmann auch die Stadt eine ausreichende Summe für die Wiederherstellung des Turmes zur Verfügung. Dazu kamen Spenden der Dortmunder Wirtschaft und die Unterstützung des Landeskonservators.

In den Jahren 1953 und 1954 nahm der Turm dann endlich Formen an. Am 1. September 1954 war mit dem Aufsetzen der kunstvoll gestalteten Wetterfahne der Turmbau vollendet. Heiligabend 1954 konnten die in Bochum gegossenen neuen Glocken von St. Reinoldi geweiht werden.

Der Innenausbau der Kirche dauerte dann noch bis ins Frühjahr 1956. Die geretteten Kunstwerke wie das Chorgestühl, die Altarbilder und ein Teil der mittelalterlichen Glasfenster wurden sorgsam eingebaut. Am 3. Juni fand dann die offizielle Wiedereinweihung von St. Reinoldi statt. Die Stadt hatte ihr Wahrzeichen zurück und Herwarth Schulte ein Stück Großes vollbracht. Er selbst stellte fest: „Reinoldi ist mein Lebenswerk.“

# Gerber plant Uni-Neubauten

Das Dortmunder Architektenbüro Gerber hat den Zuschlag für zwei Neubauprojekte der Universitäten in Frankfurt und München erhalten.

Bis 2025 soll das neue Forschungszentrum der LMU München stehen.

Quelle: Gerber Architekten



**A**b 2020 bekommt die Münchner Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) einen gut 37.200 m<sup>2</sup> großen Neubau in der Schillerstraße 42-46. Künftig werden Studenten und Wissenschaftler aus dem Bereich Geo- und Umweltwissenschaften dort in Sachen Klimawandel, Naturkatastrophen und Rohstoffknappheit forschen.

Als Besonderheit haben Gerber Architekten eine gläserne Halle vorgesehen, die als öffentliche Ausstellungsfläche für Großobjekte und Veranstaltungen dienen wird. Die Baukosten werden auf rund 140 Mio. Euro geschätzt.

Ebenfalls aus der Feder von Gerber Architekten stammen die Pläne für den Neubau der Chemischen Institute auf

dem Riedberg-Campus der Goethe-Universität Frankfurt. Mehr als ein Jahr nach dem Ende des Wettbewerbs wurden nun die Verträge unterzeichnet. Der 53 Mio. Euro teure Neubau mit einer Bruttogrundfläche von 12.800 m<sup>2</sup> ersetzt die alten Institutsgebäude aus den 1970er Jahren und soll bis 2023 fertiggestellt sein. ah

## Stadt bedauert Scheitern des Arena-Baus

Trotz umfassender Voruntersuchung kann der Bergischen HC am Piepersberg-West kein Stadion errichten

**SOLINGEN (JL).** Die Klimagesstadt Solingen nimmt mit großem Bedauern die Nachricht zur Kenntnis, dass sich die »Arena Bergisch Land« des Bergischen Handball Clubs am Standort Piepersberg wohl nicht realisieren lässt. Nach eingehender Untersuchung der Städte Wuppertal und Solingen war der Standort auf der Stadtgrenze von Solingen-Gräfrath und Wuppertal-Vohwinkel gut geeignet für die Halle. In dieser sollen außer Handballspielen auch große Musikveranstaltungen stattfinden und andere Events, für die es in der näheren Region keine Räume gibt.

### Angebot wurde abgelehnt

Doch der Privateigentümer der wesentlichen Grundstücksfläche von



Hartmut Hoferichter sagt BHC Unterstützung zu.  
Foto:Stadt Solingen

55.000 Quadratmetern hat das von den Städten Solingen und Wuppertal sowie vom Bergischen HC mehrfach modifizierte Ankaufangebot kurz vor Abschluss der gesetzten Frist zum 30. September abgelehnt. Somit wird die insgesamt 97.000 Quadratmeter große Fläche an der A46 vom Bergischen HC nicht genutzt werden können. Die Stadträte von Wuppertal und Solingen hatten vor

zwei Jahren auch bereits Aufstellungsbeschlüsse zur Schaffung von Baurecht gefasst, um das Projekt der »Bergischen Löwen« zu unterstützen. Diese Beschlüsse sind nun hinfällig. Oberbürgermeister Tim Kurzbach sowie Stadtdirektor und Planungsdezernent Hartmut Hoferichter sagen dem Bergischen Handballclub aber weiterhin ihre Unterstützung zu. Die Stadt Solingen wird nun prüfen,

wie sie künftig ihre Flächen im Bereich Piepersberg-West entsprechend des Ittertal-Gutachtens für gewerbliche Nutzungen entwickeln kann.

### Umfangreiche Machbarkeitsstudie

Hintergrund: Das Projekt »Arena Bergisch Land« war Ende 2013 unter Federführung des Bergischen HC und unter Begleitung ausgewiesener Experten aus den Bereichen Analyse (A.T. Kearney), Architektur (Gerber Architekten), Planung (Assmann-Gruppe), Schallschutz (Tohr Bauphysik) und Verkehrsleitplanung (Büro Runge) aktiviert worden. Am 31. März 2014 wurde eine Machbarkeitsstudie im Haus Müngsten, dem Schnittpunkt der drei Bergischen Großstädte Remscheid, Solingen und

Wuppertal, unterhalb der Müngstener Brücke der Öffentlichkeit vorgestellt. Von den sieben Flächen kristallisierten sich drei Favoriten heraus: Der erste ist Kluse Wuppertal am Schauspielhaus, der zweite war der Piepersberg auf der Stadtgrenze zwischen Solingen und Wuppertal und der letzte Fürkeltrath auf Solinger Gebiet, angrenzend zu Haan an der A 46.

### Alle drei Standorte sind nicht geeignet

Der Standort Kluse kam aus Wuppertaler Sicht (Verwaltung/Politik) nicht in Frage, der Standort Fürkeltrath aus Solinger Sicht nicht. Was blieb, war das Areal am Piepersberg. Hinsichtlich Schallschutz und Verkehrsplanung lagen bereits Voruntersuchungen vor.

radio91.2  
12.10.2018

12. Oktober 2018 um 13:35 Uhr

Bookmark

## **Dortmund am Samstag**

# **Gebäude für's Leben**

Kein anderer Architekt hat so viele Häuser in unserer Stadt gebaut wie Prof. Eckhard Gerber. Er ist Hochschullehrer - übrigens auch in China - und seit über einem halben Jahrhundert als Architekt tätig.



U Viertel Dortmund Neubau Berufskollegs durch Gerber Architekten - Foto: HGEsch

Jetzt feiert er seinen 80sten Geburtstag - wir stellen den Ausnahme-Architekten vor am Samstag bei Radio 912

# Der Grundsatz des Architekten: „Wir bauen für Menschen“

Dortmunds bekanntester Architekt Prof. Eckhard Gerber feiert an diesem Samstag seinen 80. Geburtstag. Im Interview spricht er über die Freude am Beruf und den Stand der Baukultur in der Stadt.

**D**as Büro Gerber Architekten ist nicht nur Dortmunds größtes, sondern auch das international renommierteste Architekturbüro der Stadt. Gründer und Inhaber Prof. Eckhard Gerber feiert am Samstag seinen 80. Geburtstag. Oliver Volmerich sprach mit ihm.

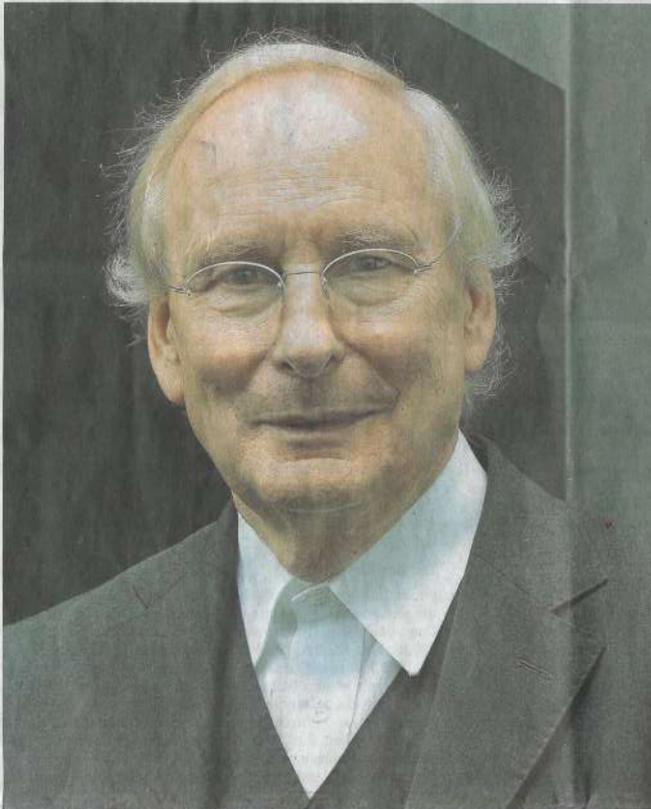
**Sie werden 80 Jahre alt. Blickt man da als Architekt schon auf sein Lebenswerk zurück oder sagen Sie sich, da kann ja noch was kommen?**  
In jeden Fall das Zweite. Da kommt noch Einiges. Ich habe noch viel vor.

**Sie könnten aber ja schon seit längerer Zeit den Ruhestand genießen, statt zu arbeiten.**  
Es ist für mich aber keine Arbeit. Es ist für mich eine Tätigkeit, die ich gerne mache, die mich fasziniert. Wir haben sehr spannende Aufgaben und sind als Gerber Architekten mit 170 Mitarbeitern ein großartiges Team. Dieses Arbeiten mit Menschen, für Menschen, ist ein Geschenk. Warum sollte man da aufhören.

**Architektur lässt einen also nicht los?**  
Nein. Es ist ein künstlerischer Beruf, auch wenn er mit sehr vielen anderen Aspekten verknüpft ist und an viele Dinge gebunden ist. Es geht um Gebrauchs Kunst. Die muss natürlich auch konstruktiv und technisch allen Anforderungen genügen und ausgefeilt sein.

**In der Tat fällt an Ihren Gebäuden auf, dass Ihnen immer eine städtebauliche Einbindung sehr wichtig ist – etwa beim Gebäude der Dortmunder Volksbank, den Berufskollegs am U, dem Harenberghaus oder der Agentur für Arbeit.**  
Das ist für uns ein wichtiger Aspekt. Die Gebäude bilden mit ihren Eingangsbereichen selbst immer eine eigene kleine Stadtraum-Situation. Am Ende muss Architektur ein guter Beitrag sein für die Stadt und für die Öffentlichkeit. Wir alle am Bau und in der Planung Beteiligte haben diese besondere Verpflichtung. Wir bauen für Menschen.

**Bei einem Musiker, der 80 Jahre alt wird, könnte man jetzt die größten Hits aufzählen. Wenn wir das mal auf die Architektur übertragen: Was sind Ihre wichtigsten Bauten und Projekte? Oder was würden Sie als besondere Meilensteine bezeichnen?**  
In jedem Fall die Nationalbibliothek des Königreichs Saudi Arabien in Riad. Sie ist ein kultureller Meilenstein und hat deshalb einen ganz hohen Stellenwert. Aber auch die Universitäts- und Staatsbibliothek in Göttingen. Wir haben ja nur die Einladung zum Wettbewerb in Riad bekommen, weil wir die Bibliothek in Göttingen gebaut haben. Dann das MDR-Landesfunkhaus in Magdeburg und der Umbau für das Verkehrsministerium in Berlin, die Neue Messe in Karlsruhe, aber natürlich auch das Harenberg-Haus und als Komposition dazu der RWE-Tower und der U-Turm. Er erreicht nun auch national und international



Prof. Eckhard Gerber feiert heute seinen 80. Geburtstag.

FOTO HESSE

Aufmerksamkeit. Der neue Intendant Edwin Jacobs ist übrigens ein sehr, sehr großer Gewinn für das U. Er wird das Haus zu dem machen können, was das Haus auch leisten kann und soll: inhaltlich ein Zentrum sein für Kunst und Kreativität, für Dortmund, die ganze Region, aber auch international.

**Was hätten Sie gern gebaut, für das sie keinen Zuschlag bekommen haben?**  
Zum Beispiel das Haus der Geschichte in Bonn. Diesen Wettbewerb haben wir damals gewonnen bei rund 160 Einsendungen, haben aber leider den Auftrag nicht erhalten. Praktisch schon den Auftrag perfekt hatten wir für das Stadion in Mönchengladbach, aber das ist damals durch den Abstieg von Gladbach in die 2. Liga in andere Fahrwasser geraten. Auch die Arena in München hätten wir gern gebaut. Wir waren mit der Firma Walter-Bau unter den acht internationalen Konsortien, die zum Wettbewerb eingeladen waren und hatten einen sehr spannenden Entwurf abgegeben: mit temporärem Dach und Lichtlenkfolien, um den Rasen ausreichend mit Sonnenlicht zu versorgen.

**Schauen wir in die Zukunft.**  
Ich war ja selbst in einigen Gestaltungsbeiräten tätig und weiß aus dieser Erfahrung, dass der Dortmunder Gestaltungsbeirat gegenüber anderen vergleichbaren Gremien einen sehr großen und sehr positiven Einfluss hat auf das, was in der Stadt gebaut wird. Die Politik hört auf die Empfehlungen des Beirats. Die Politik, die Verwaltung, aber auch die privaten Bauherren nehmen die Empfehlungen des Beirats ernst und setzen sie in der Regel auch um. Und es haben sich in den letzten zehn Jahren auch dank der Hochschulen einige jüngere Architekten hier angesiedelt, die unser Stadtbild im positiven Sinne mit weiterentwickelt haben. Das tut der Stadt schon gut. Das Niveau der Gestaltqualität unserer Stadt hat sich damit erfreulicherweise wesentlich gesteigert.

**Eines der Quartiere, für die Ihr Büro viele Ideen entwickelt hat, ist der Dortmunder Hofen. Welche Chancen sehen Sie in einer Entwicklung etwa im Bereich Speicherstraße?**

Sehr gute Chancen. Das Quartier ist ja über viele Jahre, naja, man kann noch nicht einmal sagen, vernachlässigt worden. Es war eben einfach noch nicht dran. Die Münsteraner und Düsseldorfer waren da weiter. Dort gibt es sehr positive Beispiele für Hafentwicklung. Ich glaube aber, dass Dortmund eine ähnliche Entwicklung nehmen kann.

**Wie sehen Sie generell den Stand der Baukultur in Dortmund? Das Stadtbild der Nachkriegszeit ist ja stark durch die 50er-Jahre geprägt.**

Die 50er Jahre hatten zwei Richtungen. Es gab zum einen das Vorbild Bauhaus und Mies van der Rohe, und zum anderen die typische 50er Jahre-Architektur wie zum Beispiel das Schauspielhaus in Bochum oder das Gesundheitshaus in Dortmund von Will Schwarz. Die 50er Jahre hatten anfangs in der öffentlichen Wahrnehmung aber keinen hohen Stellenwert. Nach 50 Jahren ist das nun ganz anders. Man muss bei der verhältnismäßig kurzzeitigen Bewertung von Architektur immer sehr vorsichtig sein. Man sollte Architektur älter werden lassen, um sich, mit genügend Abstand, ein abgewogenes Bild von der Qualität der Architektur machen zu können.

**Welche Rolle spielt für die aktuelle Architektur und Baukultur der Gestaltungsbeirat der Stadt?**

Ich war ja selbst in einigen Gestaltungsbeiräten tätig und weiß aus dieser Erfahrung, dass der Dortmunder Gestaltungsbeirat gegenüber anderen vergleichbaren Gremien einen sehr großen und sehr positiven Einfluss hat auf das, was in der Stadt gebaut wird. Die Politik hört auf die Empfehlungen des Beirats. Die Politik, die Verwaltung, aber auch die privaten Bauherren nehmen die Empfehlungen des Beirats ernst und setzen sie in der Regel auch um.

## Zur Person

- Prof. Eckhard Gerber wurde am **13. Oktober 1938** als Pfarrerssohn in Oberhain/Thüringen geboren.
- Nach absolviertem Architekturstudium in Braunschweig und Diplom gründete er 1966 in Meschede im Sauerland die „**Werkgemeinschaft 66**“.

- 1979 eröffnete Eckhard Gerber das Büro Gerber Architekten am Tönnishof in Kley. Das Büro unterhält mit rund **170 Mitarbeitern** auch Standorte in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai.
- Von 1981 bis 2012 war Gerber **Lehrstuhlinhaber** an den Architektur Fakultäten

- der Universitäten in Essen und Wuppertal.
- Anlässlich des 80. Geburtstags von Eckhard Gerber, zeigt das Baukunstarchiv NRW am Ostwall vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019, die **Ausstellung** „Konzept + Atmosphäre“.

# In der Stadt viele Zeichen gesetzt

Das Büro Gerber Architekten hat zahlreiche Bauten in Dortmund geschaffen.

Allein 19 Bauten und Projekte umfasst das Werk des Büros Gerber Architekten in Dortmund.

Die bekanntesten sind das Arbeitsamt an der Steinstraße, das Justizzentrum an der Schwanenstraße, das Harenberg-Haus, der RWE-Turm, die Dortmunder Volksbank, der Umbau des U-Turms und die Berufskollegs am U-Turm, die jüngst mit dem Schulbaupreis NRW ausgezeichnet wurden. Dazu kommen die Stadtbahnstationen Stadtgar-



**Das Foyer des umgebauten U-Turms.** FOTO SCHAPER

ten und Brüggmannplatz, die Sanierung der Villa Tönnishof und das Architektur-Atelier Tönnishof als Sitz des Büros von Gerber Architekten, das Heinz-Bach-Haus der Continentale, das Altenheim Am Zinsweg, die Sparkasse Münsterstraße, das Foyer der Wilo SE, die Sanierung des ehemaligen Postscheckamtes am Wall, die Verwaltung der Handwerkskammer und Umbau/Erweiterung von zwei Wohnhäusern an der Kolmarrer Straße und in Kirchhörde.



**Der RWE-Turm.** FOTO SCHÜTZE

## Stimmen

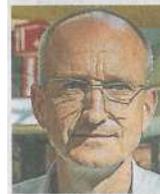


Eckhard Gerber ist nicht nur Dortmunds internationalster Architekt und mit seinen Bauten ein Gestalter des Dortmunder Stadtbilds, er hat auch bleibende Verdienste für das Kulturleben der Stadt: Nicht zuletzt seinem

Engagement für das Baukunstarchiv NRW ist es zu verdanken, dass das Gebäude am Ostwall 7 erhalten werden konnte und nun als Baukunstarchiv NRW genutzt werden wird.

Prof. Wolfgang Sonne, Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen TU Dortmund und Direktor des Baukunstarchivs NRW am Ostwall

Anwesenheit eines Büros in der Größenordnung desjenigen von Eckhard Gerber, das einen nahezu weltweiten Ruf genießt, lenkt zwangsläufig auch den Fokus auf qualitätsvolle Architektur in unserer Stadt und in unserer Region.



Einen geschätzten Kollegen mit derartigem Renommee in seinen Kreisen zu finden, ist für den BDA Dortmund Hamm Unna eine ganz wichtige Angelegenheit. Die

Richard Schmalöer, Vorsitzender BDA Kreisgruppe Dortmund

Hinsicht nachhaltig mitgestaltet und Wahrzeichen geschaffen. Ich würde mich freuen, wenn die Stadt noch viele Jahre von seiner Schaffenskraft profitiert.

Ludger Wilde, Planungsdezernent der Stadt Dortmund



Prof. Gerber hat durch hervorragende Leistungen die Stadt Dortmund in städtebaulicher und architektonischer



**HZ+** Interview zum 80. Geburtstag

## Dortmunds bekanntester Architekt Eckhard Gerber: „Wir bauen für Menschen“

Dortmunds bekanntester Architekt Prof. Eckhard Gerber feiert an diesem Samstag seinen 80. Geburtstag. Im Interview spricht er über Freude am Beruf und den Stand der Baukultur in der Stadt.

von **Oliver Volmerich**

Dortmund, 13.10.2018



**D**as Büro Gerber Architekten ist nicht nur Dortmunds größtes, sondern auch das international renommierteste Architekturbüro der Stadt. Gründer und Inhaber Prof. Eckhard Gerber feiert am Samstag seinen 80. Geburtstag. Oliver Volmerich sprach mit ihm.

**Sie werden 80 Jahre alt. Blickt man da als Architekt schon auf sein Lebenswerk zurück oder sagen Sie sich, da kann ja noch was kommen?**

In jeden Fall das Zweite. Da kommt noch Einiges. Ich habe noch viel vor.

**Sie könnten aber ja schon seit längerer Zeit den Ruhestand genießen, statt zu arbeiten.**

Es ist für mich aber keine Arbeit. Es ist für mich eine Tätigkeit, die ich gerne mache, die mich fasziniert. Wir haben sehr spannende Aufgaben und sind als Gerber Architekten mit 170 Mitarbeitern ein großartiges Team. Dieses Arbeiten mit Menschen, für Menschen, ist ein Geschenk. Warum sollte man da aufhören.

**Architektur lässt Einen also nicht los?**

Nein. Es ist ein künstlerischer Beruf, auch wenn er mit sehr vielen anderen Aspekten verknüpft ist und an viele Dinge gebunden ist. Es geht um Gebrauchskunst. Die muss natürlich auch konstruktiv und technisch allen Anforderungen genügen und ausgefeilt sein.

**In der Tat fällt an Ihren Gebäuden auf, dass Ihnen immer eine städtebauliche Einbindung sehr wichtig ist - etwa beim Gebäude der Dortmunder Volksbank, den Berufskollegs am U, dem Harenberghaus oder der Agentur für Arbeit.**

Das ist für uns ein wichtiger Aspekt. Die Gebäude bilden mit ihren Eingangsbereichen selbst immer eine eigene kleine Stadtraum-Situation. Am Ende muss Architektur ein guter Beitrag sein für die Stadt und für die Öffentlichkeit. Wir alle am Bau und in der Planung Beteiligte haben diese besondere Verpflichtung. Wir bauen für Menschen.



Mit seinen Bauten hat Eckhard Gerber gleich mehrere Wahrzeichen für Dortmund geschaffen. Dazu gehören der Umbau des U-Turms und das Harenberg-Haus. © Menne

**Bei einem Musiker, der 80 Jahre alt wird, könnte man jetzt die größten Hits auflisten. Wenn wir das mal auf die Architektur übertragen: Was sind Ihre wichtigsten Bauten und Projekte? Oder was würden Sie als besondere Meilensteine bezeichnen?**

In jedem Fall die Nationalbibliothek des Königreichs Saudi Arabien in Riad. Sie ist ein kultureller Meilenstein und hat deshalb einen ganz hohen Stellenwert. Aber auch die Universitäts- und Staatsbibliothek in Göttingen. Wir haben ja nur die Einladung zum Wettbewerb in Riad bekommen, weil wir die Bibliothek in Göttingen gebaut haben. Dann das MDR-Landesfunkhaus in Magdeburg und der Umbau für das Verkehrsministerium in Berlin, die Neue Messe in Karlsruhe, aber natürlich auch das Harenberg-Haus und als Komposition dazu der RWE-Tower und der U-Turm. Er erreicht nun auch national und international Aufmerksamkeit. Der neue Intendant Edwin Jacobs ist übrigens ein sehr, sehr großer Gewinn für das U. Er wird das Haus zu dem machen können, was das Haus auch leisten kann und soll: inhaltlich ein Zentrum sein für Kunst und Kreativität, für Dortmund, die ganze Region, aber auch international.



**Was hätten Sie gern gebaut, für das sie keinen Zuschlag bekommen haben?**

Zum Beispiel das Haus der Geschichte in Bonn. Diesen Wettbewerb haben wir damals gewonnen bei rund 160 Einsendungen, haben aber leider den Auftrag nicht erhalten. Praktisch schon den Auftrag perfekt hatten wir für das Stadion in Mönchengladbach, aber das ist damals durch den Abstieg von Gladbach in die 2. Liga in andere Fahrwasser geraten. Auch die Arena in München hätten wir gern gebaut. Wir waren mit der Firma Walter-Bau unter den acht internationalen Konsortien, die zum Wettbewerb eingeladen waren und hatten einen sehr spannenden Entwurf abgegeben: mit temporärem Dach und Lichtlenkfolien, um den Rasen ausreichend mit Sonnenlicht zu versorgen.

Schauen wir in die Zukunft. Eines der Quartiere, für die Ihr Büro viele Ideen entwickelt hat, ist der Dortmunder Hafen. Welche Chancen sehen Sie in einer Entwicklung etwa im Bereich Speicherstraße?

Sehr gute Chancen. Das Quartier ist ja über viele Jahre, naja, man kann noch nicht einmal sagen, vernachlässigt worden. Es war eben einfach noch nicht dran. Die Münsteraner und Düsseldorfer waren da weiter. Dort gibt es sehr positive Beispiele für Hafentwicklungen. Ich glaube aber, dass Dortmund eine ähnliche Entwicklung nehmen kann.

**Wie sehen Sie generell den Stand der Baukultur in Dortmund? Das Stadtbild der Nachkriegszeit ist ja stark durch die 50er-Jahre geprägt.**

Die 50er Jahre hatten zwei Richtungen. Es gab zum einen das Vorbild Bauhaus und Mies van der Rohe, und zum anderen die typische 50er Jahre-Architektur wie zum Beispiel das Schauspielhaus in Bochum oder das Gesundheitshaus in Dortmund von Will Schwarz. Die 50er Jahre hatten anfangs in der öffentlichen Wahrnehmung aber keinen hohen Stellenwert. Nach 50 Jahren ist das nun ganz anders. Man muss bei der verhältnismäßig kurzzeitigen Bewertung von Architektur immer sehr vorsichtig sein. Man sollte Architektur älter werden lassen, um sich, mit genügend Abstand, ein abgewogenes Bild von der Qualität der Architektur machen zu können.

**Welche Rolle spielt für die aktuelle Architektur und Baukultur der Gestaltungsbeirat der Stadt?**

Ich war ja selbst in einigen Gestaltungsbeiräten tätig und weiß aus dieser Erfahrung, dass der Dortmunder Gestaltungsbeirat gegenüber anderen vergleichbaren Gremien einen sehr großen und sehr positiven Einfluss hat auf das, was in der Stadt gebaut wird. Die Politik hört auf die Empfehlungen des Beirats. Die Politik, die Verwaltung, aber auch die privaten Bauherren nehmen die Empfehlungen des Beirats ernst und setzen sie in der Regel auch um. Und es haben sich in den letzten zehn Jahren auch dank der Hochschulen einige jüngere Architekten hier angesiedelt, die unser Stadtbild im positiven Sinne mit weiterentwickelt haben. Das tut der Stadt schon gut. Das Niveau der Gestaltqualität unserer Stadt hat sich damit erfreulicherweise wesentlich gesteigert.

---

Allein 19 Bauten und Projekte umfasst das Werk des Büros Gerber Architekten in Dortmund. Die bekanntesten sind das Arbeitsamt an der Steinstraße, das Justizzentrum an der Schwanenstraße, das Harenberg-Haus, der RWE-Turm, die Dortmunder Volksbank, der Umbau des U-Turms und die Berufskollegs am U-Turm, die jüngst mit dem Schulbaupreis NRW ausgezeichnet wurden. Dazu kommen die Stadtbahnstationen Stadtgarten und Brüggmannplatz, die Sanierung der Villa Tönnishof und das Architektur-Atelier Tönnishof als Sitz des Büros von Gerber Architekten, das Heinz-Bach-Haus der Continentale, das Altenheim Am Zinsweg, die Sparkasse Münsterstraße, das Foyer der Wilo SE, die Sanierung des ehemaligen Postscheckamtes am Wall, die Verwaltung der Handwerkskammer und Umbau/Erweiterung von zwei Wohnhäusern an der Kolmarer Straße und in Kirchhörde.

---

Nachrichten > Regional > Bochum > Ruhr-Universität Bochum: Big Beautiful Buildings - Sanierung einer Stadt

**Ruhr-Universität Bochum**

## Big Beautiful Buildings - Sanierung einer Stadt

Teilen

★★★★★ 0

Mittwoch, 17.10.2018, 10:32

### **Steht die Modernisierung des Campus im Widerspruch zum Erbe der Vergangenheit? Darüber lässt sich trefflich diskutieren.**

Sie ist ein Kind der Boomjahre und von ihren Ausmaßen her eine Stadt in der Stadt: Die RUB mit ihren rund 43.000 Studierenden und 6.000 Beschäftigten ist erst kürzlich als Big Beautiful Building ausgezeichnet worden. Gleichzeitig verändert die Modernisierung den Campus. Ein Widerspruch? Darum geht es auf einer öffentlichen Podiumsdiskussion.

Termin

Die Diskussion unter dem Titel "Big Beautiful Buildings - Sanierung einer Stadt" findet statt am Freitag, 26. Oktober 2018, um 11 Uhr im Foyer des Audimax. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

Zentrale Fragen, die bei der Veranstaltung auch mit Beteiligung des Publikums erörtert werden, lauten:

- Lässt sich das Bauwerk erhalten und doch Neues wagen?
- Wie groß ist der Spielraum?
- Welche Rolle spielt die Universität bei der Stadtentwicklung?

Das Podium vereint verschiedene Sichtweisen, beispielsweise die Nutzersicht der RUB, die des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) als Eigentümer, der Kampagne Stadtbaukultur NRW und der Wirtschaftsentwicklung Bochum, die des Denkmalschutzes und die der Wissenschaft aus unterschiedlichen Fachrichtungen - etwa Kunstgeschichte oder Städtebau. Auch studentische Stimmen kommen zu Wort. Der Journalist Sebastian Wellendorf moderiert die Diskussion mit:

- Gabriele Willems, Geschäftsführerin des BLB
- Ralf Meyer, Geschäftsführer der Wirtschaftsentwicklung Bochum
- Cornelia Jöchner, Professorin für Kunstgeschichte, RUB

- Hans Hanke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe - Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- Sebastian Pewny, Kommunalpolitiker, Student und Berater des RUB-Asta
- Eckhard Gerber, Architekt, Professor, Inhaber von Gerber-Architekten
- Ina Schwarz, Dezernentin für Bau und Liegenschaften der RUB
- Christa Reicher, Professorin für Städtebau, Technische Universität **Dortmund**, und Mitinitiatorin von Big Beautiful Buildings

Am Musischen Zentrum der RUB prangt gut sichtbar ein riesiges gelbes Label. Die drei überlappenden Bs stehen für Big Beautiful Buildings. Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 sind das beispielhafte Bauwerke im Ruhrgebiet, die in besonderer Weise von einer Zeit erzählen, die die Region geprägt hat: die 1950er- bis 1970er-Jahre. Viele davon sind inzwischen buchstäblich in die Jahre gekommen - so auch die RUB, die mit erheblichem Aufwand modernisiert wird.

"Big Beautiful Buildings - Als die Zukunft gebaut wurde" ist eine gemeinsame Kampagne von Stadtbaukultur NRW und der Technischen Universität Dortmund, Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung.

\*Dieser Beitrag wird bereitgestellt von: Ruhr-Universität Bochum. Eine redaktionelle Prüfung durch FOCUS Online hat nicht stattgefunden.

## Eckhard Gerber - 80 Jahre

Ausstellungseröffnung und Gespräch



Fotograf: Udo Hesse

### TERMINART

Ausstellung

### TERMIN

23.11.2018 - 03.02.2018

Öffnungszeiten Di-Mi-Fr-Sa-So jeweils 14:00-17:00 Uhr

### VERANSTALTER

Gerber Architekten

### ORT

Baukunstarchiv NRW

### ADRESSE

Ostwall 7

44135 - Dortmund



Am 13. Oktober 2018 feiert Eckhard Gerber seinen 80. Geburtstag. In seiner mehr als 50 Jahre aktiven Schaffensphase machte sich der in Thüringen geborene Gerber mit Projekten wie dem Harenberg City Center in Dortmund, dem Umbau des Dortmunder "U"s, dem Landesfunkhaus MDR Magdeburg oder der Neuen Messe Karlsruhe einen Namen. Sein Dortmunder Büro Gerber Architekten unterhält Standorte in Berlin, Hamburg, Riad und Shanghai und ist auch international erfolgreich, z.B. mit der King Fahad Nationalbibliothek in Riad. Zu Gerbers umfassendem Wirken gehört unabdingbar seine jahrzehntelange Tätigkeit als Hochschullehrer.

Anlässlich seines Geburtstags zeigt das Baukunstarchiv NRW die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“.

### Der Junge

Selten war bei jemandem so früh klar, was aus ihm werden würde. „Schon als Junge“, sagt Eckhard Gerber, „verband mich eine große Liebe zum Handwerklichen, und das praktische Bauen hat mich stets fasziniert“. Und selten hat sich die Herkunft eines Architekten so entscheidend in sein Werk eingeschrieben wie bei Eckhard Gerber, der am 13. Oktober 1938 im thüringischen Oberhain geboren wurde.

Ein Charakteristikum vieler Gerber-Bauten ist das „Eindringen landschaftlicher Elemente in die Architektur“. Das, sagt Gerber, habe viel mit seinem Heimatdorf Großenlupnitz bei Eisenach zu tun, in dem der Pfarrerssohn mit fünf Geschwistern aufwuchs: „Das Dorf bestand aus einer Hauptstraße, an der beidseitig Bauernhöfe standen, die einen baulich geschlossenen öffentlichen Raum bildeten. Zur Hinterseite schloss sich die offene Landschaft an. Die Bauernhöfe selbst formulierten so den Übergang vom gebauten städtischen bzw. dörflichen Raum zum Landschaftsraum. Genau diese Situationen haben mich bei meinen Projekten dazu inspiriert, Stadt- und Landschaftsraum miteinander zu verknüpfen.“ Wie – und wie verschieden – sich diese Haltung manifestiert, zeigen so unterschiedliche Projekte wie die Stadthalle Hagen (1981) oder die Universitätsbibliothek in Göttingen (1993).

### Der Architekt

1958 floh Eckhard Gerber in die Bundesrepublik Deutschland und begann in Braunschweig das Architekturstudium, welches er unter anderem mit Auftritten als Jazz-Trompeter finanzierte. Unmittelbar nach seinem Diplom gründete er 1966 in Meschede die „Werkgemeinschaft 66“. Hier wurde auch mit den Terrassenhäusern (1969-1974) sein erstes größeres Projekt realisiert. Die Anlage war „der Versuch, qualitativvolle Häuser auf engstem Raum, sozusagen Einfamilienhäuser als verdichtetes Wohnen, zu entwickeln“, so Gerber – ein Ansatz, der heute so relevant ist, wie nie zuvor. 1979 eröffnete Eckhard Gerber das Büro Gerber Architekten am Tönishof in Dortmund-Kley, das Standorte in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai unterhält und heute insgesamt 180 Mitarbeiter beschäftigt.

Zu den wichtigsten realisierten Projekten des Büros gehören, neben den genannten, der RWE-Tower (2005) und der Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (2001), der Umbau des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin (1998) oder das „Weltquartier“ in Hamburg-Wilhelmsburg (2013). Im Ausland befinden sich derzeit mehrere Projekte in der Bauphase, so z.B. in China die spektakuläre Hochhausanlage HEHE International Center in Talyuan oder der Bürokomplex in Jinan. In Riad in Saudi-Arabien, ein wichtiges internationales Tätigkeitsfeld von Gerber Architekten, steht die bereits erwähnte King Fahad Nationalbibliothek, die Gerber Architekten realisiert haben. Im Bau befindet sich derzeit u.a. die „King Salman Science Oasis“, die Natur, Tektonik und Baukunst synergetisch verbindet und ein kulturelles Zentrum des Wissens, des Arbeitens und der Kommunikation wird. Insgesamt erhielten Eckhard Gerber und sein Team über 80 nationale und internationale Architekturpreise; sie gewannen im Laufe seiner Karriere mehr als 450 nationale und internationale Wettbewerbe, davon über 120 erste Preise.

## Der Lehrer

Eckhard Gerber hat sein Leben jedoch nicht nur dem Entwerfen und Bauen von Architektur gewidmet – sondern auch ihrer Vermittlung. Mehr als 30 Jahre lang hat Eckhard Gerber gelehrt – er war tätig als Professor an der Universität Essen (1981-1992) und der Bergischen Universität Wuppertal (1990-2012). Die vier Gestaltungsprinzipien, die seinem Werk innewohnen, haben zu einer klar strukturierten und doch komplexen Lehre geführt: der Kubus, das Stabwerk, das Dach, die Wand. Dazu die drei geometrischen Grundformen (Quadrat, Dreieck, Kreis) und ihre Ableitungen: Die Kombinationen aus Prinzipien und Formen ergibt unendlich viele Entwurfsmöglichkeiten. Einen überzeugenden Entwurf, bemerkte Gerber einmal, erkenne man nicht zuletzt daran, dass er sich „in einfachen Strichskizzen auf Briefmarkengröße reduzieren lässt“. Vielfalt zeigen und lehren, anstatt monothematische, sich selbst kopierende Signatur-Architekten auszubilden – das war eines von Gerbers wichtigsten pädagogischen Anliegen. Ein weiteres war, den Kontext zu wertschätzen und jede Bauaufgabe spezifisch anhand ihrer Funktion und ihres Orts und Umfelds zu lösen. Doch die Gedanken, die Gerber an seine Studentinnen und Studenten weitergab, gehen natürlich weit darüber hinaus. Das betrifft vor allem die Überzeugung, dass der Mensch im Mittelpunkt stehen müsse, dass Architektur in erster Linie eine soziale und erst in zweiter eine künstlerische Tätigkeit sei. Für Eckhard Gerber steht der Architekt in einer gesellschaftlichen Verantwortung. Denn: „Wir entwerfen Bilder einer Gesellschaft.“

## Die Ausstellung

Anlässlich des 80. Geburtstags von Eckhard Gerber, zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019. Ausgewählte Projekte von Gerber Architekten werden multimedial vorgestellt, dazu werden Modelle, Skizzen und Entwürfe sowie extra für die Ausstellung aufgenommene Film-Interviews mit Eckhard Gerber gezeigt. Ergänzt wird die Ausstellung durch öffentliche Podiums-Dialoge zwischen Eckhard Gerber und einem Gast – zum Auftakt spricht Prof. Eckhard Gerber am 28. November mit Prof. Volkwin Marg, Gründungspartner von gmp-Architekten.

## PROJEKTE:



Olaya Metro Station, Riad



Biologische Institute der Universität Dresden



Minimalist sand dune in an urban context



Zentrum für Integrative Infektionsforschung der Universität Heidelberg

## News | "Konzept + Atmosphäre" - Gerber Architekten



**Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“** anlässlich des 80.Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber  
im Baukunstarchiv NRW

23. November 2018 - 3. Februar 2019

Wie wird aus einer architektonischen Idee ein Ort der Emotion?

Wie stellt sich die architektonische Arbeit in ihrer abstrakten Konzeptphase dar?

Wie fängt der Blick des Fotografen die konkret fühlbare räumliche Atmosphäre ein, die das Ergebnis eines solchen Konzepts ist?

Die **Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“** im Baukunstarchiv NRW vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 begibt sich auf Spurensuche im Werk des Architekturbüros Gerber Architekten und versucht anhand ausgewählter Projekte, solchen und anderen Fragen näher zu kommen.

Ausgestellt werden u. a. zehn realisierte Projekte von Gerber Architekten, welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und somit einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase geben. Vervollständigt wird das **Rahmenprogramm** mit parallel zur Ausstellung durchgeführten **öffentlichen Podiumsdiskussionen**. Zum Auftakt spricht am 28. November 2018 Prof. Eckhard Gerber mit Prof. Volkwin Marg von **gmp Architekten** (weitere Termine und Gesprächspartner werden zeitnah bekannt gegeben).

**Ausstellungsort:**  
Baukunstarchiv NRW  
Ostwall 7  
44135 Dortmund

Di, Mi, Fr, Sa, So  
14:00-17:00 Uhr

Weitere Informationen zu Ausstellung und Rahmenprogramm entnehmen Sie bitte der [Pressemittteilung](#).

## Konzept + Atmosphäre

Ausgestellt werden u.a. zehn realisierte Projekte seines Büros Gerber Architekten, welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und somit einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase geben. Zusätzlich werden parallel zur Ausstellung öffentliche Podiumsdiskussionen durchgeführt. Zum Auftakt spricht Prof. Eckhard Gerber mit Prof. Volkwin Marg von gmp Architekten am 28. November 2018 (weitere Termine und Gesprächspartner werden zeitnah bekannt gegeben).

Die Ausstellungseröffnung findet am 23. November 2018 um 10:00 Uhr im Lichthof des Baukunstarchivs NRW und im Beisein von u.a. Ullrich Sierau (Oberbürgermeister von Dortmund), Prof. Jörn Walter (ehem. Oberbaudirektor Hamburg), Barbara Ettinger-Brinckmann (Präsidentin der BAK), Heiner Farwik (Präsident des BDA) sowie Prof. Wolfgang Sonne, Lehrstuhlinhaber Geschichte und Theorie der Architektur und Geschäftsführer des Baukunstarchivs NRW in Dortmund statt.

23.11.2018 – 03.02.2019

Baukunstarchiv NRW  
Ostwall 7  
44135 Dortmund

---

[www.gerberarchitekten.de/konzeptatmosphaere](http://www.gerberarchitekten.de/konzeptatmosphaere)  
[baukunstarchiv.nrw](http://baukunstarchiv.nrw)



bvmw.de

17.10.2018

17.10.2018

## Wirtschaftssenator Eckhard Gerber feiert 80. Geburtstag

Meldung vom 13.10.2018  LANDESGESCHÄFTSSTELLE NORDRHEIN-WESTFALEN  BVMW  TEILEN

Am 13. Oktober 2018 feiert Wirtschaftssenator Eckhard Gerber seinen 80. Geburtstag. Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft gratuliert.

Am 13. Oktober 2018 feiert Wirtschaftssenator Eckhard Gerber seinen 80. Geburtstag. In seiner mehr als 50 Jahre umfassenden Karriere machte sich der in Thüringen geborene Architekt mit Projekten wie dem Umbau des ehemaligen Kellereihochhauses der früheren Union-Brauerei zum „Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität“, dem Landesfunkhaus MDR Magdeburg oder der Neuen Messe Karlsruhe einen Namen. Sein Dortmunder Büro Gerber Architekten unterhält Standorte in Berlin, Hamburg, Riad sowie Shanghai und ist auch international erfolgreich, z.B. mit der King Fahad Nationalbibliothek in Riad. Zu Gerbers umfassendem Schaffen gehört unabdingbar seine jahrzehntelange Tätigkeit als Hochschullehrer. Anlässlich seines Geburtstags zeigt das Baukunstarchiv NRW die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“, zu der wir Sie herzlich einladen möchten. Sie können sich unter folgenden Kontaktdaten zur Veranstaltung anmelden: +49 231 9065-0 oder per E-Mail: kontakt@gerberarchitekten.de

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft gratuliert seinem Wirtschaftssenator und wünscht für die Zukunft Gesundheit, Kraft und Erfolg bei der Umsetzung seiner Visionen und anstehenden Projekte.

(Copyright: © Gerber Architekten + Udo Hesse)

## Konzept + Atmosphäre

---

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber, zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 eine Ausstellung mit dem Titel „Konzept + Atmosphäre“. Ausgestellt werden u.a. zehn realisierte Projekte seines Büros Gerber Architekten, welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und somit einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase geben. Vervollständigt wird das Rahmenprogramm mit parallel zur Ausstellung durchgeführten öffentlichen Podiumsdiskussionen.

Wie wird aus einer architektonischen Idee ein Ort der Emotion? Wie stellt sich die architektonische Arbeit in ihrer abstrakten Konzeptphase dar? Wie fängt der Blick des Fotografen die konkret fühlbare räumliche Atmosphäre ein, die das Ergebnis eines solchen Konzepts ist? Die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ im Baukunstarchiv NRW vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 begibt sich auf Spurensuche im Werk des Architekturbüros Gerber Architekten und versucht anhand ausgewählter Projekte, solchen und anderen Fragen näher zu kommen.

Anlass der Ausstellung ist der 80. Geburtstag von Prof. Eckhard Gerber am 13. Oktober 2018, der im thüringischen Oberhain geboren ist und 1958 in die Bundesrepublik Deutschland flüchtete, wo er dann in Braunschweig studierte und 1966, direkt nach seinem Diplom, die „Werkgemeinschaft 66“ in Meschede gründete. 13 Jahre später eröffnete Prof. Gerber das Büro Gerber Architekten in Dortmund, das einen nationalen und internationalen Ruf genießt. Inzwischen unterhält das Büro weitere Standorte in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai und beschäftigt 180 Mitarbeiter. Zu der mehr als 50 Jahre umspannenden Karriere von Prof. Gerber gehört auch seine Lehrtätigkeit: Über 30 Jahre lang lehrte er als Professor an den Universitäten in Essen und Wuppertal.

Wichtige Projekte von Gerber Architekten sind u.a. der RWE-Tower in Dortmund, der Umbau des Bundesministeriums für Verkehr oder die derzeit im Bau befindliche King Salman Science Oasis in Riad, Saudi-Arabien. Auf diese Liste gehören auch die zehn Bauten, welche die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ vorstellt und die auf je eigene Art die Herangehensweise des Büros zeigen. Zusehen sind unter anderem: der Umbau des ehemaligen Kellereihochhauses der früheren Union-Brauerei zum „Dortmunder U - Zentrum für Kunst und Kreativ“, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad, die Biologischen Institute der Technischen Universität Dresden und der Um- und Anbau von Eckhard Gerbers eigenem Wohnhaus neben seinem Architekturatelier am Tönnishof in Dortmund.

Die Ausstellung macht die architektonischen Atmosphären der ausgewählten Bauten für den Besucher sicht- und fühlbar. Gleichzeitig kann er dieselben Gebäude aus der Perspektive des Architekten wahrnehmen: in Form eines Architekturmodells. Dieses ist nach wie vor und trotz der Digitalisierung für Prof. Gerber und sein Team ein zentrales Medium, mit dem das Konzept eines Gebäudes gefasst und konkretisiert wird. Ausserdem werden sechs aktuelle Projekte präsentiert, die sich an den verschiedenen Standorten des Büros im In- und Ausland gerade in der Bearbeitung befinden – Renderings und Pläne bieten einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase und den Entwurfsprozess selbst. Eigens aufgenommene Film-Interviews mit Eckhard Gerber lassen den Architekten selbst zu Wort und ins Bild kommen. Ergänzt wird die Ausstellung durch öffentliche Podiumsdialoge zwischen Prof. Gerber persönlich und einem Gast – zum Auftakt spricht Prof. Eckhard Gerber am 28. November mit Prof. Volkwin Marg, Gründungspartner von gmp-Architekten.

K

Eckhard Gerber

Konzept  
+ *Atmosphäre*

Ausstellung  
Exhibition

23.11.18 – 03.02.19

Baukunstarchiv NRW  
Dortmund

A

## Vorschau

# Messe Denkmal

Am 8. November beginnt in Leipzig die Messe Denkmal - die Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung. In diesem Rahm laden AIT-Dialog und Schüco Stahlssysteme Jansen zu einer gemeinsamen Vortragsveranstaltung. Prof. Eckhard Gerber (Gerber Architekten, Dortmund) wird mit seiner Lecture die Themen Wertschöpfung, Ressourcenerhalt und Nachhaltigkeit behandeln. Die Messe Denkmal endet am 10. November und richtet sich besonders an Planer, die heute bei Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen vor der Herausforderung stehen, neben dem sensiblen Umgang mit dem baulichen Erbe neuen Anforderungen an Energieeffizienz, Brandschutz, Komfort und technischer Ausstattung gerecht zu werden.

Anmeldung unter [ait-dialog@ait-online.de](mailto:ait-dialog@ait-online.de)



[Schattenblick](#) → [INFOPOOL](#) → [BÜRGER/GESELLSCHAFT](#) → [VERANSTALTUNGEN](#)



### **TREFF/277: Bochum - Big Beautiful Buildings, Sanierung einer Stadt, 26.10.2018**

idw - Pressemitteilung: Ruhr-Universität Bochum

#### **Big Beautiful Buildings: Sanierung einer Stadt**

Sie ist ein Kind der Boomjahre und von ihren Ausmaßen her eine Stadt in der Stadt: Die RUB mit ihren rund 43.000 Studierenden und 6.000 Beschäftigten ist erst kürzlich als Big Beautiful Building ausgezeichnet worden. Gleichzeitig verändert die Modernisierung den Campus. Ein Widerspruch? Darum geht es auf einer öffentlichen Podiumsdiskussion unter dem Titel "Big Beautiful Buildings - Sanierung einer Stadt" am Freitag, 26. Oktober 2018, um 11 Uhr im Foyer des Audimax. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

Zentrale Fragen, die bei der Veranstaltung auch mit Beteiligung des Publikums erörtert werden, lauten:

- Lässt sich das Bauwerk erhalten und doch Neues wagen?
- Wie groß ist der Spielraum?
- Welche Rolle spielt die Universität bei der Stadtentwicklung?

Das Podium vereint verschiedene Sichtweisen, beispielsweise die Nutzersicht der RUB, die des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) als Eigentümer, der Kampagne Stadtbaukultur NRW und der Wirtschaftsentwicklung Bochum, die des Denkmalschutzes und die der Wissenschaft aus unterschiedlichen Fachrichtungen - etwa Kunstgeschichte oder Städtebau. Auch studentische Stimmen kommen zu Wort. Der Journalist Sebastian Wellendorf moderiert die Diskussion mit:

- Gabriele Willems, Geschäftsführerin des BLB
- Ralf Meyer, Geschäftsführer der Wirtschaftsentwicklung Bochum
- Cornelia Jöchner, Professorin für Kunstgeschichte, RUB
- Hans Hanke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe - Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

- Sebastian Pewny, Kommunalpolitiker, Student und Berater des RUB-Asta
- Eckhard Gerber, Architekt, Professor, Inhaber von Gerber-Architekten
- Ina Schwarz, Dezernentin für Bau und Liegenschaften der RUB
- Christa Reicher, Professorin für Städtebau, Technische Universität Dortmund, und Mitinitiatorin von Big Beautiful Buildings

Am Musischen Zentrum der RUB prangt gut sichtbar ein riesiges gelbes Label. Die drei überlappenden Bs stehen für Big Beautiful Buildings. Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 sind das beispielhafte Bauwerke im Ruhrgebiet, die in besonderer Weise von einer Zeit erzählen, die die Region geprägt hat: die 1950er- bis 1970er-Jahre. Viele davon sind inzwischen buchstäblich in die Jahre gekommen - so auch die RUB, die mit erheblichem Aufwand modernisiert wird.

"Big Beautiful Buildings - Als die Zukunft gebaut wurde" ist eine gemeinsame Kampagne von Stadtbaukultur NRW und der Technischen Universität Dortmund, Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://bigbeautifulbuildings.de/>

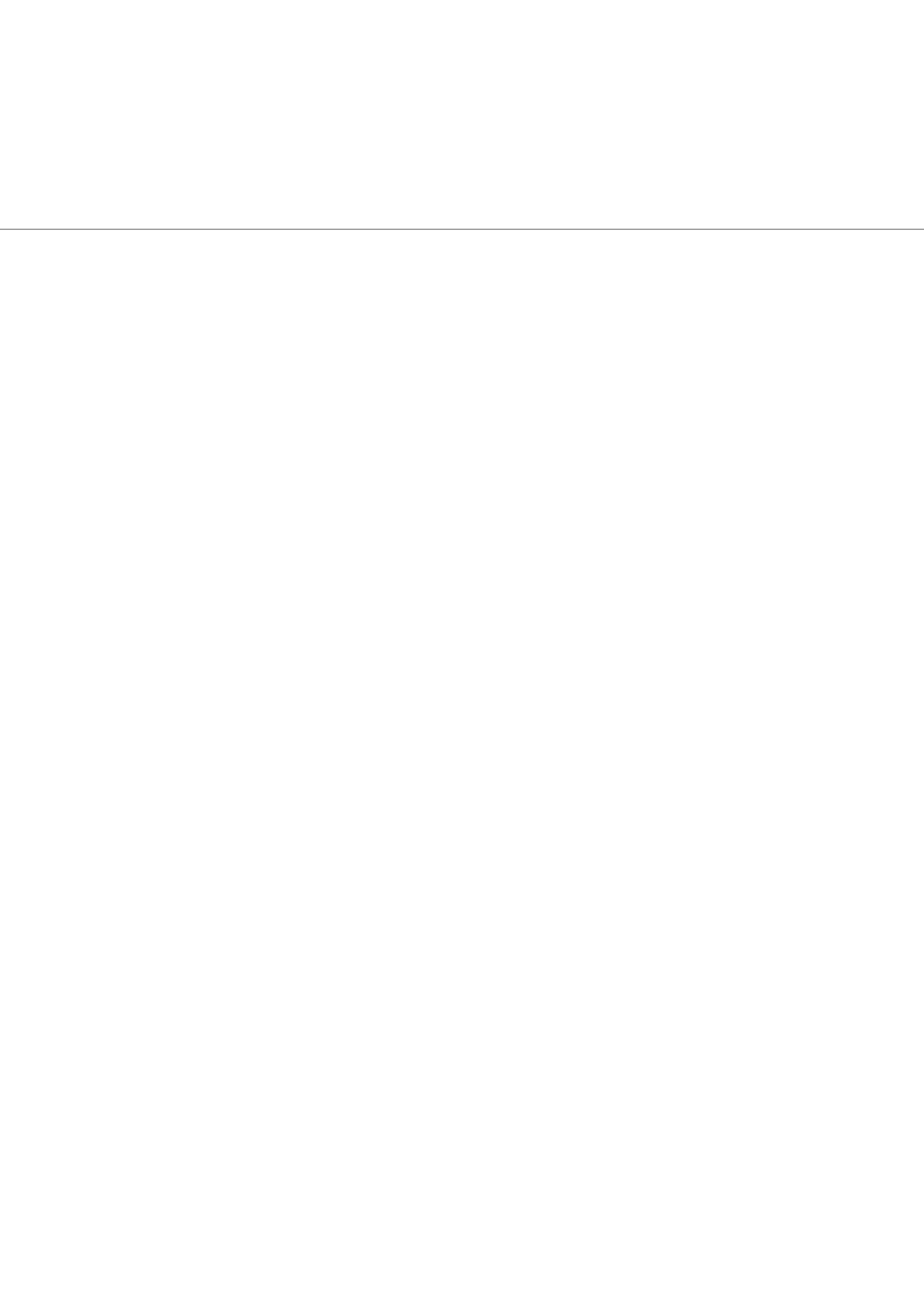
Kontaktdaten zum Absender der Pressemitteilung unter: <http://idw-online.de/de/institution2>

\*

Quelle:

Informationsdienst Wissenschaft e. V. - idw - Pressemitteilung  
Ruhr-Universität Bochum, 16.10.2018  
WWW: <http://idw-online.de>  
E-Mail: [service@idw-online.de](mailto:service@idw-online.de)

veröffentlicht im Schattenblick zum 19. Oktober 2018



# November

---

## Ausstellung zum 80. Geburtstag von Prof. Gerber

Mit über 50 Jahren Expertise und Großprojekten wie der King Fahad-Nationalbibliothek in Riad, dem Harenberg City-Center in Dortmund, dem Dortmunder U, der Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, dem MDR Landesfunkhaus in Magdeburg oder der Messe Karlsruhe hat sich Prof. Eckhard Gerber national und international einen Namen gemacht. Anlässlich seines 80. Geburtstags präsentiert die Ausstellung „Konzept und Atmosphäre“ im neuen Baukunstarchiv NRW in Dortmund ausgewählte realisierte Projekte des Büros „Gerber Architekten GmbH“, das Eckhard Gerber nach wie vor leitet.



Foto: Udo Hesse

Feierte am 13. Oktober seinen 80. Geburtstag: Prof. Eckhard Gerber

1966 gründete Prof. Eckhard Gerber direkt nach dem Diplom sein Büro „Werkgemeinschaft 66“ als freischaffender Architekt in Meschede. Seit 1979 führt er dieses als „Gerber Architekten“ in Dortmund fort. Heute arbeiten insgesamt über 180 Mitarbeiter am Hauptsitz Dortmund und weiteren Standorten in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Die Aufträge resultierten von Beginn an fast ausschließlich aus gewonnenen Wettbewerben. Zunächst waren es vor allem Wettbewerbe in Deutschland, seit dem Gewinn des internationalen Wettbewerbs für die King Fahad Nationalbibliothek im saudi-arabischen Riad im Jahr 2002 liegt ein Schwerpunkt der Tätigkeit im arabischen Raum und zunehmend auch in China.

Die Arbeitsfelder von Prof. Eckhard Gerber und seinem Team sind die Bereiche Architektur, Innenraumgestaltung, Städtebau und Landschaftsplanung – alles wird aus einer Hand in interdisziplinären Projektteams entwickelt, geplant und gebaut. □ pm/ros

„Konzept und Atmosphäre“, 23.11.18 - 13.01.19,  
Baukunstarchiv NRW, Ostwall 7, Dortmund.

AAD

09.11.2018

# AAD

ARCHITEKTUR  
AUSSTELLUNGEN  
DEUTSCHLAND

AEX Architecture Exhibitions International  
AAD Architektur Ausstellungen Deutschland

[Ausstellungen](#) [Institutionen](#) [Kontakt](#)

Nov 2018

- Stadt -

- Institution -

Suche Alle

## Ehemaliges Altes Museum Ostwall Dortmund

**Eckhard Gerber**

Konzept + Atmosphäre

23.11.2018–3.2.2019

Ostwall 7, 44137 Dortmund [► Google Maps](#)  
Öffnungszeiten: Di–Fr 15–18 Uhr, Sa 11–18 Uhr  
[www.baukunstarchiv-nrw.de](http://www.baukunstarchiv-nrw.de)

# K

Eckhard Gerber

Ausstellung  
Exhibition

Baukunstarchiv NRW  
Dortmund

Konzept  
+ *Atmosphäre*

23.11.18 – 03.02.19

# A

© Baukunstarchiv NRW

## KONZEPT + ATMOSPHÄRE

Ausstellung vom 23.11.2018–03.02.2019



© GerberArchitekten, Holger Stein

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber, zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 eine Ausstellung mit dem Titel „Konzept + Atmosphäre“. Ausgestellt werden u. a. zehn realisierte Projekte seines Büros Gerber Architekten, welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und somit einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase geben. Vervollständigt wird das Rahmenprogramm mit parallel zur Ausstellung durchgeführten öffentlichen Podiumsdiskussionen.

Zum Auftakt spricht Prof. Eckhard Gerber mit Prof. Volkwin Marg von gmp Architekten am 28. November 2018. Die Ausstellungseröffnung findet am 23. November 2018 um 10:00 Uhr im Lichthof des Baukunstarchivs NRW und im Beisein von u. a. Ullrich Sierau (Oberbürgermeister von Dortmund), Prof. Jörn Walter (ehem. Oberbaudirektor Hamburg), Barbara Ettinger-Brinckmann (Präsidentin der BAK), Heiner Farwick (Präsident des BDA) sowie Prof. Wolfgang Sonne, Lehrstuhlinhaber Geschichte und Theorie der Architektur und Geschäftsführer des Baukunstarchivs NRW in Dortmund.

Weitere Informationen unter:  
[www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)



© GerberArchitekten, Christian Richters



© GerberArchitekten, Christian Richters



© GerberArchitekten

dearchitekt.de

12.11.2018



12. November 2018

Ausstellung im Baukunstarchiv NRW zu Gerber Architekten

## Konzept + Atmosphäre

Das neu eröffnete Baukunstarchiv NRW präsentiert in seiner ersten Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ ab dem 23. November Projekte von Gerber Architekten. Anlass ist der 80. Geburtstag des Gründers Eckhard Gerber und zugleich das 50. Jubiläum des Büros. 1966 begann Gerber als freischaffender Architekt in Meschede zu arbeiten, ab 1979 mit Sitz in Dortmund und seit 2002 unter dem Namen Gerber Architekten. Mittlerweile zählt das Büro rund 170 Mitarbeiter und hat Dependancen in Hamburg, Berlin sowie Riad und Shanghai.

In der Schau soll anhand von ausgewählten gebauten und in der Realisierung befindlichen Projekten das Phänomen der Atmosphäre veranschaulicht werden. Gezeigt werden Modelle, Skizzen und Entwürfe sowie gefilmte Interviews mit Eckhard Gerber. Zu den wichtigsten realisierten Projekten des Büros gehören der RWE-Tower (2005) und das Harenberg City Center (1993) in Dortmund, der Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (2001), der Umbau des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin (1998) oder das „Weltquartier“ in Hamburg-Wilhelmsburg (2013).



Eckhard Gerber, Foto: David Klammer

**Red.**

### ***Eckhard Gerber – Konzept + Atmosphäre***

*Eröffnung: 23. November 2018, 10 bis 14 Uhr, Einlass 9.30*

*Ausstellung: 23. November bis 3. Februar 2018*

*Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So, 14.00 – 17.00 Uhr, Do 14.00 – 20.00 Uhr*

*Baukunstarchiv NRW*

*Ostwall 7*

*44135 Dortmund*



## Dortmund: Ein Blick von Außen

IN DORTMUND, POLITIK | AM 14. NOVEMBER 2018 | VON GASTAUTOR



Wohnen am Phoenixsee in Dortmund-Hörde

**Unser Gastautor Klaus R. Kunzmann, emeritierter Professor der TU Dortmund und seit seiner Gründung bis 1993 Leiter des dortigen Instituts für Raumplanung, verfasste einen Beitrag für das kürzlich erschienene Buch „Dortmund bauen: Masterplan für eine Stadt“. Sein Text wurde ohne Begründung nicht veröffentlicht. Das holen wir gerne nach.**

***Strategien und Perspektiven der Dortmunder Stadtentwicklungspolitik im 21. Jahrhundert***

Jeden Montagmorgen berichtet die von der Regierung in Beijing herausgegebene und kontrollierte englischsprachige Tageszeitung *China Daily* regelmäßig über die Ergebnisse der deutschen Fußball Bundesliga. Die Redakteure der Zeitung wissen, dass der Präsident des mächtigen Landes ein begeisterter Fußballfan ist. Die Erfolge von Borussia Dortmund werden immer aufmerksam verfolgt. Doch außer den Berichten über Fußballergebnisse ist Dortmund keine Stadt, die in China besondere Bedeutung erlangt hat. Während die Stadt, von innen betrachtet, sehr große Lebensqualität hat, kann sie von außen gesehen nicht mit anderen Städten mithalten. Das ist nicht besonders fair und es entspricht auch nicht der Realität, aber es spiegelt wider, dass die Stadt, von außen betrachtet, neben Fußball und einem Fußballmuseum neugierigen Besuchern nicht viel anzubieten hat.

Dortmund ist kein Ort, an dem internationale Schriftsteller Inspiration suchen oder Halt machen. Die Stadt ist nicht Handlungsort großer Romane. Das wäre sicher anders, wenn Mark Twain nicht über Heidelberg, sondern über Dortmund geschrieben hätte. Tröstlich vielleicht, dass es auch bei Thomas Bernhard, der Orte gern wüst beschimpfte, nicht als öder Ort auftaucht: Dortmund war ihm jedenfalls keine Zeile wert. Dortmunder Stadtkulissen sind auch für Filmemacher kein Anreiz, es sei denn für Tatortfilme, die zwar in China gezeigt werden, die aber kein Marketing für Dortmund machen.

Eine Stadt wird von außen durch Bilder wahrgenommen, selbst wenn die Zeiten von Postkarten vorbei sind. Dortmund hat nur wenige Postkarten-Bilder anzubieten, die Botschaften nach außen in die Medien tragen, die von Investoren und Führungspersonlichkeiten auch außerhalb der Stadt betrachtet werden. Vielleicht sind es Bilder des Dortmunder Fußballstadions und des Dortmunder U und zuletzt auch Bilder des anstelle eines Stahlwerkes entstandenen Phoenixsee-Quartiers. Als die Internationale Bauausstellung neue Bilder vom Ruhrgebiet in die Welt geliefert hat war Dortmund sehr zurückhaltend. Die neuen altindustriellen Ikonen des Ruhrgebiets, die die Internationale Bauausstellung vor 20 Jahren vor dem Abriss und kommerzieller Verwertung gerettet hat, stehen seitdem in Bochum, Essen und Duisburg. Das Stahlwerk von Hoesch, das später von Thyssen-Krupp übernommen wurde, steht inzwischen in Zhangjiagang in China nicht weit von Shanghai. Dort sieht es genauso aus wie früher, als es noch in Hörde stand. Das Dortmunder U, ein imposanter Bau der Dortmunder Unions-Brauerei, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts in ein Kulturzentrum umgewandelt und in das das Ostwall-Museum umgesiedelt wurde, deutet noch darauf hin, dass Dortmund einmal die Bierstadt Deutschlands war. Doch die sechs Dortmunder Brauereien fanden sich nicht zusammen, um als globales Aushängeschild der Stadt in die Ferne zu wirken

Es hätte durchaus Chancen gegeben, mehr Bilder in die Welt zu senden. Als Mitte der 70er Jahre ein geeigneter Standort für die neue Universität gesucht wurde, baute man die Universität an den Südrand der Stadt, weil die zuständigen UniversitätsgründerInnen in Düsseldorf und Dortmund idyllische amerikanische Campus-Universitäten vor Augen hatten und im Stadtzentrum kurzfristig keine Flächen zur Verfügung standen. Es dauerte lange bis Dortmunder TaxifahrerInnen wirklich wussten, wie sie Fahrgäste zur Universität bringen konnten. Das ist natürlich heute nicht mehr der Fall, aber ein richtiges Studentenmilieu hat sich am grünen Rand der Stadt nie entwickeln können. Der Tradition der Region folgend ist die Universität ein Ort der Arbeit, keine Lebenswelt. Wie anders wäre es gewesen, wenn es damals eine Chance gegeben hätte, die Hoeschwerke auf dem Union-Gelände zu einem innerstädtischen Campus in alten Industriebauten zu wandeln, so wie es in Belval in Luxemburg geschehen ist. Dies hätte frühe Signale nach außen ausgesandt, wie aus alten Industrien neue Wissensindustrien entstehen können, nicht nur Flächen für Logistik. Dies hätte auch der Dortmunder Innenstadt-Konsummeile neue Vitalität und mehr Urbanität eingehaucht. Aber vielleicht ändert sich dies, wenn, wie geplant, neue Studentenwohnungen in der Innenstadt gebaut werden.

Die Nordstadt ist seit einem halben Jahrhundert das Sorgenkind der Stadtentwicklung. Daran konnten auch die Bemühungen der neu gegründeten und inzwischen international sehr bekannten Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts nichts ändern, die den Bezirk als Laboratorium für partizipative Stadtentwicklung entdeckt und mit innovativen Projekten unterstützt hat. Manche dieser Projekte (Planerladen, Grünbau, Künstlerhaus) haben auch außerhalb der Stadt Aufmerksamkeit gefunden. Das engagierte Projekt „nordwärts“, das an diese ersten Bemühungen und Erfahrungen anknüpft, wurde 2017 als einzige deutsche Stadt mit dem internationalen *European Public Sector Award (EPSA)* ausgezeichnet. Die Zukunft wird zeigen, ob es gelingt die dortigen sozialen Herausforderungen auch wirklich zu bewältigen.

Der Technologiepark in Dortmund-Dorstfeld ist eines der wenigen gelungenen städtebaulichen Ensembles in Dortmund, aber in seiner pragmatischen und wohltuenden Bescheidenheit wirkt auch er nicht über die Stadtgrenzen hinaus. Nur wenige architektonisch bemerkenswerte Bauten ragen aus der Mittelmäßigkeit der Stadtlandschaft heraus und verdienen überörtliche Beachtung, wie zum Beispiel die Stadt- und Landesbibliothek von Mario Botta, das Harenberg-Hochhaus am Bahnhof oder die Glashalle der Firma WILO AG des Dortmunder Architekten Eckhard Gerber oder auch das Iduna Park-Westfalen-Stadion, Elitestadion der UEFA von Dortmunder Architekten und Ingenieuren.

Aus sozialer Verpflichtung gegenüber der Arbeiterklasse hat das Ruhrgebiet über Jahrzehnte hinweg die Wohnwünsche der Mittelklasse, ohne die der wirtschaftliche Wandel der Region nicht gelingen kann, sehr vernachlässigt. Wer es sich leisten konnte und längeren Pendlerwege in Kauf nehmen wollte, zog in das südliche Münsterland oder das nördliche Sauerland. Mit dem PHOENIX See Projekt im Dortmunder Süden ist inzwischen ein neues Stadtquartier entstanden, das auch überregionale Aufmerksamkeit findet. Die Entscheidung, Teile des Geländes des nach China verkauften Stahlwerkes in einen See zu verwandeln, privates Wohnen rund um den See zu entwickeln, und das Seeufer anspruchsvoll zu gestalten, war für Dortmund ungewöhnlich mutig. Die Architektur und städtebauliche Gestaltung des Stadtquartiers sind nicht außergewöhnlich, aber das Projekt zeigt Wege auf, wie das Ruhrgebiet diese für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Region unentbehrliche Mittelklasse an die Region binden kann.

Vielleicht muss Dortmund aus anderer, nicht aus baubezogener Perspektive betrachtet werden. Bauen ist nur eine Dimension der Stadtentwicklungspolitik. Unbestritten ist die Lebensqualität der Menschen in Dortmund vergleichsweise sehr hoch, vielleicht gerade, weil die Stadt weder allein noch in Kooperation mit den anderen Städten im Ruhrgebiet einen Metropolenanspruch hat. Die Lebenshaltungskosten sind niedriger, auch Wohnungen und Immobilien und Wohnungen. Eine breite Auswahl von Krankenhäusern ist am Ort. Das Freizeitangebot ist abwechslungsreich. Das lokale und regionale Kulturangebot ist vielfältig. Von Dortmund aus sind nationale und internationale Metropolen (Köln und Düsseldorf, oder Frankfurt, Hamburg oder Berlin, aber auch Amsterdam, Brüssel und schließlich auch London und Paris) ohne Flugzeug sehr gut erreichbar.

Als Stadt, die den Strukturwandel vergleichsweise erfolgreich bewältigt hat, ist die Stadt im Gegensatz zu Pittsburgh, Turin, Lyon oder Kattowitz international kaum bekannt. *Dortmund überrascht: Eine Stadt. Viele Stärken* ist der Titel einer Broschüre, die die Stärken der Stadt treffend benennt, aber aus vielen Gründen dringt diese Nachricht nur selten in internationale Medien vielleicht weil diese Broschüre nur in Dortmund verteilt wird., vielleicht auch, weil es in Dortmund nur wenige ausländische Konsulate gibt. Die Tatsache, dass Dortmund soziale Verantwortung für seine Bürger immer sehr ernst genommen hat, ist leider kein Faktor, der internationale Aufmerksamkeit findet. Es bleibt noch viel zu tun. Im 21. Jahrhundert, in Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung, muss eine Stadt sich vor allem auch international und digital profilieren, wenn sie ihren Bürgern und Unternehmen eine zukunftsorientierte Perspektive aufzeigen will. Eine solche integrierte und von Stadt, lokalen Unternehmen und Hochschule gemeinsam formulierte, vor allem aber auf internationale Dimensionen ausgerichtete Stadtentwicklungspolitik ist erst noch zu erarbeiten. Sie sollte Visionen erarbeiten, die nicht, wie so oft in der Vergangenheit, zeitgeistigen Moden folgen, sondern Mut zur Eigenständigkeit dokumentieren.



## Konzept + Atmosphäre: Ausstellung in Dortmund

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund eine Ausstellung, die einen exklusiven Einblick in die Arbeit seines Büros ermöglicht. Die Auswahl besteht gleichermaßen aus bereits realisierten Projekten und solchen, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden.

**Ausstellungsdauer:** 23. November 2018 – 3. Februar 2019

**Ort:** Baukunstarchiv NRW, Ostwall 7, 44125 Dortmund (DE)

Text: Anja Wiegel  
Datum: 15.11.2018

Ausstellung stattfindet.

Das Büro Gerber Architekten wurde von Prof. Eckhard Gerber und seinem damaligen Partner Dirk Stelljes gegründet und ist über fünf Jahrzehnte hinweg stetig gewachsen. Heute zählt es rund 170 Mitarbeiter, bestehend aus Architekten, Ingenieuren, Innenarchitekten und Landschaftsplanern. Neben dem Hauptsitz in Dortmund existieren inzwischen auch Büros in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai.

Die Ausstellung dokumentiert diese langjährige Bürogeschichte anhand einiger exemplarischer Projekte. Wie der Titel »Konzept + Atmosphäre« bereits proklamiert, sollen die Bauten atmosphärische Orte erzeugen, die den Stadtraum bereichern.

Wie diese Zielsetzung erreicht wird, machen sechs aktuelle Beispiele aus dem Entwurfsprozess deutlich.

Das Rahmenprogramm wird zudem durch Podiumsdiskussionen vervollständigt. Den Auftakt bildet am 28. November 2018 ein Gespräch zwischen Prof. Eckhard Gerber und Prof. Volkwin Marg von gmp Architekten.

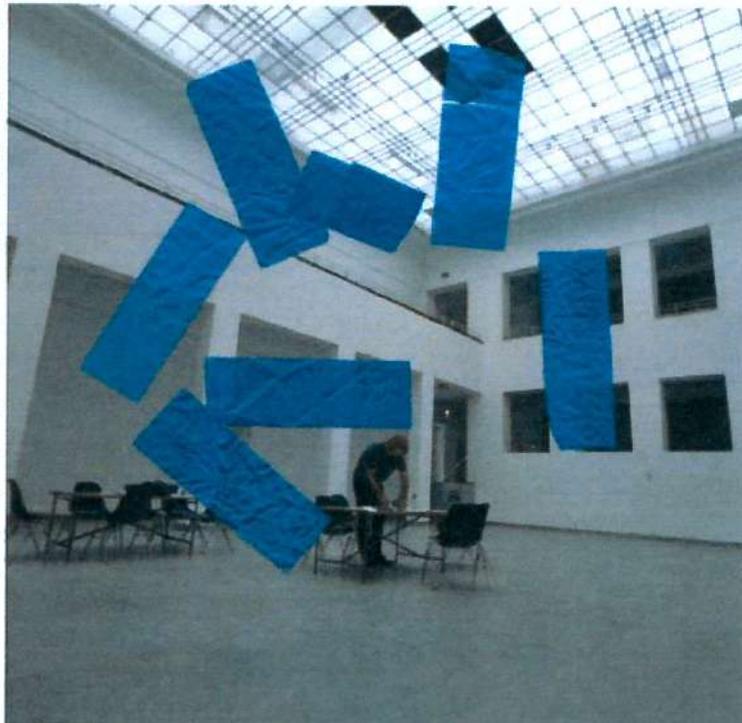
Schauplatz ist das Baukunstarchiv NRW, dessen Eröffnung unmittelbar vor Beginn der

## **Datensicherung für Häuser**

*Das Baukunstarchiv NRW ist in Dortmund eröffnet*

Viele beteiligte waren nötig, um das Projekt „Baukunstarchiv NRW“ am Ostwall 7 zum Erfolg zu führen. Die gemeinsame Anstrengung wurde bei der Einweihung des Hauses gebührend zelebriert, als nicht weniger als 19 Anwesende das blaue Band zerschneiden durften. Damit die 1.300 Festgäste auch was davon haben, regnete es anschließend blaue Schnipsel von der oberen Galerie, die die zentrale Halle des alten „Museums am Ostwall“ und neuen „Baukunstarchivs NRW“ umgibt. [Fotomontage G. Escher]

Was lange währte, nämlich gut zehn Jahre Vorplanung, ist endlich gut und niemand spricht mehr davon, dass die Stadt das leer gezogene Haus nach Umzug des Museums in den U-Turm abreißen lassen wollte, um auf dem Filetgrundstück Platz für eine Wohnbauentwicklung zu schaffen. Das verhinderte die von **Axel Mosler** angestiftete Bürgerinitiative „Ostwall 7“, im Nachhinein gelobt von OB **Ulrich Sierau**, der nun bei der Eröffnung von einer „zukunfts-gewandte Einrichtung“ sprach. Als damals eine erste Bauuntersuchung herausfand, dass in dem Gebäude noch ganz viel von dem Preußischen Oberbergamt von 1875





steckt, wuchs die Sympathie für einen Erhalt auf Kosten der Stadt: Der Träger, die **Baukunstarchiv NRW gGmbH**, erhielt das Haus zur Nutzung miet- und abgabenfrei. An den Kosten von gesamt 3,5 Mio. Euro für Sanierung und Erhaltung für die neuen Zwecke beteiligte sich das Land NRW zu 80 % aus Mitteln der Städtebauförderung, 10% steuerten die Stadt Dortmund und weitere 10% der **Förderverein Baukunstarchiv** bei. Ende 2015 fiel der Ratsbeschluss zur Revitalisierung und im Januar 2017 fand die symbolische Grundsteinlegung für den Umbau durch die Architekten **Spital-Frenking + Schwarz** statt (vgl. *DIB Ruhr* Nr. 79). Dass die Abstimmung zwischen Land und Stadt, TU Dortmund und Bürgerschaft, Architektenkammer und Ingenieurkammer Bau, um nur die wichtigsten zu nennen, über die Trägerschaft, die Finanzierung des Betriebs und nicht zuletzt über das inhaltliche Konzept unter wissenschaftlicher Leitung des Bauhistorikers **Wolfgang Sonne** einvernehmlich gelöst werden konnte, ist eine Qualität, die **Hermann Parzinger**, Präsident der **Stiftung Preußischer Kulturbesitz** und Festredner, nur bewundern konnte. Bei der Schinkel'schen Bauakademie in Berlin sei man

noch nicht so weit, da sei Dortmund ein gutes Vorbild dafür, wie Archivaufgaben des Bewahrens mit praxisnaher Forschung und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten verknüpft werden können.

Parzinger war es auch, der auf die Bedeutung und Einzigartigkeit des Baukunstarchivs im Unterschied zu musealen Sammlungen hinwies. In Deutschland existieren weitere umfangreiche Architekturarchive nur noch in Frankfurt im Deutschen Architekturmuseum, in München an der TU und in Berlin. Nur etwa 5% des Materials weltweit würden überhaupt in Archiven gesichert. Und das Material sei ja nicht für ein Archiv gemacht, sondern entstanden in Prozessen des Planens und Bauens und damit ein unschätzbare Fundus für Forschung und Lehre. Das Besondere des Archivs in NRW hob **Barbara Welzel** hervor, Professorin für Kunstgeschichte an der TU in Vertretung für die Rektorin **Ursula Gather**. Als bevölkerungsreichstes Bundesland verfügt NRW über den dichtesten Bestand an Gebäuden und dies vor allem aus der Zeit nach dem Zweiten Welt-



(v. l.): **Hartwig Schultheiß** (Vorsitz StadtBauKultur NRW), **Christian Perfl** (Stadt Dortmund), **Vertr.-Prof. Michael Schwarz** (Spital-Frenking + Schwarz Architekten), **Christian Feldhege**, **Dr. Wolfgang Appold** (Geschäftsführer IK-Bau NRW), **Klaus Fehlemann** (Förderverein Baukunstarchiv), **Ludger Wilde** (Stadtrat Dortmund), **Dr. Heinrich Bökamp** (Präs. IK-Bau NRW), **Walter Brune** (Vorsitz Förderverein Baukunstarchiv), **Ina Scharrenbach** (NRW-Bauministerin), **Ullrich Sierau** (OB Dortmund), **Ernst Uhing** (Präs. AKNW), **Prof. Dr. Hermann Parzinger** (Präs. Stiftung Preußischer Kulturbesitz), **Prof. Dr. Barbara Welzel** (Prorektorin TU Dortmund), **Markus Lehrmann** (Geschäftsführer Baukunstarchiv NRW), **Prof. Dr. Wolfgang Sonne** (wiss. Leiter Baukunstarchiv NRW), **Regina Wittmann** (TU Dortmund), **Hubertus Brauer** (Vizepräs., IK-Bau NRW) und **Marcus Patrias** (Architekt, Projektsteuerung)

krieg. Insofern bietet das Archiv, das u.a. Nachlässe aus derzeit 86 Architekturbüros enthält, unschätzbare Quellenmaterial gerade für die Nachkriegsgeschichte, aber nicht nur das. Ganz praktisch kann das Archiv helfen, wenn es um das Bauen im Bestand geht. Immer mehr auch umfangreiche Baubestände der Nachkriegsmoderne werden sanierungsbedürftig. Sie abzureißen und dafür neu zu bauen, ist aber selten die bessere und auch preiswertere Lösung. Ob beim Neubau dann eine ähnlich qualitätsvolle Bau-Kunst entstünde, ist noch mal eine ganz andere Frage. Die aber sollte die Stadtgesellschaft interessieren, weil nur so Nachhaltigkeit im Städtebau gewährleistet werden kann. Bildung und Ausbildung werden also im Baukunstarchiv NRW hohen Stellenwert erhalten. Wer die Quellen befragt, läuft seltener Gefahr, billigen Vorurteilen (und Vorverurteilungen von Bestandsgebäuden) aufzusitzen, Quellen und damit auch die gebauten Objekte, auf die sie sich beziehen, besäßen sozusagen ein Vetorecht, so Barbara Welzel.

Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung **Ina Scharrenbach** hatte das Projekt eines Baukunstarchivs als Nachfolgeeinrichtung des Archivs der **TU Dortmund** von der Vorgängerregierung geerbt und hält daran fest. Baupolitik sei ein zentrales Anliegen und Architekten gestalten die Zukunft, betonte sie in ihrer Begrüßungsansprache. Architektur dürfe und müsse einzigartig sein. Jede Generation baue nach ihren Vorstellungen, denn so entstehe Heimat – ob die Ministerin dabei die oft ungeliebten Großbauten der 1960er und 1970er Jahre mit einschloss, auf die sich ein Großteil des Archivmaterials bezieht? Erhalt oder nicht ist derzeit eine oft heiß und kontrovers diskutierte Frage. Die Landeskonservatoren Rheinland und Westfalen **Andrea Pufke** und **Holger Mertens**, zuständig für die Denkmalbewertung auch dieser Baustufe, hörten aufmerksam zu!

Die nicht sehr großen Räume des bereits 1911 als Museum umgenutzten und nach Kriegsschäden modernisierten Hauses eignen sich hervorragend, um zusätzlich zu den Archivräumen in einem Rundgang um die zentrale Halle Pläne, Fotos und Modell zu zeigen. Die jetzt eröffnete Ausstellung mit 80 Werken aus der Sammlung bilden den Grundstock für eine geplante Dauerausstellung, an der Bildungsangebote und Diskussionen anknüpfen können. Ergänzend dazu werden Wechselausstellungen gezeigt, als erstes ab 23. November die Werkschau „Konzept + Atmosphäre“ über den Doyen der Architektur in Dortmund **Eckhard Gerber**. Seitab im Erdgeschoss zeigt einer der Firmenpartner **Vitra** eigenes Mobiliar, ergänzt um eine Zeitung mit einem kurzweiligen Überblick über „Das Büro – eine Betrachtung 1850 bis heute“. □

## Konzept + Atmosphäre



Professor Gerber ist die Schau gewidmet. Foto: Udo Hesse

**STADTMITTE.** Zum 80. Geburtstag von Prof. Eckhard Gerber zeigt das Baukunstarchiv NRW am Ostwall vom 23. November bis zum 3. Februar die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“. Die Eröffnung erfolgt Freitag (23.11.) um 10 Uhr im Lichthof. Ausgestellt werden zehn realisierte Projekte seines Büros, welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen sowie sechs weitere aktuelle Projekte. Parallel zur Schau werden Podiumsdiskussionen durchgeführt, am Mittwoch (28.11.) spricht Prof. Gerber mit Prof. Volkwin Marg von gmp Architekten.

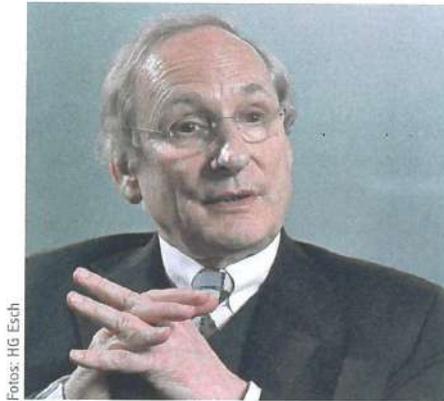
AiT

21.11.2018

## Neues Bauen im Bestand

*In Partnerschaft mit Schüco Stahlssysteme Jansen*

Neue Perspektiven auf das Bauen im Bestand stehen im Mittelpunkt der Messe Denkmal, die vom 8. bis 10. November in Leipzig das Fachpublikum begrüßt. Thematisch dreht sich alles um Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen – das Bauen im Bestand, das Planer heute vor vielfältige Herausforderungen stellt: Neben dem sensiblen Umgang mit dem baulichen Erbe gilt es, neue Anforderungen an Energieeffizienz, Brandschutz, Komfort und technische Ausstattung zu beachten. AiT-Dialog bietet gemeinsam mit Schüco Stahlssysteme Jansen Messebesuchern die Gelegenheit, die Thematik anhand prominenter Projekte zu vertiefen: Zentrale Aspekte in den Arbeiten von Gerber Architekten sind die Herleitung aus der Besonderheit des Ortes, seiner Geschichte, seiner Topographie und der



Fotos: HG Esch

Prof. Eckhard Gerber stellt in Leipzig ausgewählte Projekte wie das „Dortmunder U“ (rechts) vor.



umgebenden Bebauung sowie die Beachtung von klimatischen und energetisch-ökologischen Zusammenhängen. In seinem Werkvortrag „Wertschöpfung – Ressourcenerhalt – Nachhaltigkeit“ stellt Bürogründer Prof. Eckhard Gerber am 8.

November ausgewählte Projekte vor, die für das Bauen im Bestand stehen. Für den zeitgemäßen Umgang mit Bestand bietet das Unternehmen Schüco Stahlssysteme Jansen moderne Ansätze und Lösungen. Anmeldung unter [ait-dialog@ait-online.de](mailto:ait-dialog@ait-online.de)

## Termine

8. 11. 2018, 13 Uhr, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
ArchitektenLunch by dormakaba

8. 11. 2018, 13 Uhr, AIT-ArchitekturSalon München  
ArchitektenLunch mit KSP Architekten by Messe BAU

8. 11. 2018, 12.30 Uhr, Messe Denkmal in Leipzig  
Neues Bauen im Bestand  
Wertschöpfung, Ressourcenerhalt und Nachhaltigkeit  
Mit einem Vortrag von Prof. Eckhard Gerber (Gerber Architekten)  
CCL Saal 4, Ebene +1  
Anmeldung: ait-dialog@ait-online.de

8. 11. 2018, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
„A Quantum of Solids“ - Themenabend „Monumentalität“

18 Uhr Führung durch die Ausstellung mit anschl.  
Vortrag von Prof. Jan Kleihues  
19.30 Uhr Impulsvorträge und anschließende Podiums-  
diskussion mit Prof. Dr. Michael Mönninger  
(Journalist und Architekturkritiker) sowie Jan  
Störmer (Störmer, Murphy and Partners)  
Moderation: Prof. Heike Hanada

Bis 28. 11. 2018, AIT-ArchitekturSalon München  
„In Detail“ by Tham & Videgård  
Werkschau des schwedischen Architekturbüros

Bis 29. 11. 2018, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
„A Quantum of Solids - Die Zentrale des BND“  
Werkschau Kleihues + Kleihues

5. 12. 2018, 19.30 Uhr, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
Vernissage: „In Detail“ by Tham & Videgård

6. 12. 2018 - 8. 2. 2019, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
„In Detail“ by Tham & Videgård  
Werkschau des schwedischen Architekturbüros

6. 12. 2018, 13 Uhr, AIT-ArchitekturSalon München  
ArchitektenLunch by Gira

6. 12. 2018, 13 Uhr, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
ArchitektenLunch by Messe BAU

13. 12. 2018, 19.30 Uhr, AIT-ArchitekturSalon München  
Vernissage: „märklinMODERNE. Vom Bau zum Bausatz  
und zurück“  
Ausstellungsdauer: 14. 12. 2018 - 4. 2. 2019

Anmeldung jeweils unter [hamburg@ait-architektursalon.de](mailto:hamburg@ait-architektursalon.de)  
oder [muenchen@ait-architektursalon.de](mailto:muenchen@ait-architektursalon.de)

## Ticker

### Gerber Architekten, Dortmund

Anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. Eckhard Gerber zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund ab dem 23. November 2018 die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“. Im Fokus der Schau stehen zehn bereits realisierte Projekte von Gerber Architekten sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden.  
Bis zum 3. 2. 2019



ALLE MELDUNGEN

MEISTGELESENE

BESTKOMMENTIERTE

22.11.2018

## Eckhard Gerber zum 80. Geburtstag Ausstellung in Dortmund

Die Technische Universität Braunschweig hat in den 1960er Jahren gleich mehrere Studenten ausgebildet, die die deutsche und internationale Architektur in den darauffolgenden Jahrzehnten nachhaltig prägen sollten. Einer von ihnen ist der Architekt und Hochschullehrer **Eckhard Gerber**, der nun, zwei Jahre nach dem 50. Jubiläum seines Büros **Gerber Architekten** (Dortmund), seinen 80. Geburtstag begeht. Zu diesem Anlass eröffnet im **Baukunstarchiv NRW** ab **Freitag, 23. November 2018** eine Ausstellung: Die Atmosphäre zehn seiner Bauten soll im Ausstellungsraum sicht- und fühlbar werden – und dank Modellen, für Gerber bis heute zentrales Medium der Entwurfsfindung, in ihrer „Rohfassung“ lesbar sein. „Konzept + Atmosphäre“ geht der Frage nach, wie aus der architektonischen Idee Orte der Emotion entstehen.

Zur Eröffnung sprechen **Ullrich Sierau** (Oberbürgermeister von Dortmund), **Jörn Walter** (ehem. Oberbaudirektor Hamburg), **Barbara Ettinger-Brinckmann** (Präsidentin der BAK), **Heiner Farwick** (Präsident des BDA) sowie **Wolfgang Sonne**, Geschäftsführer des Baukunstarchivs NRW. Am **Mittwoch, 28. November 2018** folgt ein Gespräch Eckhard Gerbers mit **Volkwin Marg**, der wie der Jubilar in Braunschweig studierte.

**Eröffnung:** Freitag, 23. November 2018, 14 Uhr

**Ausstellung:** 23. November 2018 bis 3. Februar 2019, Do 14–20, Di–So 14–17 Uhr

**Ort:** Baukunstarchiv NRW, Ostwall 7, 44135 Dortmund

**Zum Thema:**

[www.baukunstarchiv.nrw](http://www.baukunstarchiv.nrw)

**Auf Karte zeigen:**

[Google Maps](#)

**Zu den Baunetz Architekten:**

[Gerber Architekten](#)

**Kommentare:**



*Eckhard Gerber geht, wie gewohnt, täglich den Geschäften seines internationalen Architekturbüros nach*



*Flyer zur Ausstellung Konzept + Atmosphäre*



*Biologische Institute in Dresden von Gerber Architekten, 2005*

**Dortmund - Stadt Dortmund**

## **Oberbürgermeister Ullrich Sierau überreicht Prof. Eckhard Gerber Ehrennadel der Stadt Dortmund Zahlreiche Preise Das Dortmunder Stadtbild hat er maßgeblich mit folgenden Bauten geprägt**

Freitag, 23.11.2018, 14:15

**Die Ehrennadel der Stadt Dortmund hat am Freitag, 23. November, Oberbürgermeister Ullrich Sierau an Prof.**

Eckhard Gerber anlässlich der Feierlichkeiten zu dessen 80. **Geburtstag** im Baukunstarchiv NRW am Ostwall überreicht.

Der Rat der Stadt Dortmund hatte sich auf seiner Sitzung am 15. November für die Auszeichnung Gerbers ausgesprochen. Eine Auszeichnung kann verliehen werden, wenn der Betreffende das Ansehen der Stadt, die Entwicklung der Stadt oder das Allgemeinwohl der Bürger der Stadt in besonderer Weise gefördert hat.

Eckhard Gerber ist geschäftsführender Gesellschafter der Architekten Gerber GmbH mit Hauptsitz in Dortmund. Er begann 1966 in Meschede seine selbstständige Arbeit als freischaffender Architekt, ab 1979 in Dortmund. Ab 1981 firmierte er unter "Professor Gerber und Partner", seit 2002 lautet die Firmenbezeichnung "Gerber Architekten". Weitere Zweigstellen des Architekturbüros befinden sich in **Hamburg, Berlin, Riad** und **Shanghai**. Circa 170 Mitarbeiter arbeiten in Projektteams aus Architekten, Ingenieuren, Innenarchitekten und Landschaftsplanern.

**Zahlreiche Preise**

Prof. Gerber hat an über 200 Preisgerichtsverfahren teilgenommen und davon über 120 Mal als Juryvorsitzender bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Zahlreiche Bücher und Magazine wurden bereits von Prof. Gerber und seinem Team in Kooperation mit angesehenen Fachautoren veröffentlicht.

Eckhard Gerber gewann mit seinem Team mehr als 450 nationale und internationale Wettbewerbe, davon über 120 erste Preise. Insgesamt erhielt er für seine Bauten über 80 nationale und internationale

Architekturpreise. Von Beginn an arbeitete Eckhard Gerber bei seinen öffentlichen Bauten mit zeitgenössischen Künstlern zusammen.

Das Dortmunder Stadtbild hat er maßgeblich mit folgenden Bauten geprägt:

Umbau des ehem. Postcheckamtes, 2018 Berufskollegs am Dortmunder U, 2015 Neubau zur Erweiterung der Handwerkskammer, 2014 Dortmunder U, Zentrum für Kunst und Kreativität, 2010 RWE Tower, 2005 Arbeitsamt Dortmund, Steinstraße, 1995 Harenberg City-Center, 1994

Durch hervorragende Leistungen hat Prof. Gerber die Stadt Dortmund in städtebaulicher Hinsicht nachhaltig mitgestaltet und Wahrzeichen geschaffen. Weltweit genießt Prof. Gerber einen hervorragenden Ruf. Der Stadt Dortmund ist er stets eng verbunden und engagiert sich vielfältig.

*Dieser Beitrag wird bereitgestellt von: Stadt Dortmund. Eine redaktionelle Prüfung durch FOCUS Online hat nicht stattgefunden.*

Stadt Dortmund

## Konzept + Atmosphäre

Ausstellung zum Geburtstag von Eckhard Gerber

Zurück

**Datum** 23.11.2018-03.02.2019

[Termin merken](#)

**Location**

Baukunstarchiv NRW

Ostwall 7

44135 Dortmund

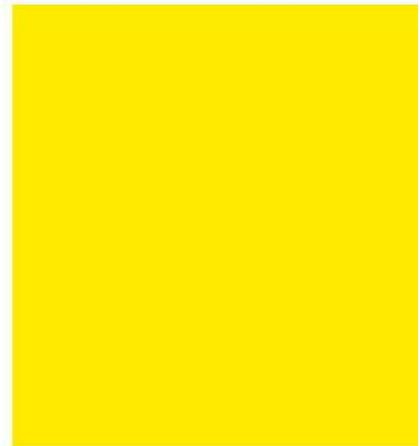
Di, Mi, Fr, Sa, So jeweils 14:00 - 17:00 Uhr Do 14:00 - 20:00 Uhr, Mo geschlossen

**Ausstellung**

**URL** [www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)

Anlässlich des 80. Geburtstages von Eckhard Gerber, zeigt das **Baukunstarchiv NRW** in Dortmund **vom 23. November bis zum 3. Februar 2019** eine Ausstellung mit dem Titel *Konzept + Atmosphäre*. Ausgestellt werden u.a. zehn realisierte Projekte seines Büros Gerber Architekten, welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und somit einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase geben. Zusätzlich werden parallel zur Ausstellung öffentliche Podiumsdiskussionen durchgeführt. Zum Auftakt spricht Eckhard Gerber mit Volkwin Marg von gmp Architekten am 28. November.

[Rezension](#)



## Prof. Eckhard Gerber – Multimedia- Ausstellung zum 80sten

12. Oktober 2018



Die Freude am Bauen, gute Architektur treibt den Professor noch immer um: Eckhard Gerber, aufgewachsen als Pfarrerssohn in Thüringen, war er schon als Junge vom Handwerk und praktischen Bauen fasziniert. Foto: Gerber Architekten/David Klammer

**„Das sind immer die einfachen, klaren Dinge, die einen Menschen prägen“: Das Zitat an der Wand soll Wesentliches sagen über Eckhard Gerber, über seine Herkunft, seine Architektur, seine Verantwortung.**

In mehr als fünf Jahrzehnten haben der Dortmunder Architekt und sein Büro an die 250 Projekte im In- und Ausland geplant und gebaut, mitunter bei Wettbewerben Architektur-Stars wie Hans Hollein oder Aldo Rossi hinter sich gelassen. Anlässlich seines 80. Geburtstages zeigt das neue Baukunstarchiv NRW die Ausstellung Eckhard Gerber „Konzept + Atmosphäre“. Der Besucher taucht ein in das Leben und Werk des renommierten Baumeisters, der an die Rente noch keinen Gedanken verschwendet.



**Blick in den kleinen Lichtsaal im Obergeschoss, der aktuell für Wechsausstellungen genutzt wird: Ein weißer Architektur- und Lichtpfad mit Modellen in der Mitte, beleuchtete farbige Fotos im Großformat rechts und links an den Wänden.**

Ob der umgebaute U-Turm und das Harenberg City-Center in Dortmund, Energie- und Konzernzentralen, Landes-Funkhäuser, Universitäten und Staats-Bibliotheken, Konzertsäle, Forschungszentren, Schulen und einst die ersten Schmetterlingshäuser fürs Sauerland: Das Revier und viele deutsche Großstädte tragen Gerbers gestalterische klare Handschrift, die auf Öffnung setzt und immer den Stadt- und Landschaftsraum im Blick hat.

Schon als Kind konnte Eckhard Gerber stundenlang Baustellen beobachten, später half er in der dörflichen Schreinerei. Für seinen Traum vom Studium musste der Pfarrerssohn aus Thüringen allerdings raus aus der DDR. In Berlin nahm er die Straßenbahn gen Westen...



**Eckhard Gerber, seit 1966 freischaffender Architekt. Vor zwei Jahren wurde das 50-jährige Bürojubiläum mit einer großen Werkschau in Berlin gefeiert.**

Als Zwei-Mann-Büro fing Eckhard Gerber 1966 in Meschede an, die Menschen mit qualitätvollen Gebäuden zu überzeugen. Heute arbeiten 180 Kreative bei Gerber Architekten und noch immer treibt den Chef und Professor, der mehr als 30 Jahre lang auch den Uni-Nachwuchs die Kunst der Gestaltung lehrte, die Freude am Bauen an. Sein Dortmunder Büro Gerber Architekten, 1979 auf dem umgebauten historischen Tönnishof in Dortmund-Kley eröffnet, unterhält heute Standorte in Berlin, Hamburg, Riad sowie Shanghai. Geburtstag wird allerdings in Dortmund gefeiert – „an einem tollen Ort“, mit einer eindrucksvollen Werkschau. Die überzeugt auch mit einer klaren Linie, mit einer schlicht-schönen Ausstellungsarchitektur (Konzept und Gestaltung: Heidi Knaut, Amran Salleh, Rodrigo Andaeta Torres/Hamburg).

Im kleinen Lichtsaal sind beispielhaft zehn Gerber-Großprojekte in Szene gesetzt – unter anderem Harenberg, der Umbau zum Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad, die Biologischen Institute der Technischen Universität Dresden oder auch der Um- und Anbau von Eckhard Gerbers Wohnhaus neben seinem Architekturatelier am Tönnishof in Dortmund. Die Modelle auf einem matt-weißen Licht- und Architekturpfad markieren die Mitte. An den Wänden sorgen großformatige Fotos der Bauten für die Farbe. Die Ausstellungsmacher haben sie auf Textil gezogen und so große Lichtkästen gebaut. Das Zusammenspiel sieht ziemlich spektakulär aus.



**Eine riesige Regalwand wurde eigens für die Ausstellung gebaut: Hier haben neue und alte Modelle von Gerber Architekten ihren Auftritt.**

Aktuelle Bauten und Planungen füllen einen zweiten Raum, in riesigen – eigens gebauten – Regalen haben alte und neue Modelle ihren Auftritt. Im dritten Teil der Ausstellung bittet Eckhard Gerber die Besucher vors Fernsehen und in eine weiße „Lümmelecke“. Hier gibt der Architekt in einem Film sehr viel Persönliches preis. Dass die Jazz-Trompete das Geld fürs Studium einspielte, zum Beispiel. Oder die Mutter am Ende die zündende Idee hatte: „Studier’ doch Architektur. Du kannst so schön bauen.“

# Allgemeines November

*Ergänzt wird die Geburtstags-Ausstellung (bis 3. Februar 2019) durch öffentliche Podiums-Dialoge zwischen Eckhard Gerber und einem Gast. Zum Auftakt am 28. November hat sich um 19 Uhr Prof. Volkwin Marg angesagt, Gründungspartner von gmp-Architekten/Hamburg.*

GA Einladung Ausstellung Konzept und Atmosphäre digital



dortmund.de

23.11.2018

## AUSZEICHNUNG

## Oberbürgermeister Ullrich Sierau überreicht Prof. Eckhard Gerber Ehrennadel der Stadt Dortmund

Die Ehrennadel der Stadt Dortmund hat am Freitag, 23. November, Oberbürgermeister Ullrich Sierau an Prof. Eckhard Gerber anlässlich der Feierlichkeiten zu dessen 80. Geburtstag im Baukunstarchiv NRW am Ostwall überreicht.



V.l.n.r.: Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Prof. Eckhard Gerber und Anngrit Gerber bei der Verleihung der Ehrennadel.

Bild: Dortmund-Agentur / Roland Gorecki

Der Rat der Stadt Dortmund hatte sich auf seiner Sitzung am 15. November für die Auszeichnung Gerbers ausgesprochen. Eine Auszeichnung kann verliehen werden, wenn der Betreffende das Ansehen

Der Rat der Stadt Dortmund hatte sich auf seiner Sitzung am 15. November für die Auszeichnung Gerbers ausgesprochen. Eine Auszeichnung kann verliehen werden, wenn der Betreffende das Ansehen der Stadt, die Entwicklung der Stadt oder das Allgemeinwohl der Bürger der Stadt in besonderer Weise gefördert hat.

Eckhard Gerber ist geschäftsführender Gesellschafter der Architekten Gerber GmbH mit Hauptsitz in Dortmund. Er begann 1966 in Moschode seine selbstständige Arbeit als freischaffender Architekt, ab 1979 in Dortmund. Ab 1981 firmierte er unter "Professor Gerber und Partner", seit 2002 lautet die Firmenbezeichnung "Gerber Architekten". Weitere Zweigstellen des Architekturbüros befinden sich in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Circa 170 Mitarbeiter arbeiten in Projektteams aus Architekten, Ingenieuren, Innenarchitekten und Landschaftsplanern.

### Zahlreiche Preise

Prof. Gerber hat an über 200 Preisgerichtsverfahren teilgenommen und davon über 120 Mal als Jurvorsitzender bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Zahlreiche Bücher und Magazine wurden bereits von Prof. Gerber und seinem Team in Kooperation mit angesehenen Fachautoren veröffentlicht.

Eckhard Gerber gewann mit seinem Team mehr als 450 nationale und internationale Wettbewerbe, davon über 120 erste Preise. Insgesamt erhielt er für seine Bauten über 80 nationale und internationale Architekturpreise. Von Beginn an arbeitete Eckhard Gerber bei seinen öffentlichen Bauten mit zeitgenössischen Künstlern zusammen.

Das Dortmunder Stadtbild hat er maßgeblich mit folgenden Bauten geprägt:

- Umbau des ehem. Postcheckamtes, 2018
- Berufskollegs am Dortmunder U, 2015
- Neubau zur Erweiterung der Handwerkskammer, 2014
- Dortmunder U, Zentrum für Kunst und Kreativität, 2010
- RWE Tower, 2005
- Arbeitsamt Dortmund, Steinstraße, 1995
- Harenberg City-Center, 1994

Durch hervorragende Leistungen hat Prof. Gerber die Stadt Dortmund in städtebaulicher Hinsicht nachhaltig mitgestaltet und Wahrzeichen geschaffen. Weltweit genießt Prof. Gerber einen hervorragenden Ruf. Der Stadt Dortmund ist er stets eng verbunden und engagiert sich vielfältig.

radio91.2  
24.11.2018

24. November 2018 um 10:16 Uhr

Bookmark

**Dortmunder Architekt Eckard Gerber**

## **Ausstellung im Baukunstarchiv NRW**

Das Baukunstarchiv NRW am Ostwall hat eine Ausstellung mit den Arbeiten des Dortmunder Architekten Eckard Gerber eröffnet.



Neubau-HarenbergCityCenter Dortmund - Foto: Christian Richters

Aus Anlass seines 80. Geburtstags wird in insgesamt 16 Projekten das Schaffen Gerbers dargestellt. Eine der international bekanntesten Arbeiten Gerbers ist die Nationalbibliothek in Riad.

In Dortmund ist Gerber insbesondere mit dem Harenberg-Citycenter am Hauptbahnhof und dem Umbau des U-Turms zum Museum bekannt geworden. Die Ausstellung unter dem Titel "Konzept und Atmosphäre" ist noch bis zum 3. Februar 2019 zu sehen.

# Eine Schau mit Atmosphäre

Zum 80. Geburtstag von Prof. Eckhard Gerber zeigt eine Ausstellung im Baukunstarchiv NRW Werke seines Architektur-Büros – und OB Ullrich Sierau überreichte dem Jubilar die Ehrennadel der Stadt.

Von Oliver Volmerich

**E**s sind nur drei kleine Räume in der ersten Etage des Baukunstarchivs NRW am Ostwall. Aber die sind perfekt in Szene gesetzt, um einen Einblick in die Arbeit des bekanntesten Dortmunder Architekten und seines Büros zu geben. „Konzept + Atmosphäre“ ist der Titel der Ausstellung zum 80. Geburtstag von Prof. Eckhard Gerber.

Im Mittelpunkt stehen zehn Werke des seit mehr als 50 Jahren bestehenden Büros – von der Staatsbibliothek in Göttingen bis zur Nationalbibliothek in Riad in Saudi-Arabien, vom Landesfunkhaus für den MDR in Magdeburg bis zu Universitätsbauten in Würzburg und Dresden. Mit dem Harenberg-Haus, dem Tönnishof als Sitz des Büros Gerber Architekten und dem U-Turm sind natürlich auch Dortmunder Projekte in den ausgewählten „Top Ten“ vertreten, die mit Modellen und raffiniert hinterleuchteten großformatigen Bildern präsentiert werden. Das schafft in der Tat Atmosphäre. Wie auch die kleine, mit Kissen ausgestattete Lounge, in dem man einem Filminterview mit Prof. Eckhard Gerber lauschen kann.

Davor ist eine Art Werkraum eingerichtet. In den Holzregalen stapeln sich Modelle vieler verschiedener Gerber-Bauten – und auf einem Tisch davor stehen Modelle von Projekten, die aktuell in Arbeit sind. Sie machen mit der Darstellung verschiedener Entwicklungsstadien



Zur Eröffnung der „Geburtsausstellung“ im Baukunstarchiv überreichte Oberbürgermeister Ullrich Sierau Prof. Eckhard Gerber, hier mit seiner Frau Anngrit Gerber, die vom Rat der Stadt verliehene Ehrennadel.

FOTO VOLMERICH

sogar den Arbeitsprozess der verschiedenen Planungsteams im mittlerweile 180 Mitarbeiter zählenden Büro Gerber nachvollziehbar. Und die Werkstatt zeigt, dass Gerber auch mit 80 Jahren noch lange nicht an Ruhestand denkt.

## Überraschungsgast

Daran wird auch das viele Lob nichts ändern, das bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung im Lichthof des Baukunstarchivs mit Ehrengästen wie dem der ehemaligen Hamburger Oberbaudi-

rektor Prof. Jörn Walter, der Präsidentin der Bundesarchitektenkammer Barbara Ettlinger-Brinckmann und dem Präsidenten des Bundes Deut-

scher Architekten (BDA) Heiner Farwick auf Eckhard Gerber herabprasselte. Von einem „unserer Diamanten in der internationalen Architek-

turszene“, sprach Gunher Adler, Staatssekretär im Bundesbauministerium, der als Überraschungsgast aus Berlin gekommen war.

Eine weitere Überraschung hatte Oberbürgermeister Ullrich Sierau parat. Er überreichte Eckhard Gerber die Ehrennadel der Stadt Dortmund, die ihm der Rat für seine besonderen Verdienste verliehen hat. „Seine Bauten prägen das Profil der Stadt“, stellte Sierau fest. „Zugleich ist Eckhard Gerber ein Botschafter der Stadt in die Welt hinein.“

## Programm im Baukunstarchiv

- Die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ ist noch bis zum 3. Februar 2019 im Baukunstarchiv NRW am Ostwall 7 zu sehen. Der Eintritt ist frei.
- Begleitet wird die Ausstellung von Podiumsgesprä-

chen. Am Mittwoch (28.11.) spricht Eckhard Gerber unter der Moderation von Joachim Otte mit seinem Architektenkollegen Prof. Volkwin Marg vom Büro gmp-Architekten. Es lieferte u.a. den Entwurf für den Berliner Hauptbahnhof.

83 % der Originalgröße

# Ehrennadel der Stadt Dortmund für Prof. Eckhard Gerber

Von **IN-StadtMagazine (SK)** - 26. November 2018

👍 Gefällt mir 0



(v. l.) OB Ullrich Sierau, Eckhard Gerber und Anngrit Gerber. (Foto: Roland Gorecki)

Die Ehrennadel der Stadt Dortmund hat Oberbürgermeister Ullrich Sierau an Prof. Eckhard Gerber anlässlich der Feierlichkeiten zu dessen 80. Geburtstag im Baukunstarchiv NRW am Ostwall überreicht.

Der Rat der Stadt Dortmund hatte sich auf seiner Sitzung am 15. November für die Auszeichnung Gerbers ausgesprochen. Eine Auszeichnung kann verliehen werden, wenn der Betreffende das Ansehen der Stadt, die Entwicklung der Stadt oder das Allgemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger der Stadt in besonderer Weise gefördert hat.

Eckhard Gerber ist geschäftsführender Gesellschafter der Architekten Gerber GmbH mit Hauptsitz in Dortmund. Er begann 1966 in Meschede seine selbstständige Arbeit als freischaffender Architekt, ab 1979 in Dortmund. Ab 1981 firmierte er unter „Professor Gerber und Partner“, seit 2002 lautet die Firmenbezeichnung „Gerber Architekten“. Weitere Zweigstellen des Architekturbüros befinden sich in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Ca. 170 Mitarbeiter arbeiten in Projektteams aus Architekten, Ingenieuren, Innenarchitekten und Landschaftsplanern.

# Allgemeines November

Prof. Gerber hat an über 200 Preisgerichtsverfahren teilgenommen und davon über 120mal als Juryvorsitzender bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Zahlreiche Bücher und Magazine wurden bereits von Prof. Gerber und seinem Team in Kooperation mit angesehenen Fachautoren veröffentlicht.

Eckhard Gerber gewann mit seinem Team mehr als 450 nationale und internationale Wettbewerbe, davon über 120 erste Preise. Insgesamt erhielt er für seine Bauten über 80 nationale und internationale Architekturpreise. Von Beginn an arbeitete Eckhard Gerber bei seinen öffentlichen Bauten mit zeitgenössischen Künstlern zusammen.

Das Dortmunder Stadtbild hat er maßgeblich mit folgenden Bauten geprägt:

- *Umbau des ehem. Postcheckamtes, 2018*
- *Berufskollegs am Dortmunder U, 2015*
- *Neubau zur Erweiterung der Handwerkskammer, 2014*
- *Dortmunder U, Zentrum für Kunst und Kreativität, 2010*
- *RWE Tower, 2005*
- *Arbeitsamt Dortmund, Steinstraße, 1995*
- *Harenberg City-Center, 1994*

Durch hervorragende Leistungen hat Prof. Gerber die Stadt Dortmund in städtebaulicher Hinsicht nachhaltig mitgestaltet und Wahrzeichen geschaffen. Weltweit genießt Prof. Gerber einen hervorragenden Ruf. Der Stadt Dortmund ist er stets eng verbunden und engagiert sich vielfältig.

nrz.de  
27.11.2018

AUSTELLUNG

## Eckhard Gerber und seine Architektur im NRW-Baukunstarchiv **NRZ** plus

Simone Melenk 27.11.2018 - 17:37 Uhr



Blick in den kleinen Lichtsaal im Obergeschoss, der aktuell für Wechselausstellungen genutzt wird: Ein weißer Architektur- und Lichtpfad mit Modellen in der Mitte, beleuchtete farbige Fotos im Großformat an den Wänden.

Foto: Simone Melenk

**DORTMUND.** Du kannst so schön bauen: „Konzept + Atmosphäre“ würdigt das Schaffen des 80-jährigen Architekten

„Das sind immer die einfachen, klaren Dinge, die einen Menschen prägen“: Das Zitat an der Wand ist gemünzt auf Eckhard Gerber, seine Herkunft, seine Architektur, seine Verantwortung. In mehr als fünf Jahrzehnten haben der Dortmunder Architekt und sein Büro an die 250 Projekte im In- und Ausland geplant und gebaut, bei Wettbewerben Architektur-Stars wie Hans Hollein oder Aldo Rossi hinter sich gelassen. Anlässlich seines 80. Geburtstages zeigt das neue Baukunstarchiv NRW die Ausstellung Eckhard Gerber „Konzept + Atmosphäre“: Leben und Werk des renommierten Baumeisters, der an die Rente keinen Gedanken verschwendet.

# „Du kannst so schön bauen“

Wegweisende Architektur: Eckhard Gerber im NRW-Baukunstarchiv Dortmund

Von Simone Melenk

**Dortmund.** „Das sind immer die einfachen, klaren Dinge, die einen Menschen prägen“: Das Zitat an der Wand ist gemünzt auf Eckhard Gerber, seine Herkunft, seine Architektur, seine Verantwortung. In mehr als fünf Jahrzehnten haben der Dortmunder Architekt und sein Büro an die 250 Projekte im In- und Ausland geplant und gebaut, bei Wettbewerben Architektur-Stars wie Hans Hollein oder Aldo Rossi hinter sich gelassen. Anlässlich seines 80. Geburtstages zeigt das neue Baukunstarchiv NRW die Ausstellung Eckhard Gerber „Konzept + Atmosphäre“: Leben und Werk des renommierten Baumeisters, der an die Rente keinen Gedanken verschwendet.

Ob der umgebaute U-Turm und das Harenberg City-Center in Dortmund, Energie- und Konzernzentralen, Landes-Funkhäuser, Universitäten und Staats-Bibliotheken, Konzertsäle, Forschungszentren, Schulen und einst die ersten Schmetterlingshäuser fürs Sauerland: Sie alle tragen Gerbers gestalterische klare Handschrift, die auf Öffnung setzt und immer den Stadt- und Landschaftsraum im



**Im kleinen Lichtsaal zeigen Fotos und ein weißer Architekturpfad Modelle und Werke des Architekten Eckhard Gerber.**

FOTO: SIMONE MELENK

Blick hat. Schon als Kind konnte Eckhard Gerber stundenlang Baustellen beobachten, später half er in der dörflichen Schreinerei. Für seinen Traum vom Studium musste der Pfarrerssohn aus Thüringen allerdings raus aus der DDR. In Berlin nahm er schließlich die Straßenbahn gen Westen...

Als Zwei-Mann-Büro fing Eckhard Gerber 1966 in Meschede an,

die Menschen mit qualitätvollen Gebäuden zu überzeugen. Heute arbeiten 180 Kreative bei Gerber Architekten und noch immer treibt den Chef und Professor, der mehr als 30 Jahre lang auch an der Hochschule die Kunst der Gestaltung lehrte, die Freude am Bauen an. Sein Dortmunder Büro, 1979 auf dem umgebauten historischen Tönnishof in Kley eröffnet, hat heu-

te Filialen in Berlin, Hamburg, Riad sowie Shanghai. Die Werkchau im einstigen Ostwall-Museum überzeugt mit einer klaren, schlicht-schönen Ausstellungsarchitektur. Im kleinen Lichtsaal sind zehn Gerber-Großprojekte in Szene gesetzt. Modelle auf einem matt-weißen Licht- und Architekturpfad markieren die Mitte. An den Wänden sorgen großformatige Fotos für Farbe. Die Ausstellungsmacher haben sie auf Textil gezogen und große Lichtkästen gebaut, der Effekt ist ziemlich spektakulär.

Aktuelle Bauten und Planungen füllen einen zweiten Raum; in riesigen, eigens gebauten Regalen haben alte und neue Modelle ihren Auftritt. Der dritte Teil der Ausstellung bittet Zuschauer vor den Fernseher, in eine weiße „Lümmel-ecke“. Hier gibt Eckhard Gerber in einem Film Persönliches preis. Dass die Jazz-Trompete das Geld fürs Studium einspielte etwa. Oder die Mutter am Ende die zündende Idee hatte: „Studier“ doch Architektur. Du kannst so schön bauen.“

*Eckhard Gerber Konzept + Atmosphäre: bis 3. Februar Baukunstarchiv NRW, Ostwall 7, Dortmund. Di-So 14-17 Uhr, Do bis 20 Uhr.*

# Prof. Eckhard Gerber zum 80. geehrt

Stadt zeichnet preisgekrönten Architekten mit Ehrennadel im Baukunstarchiv aus

**Die Ehrennadel der Stadt hat Oberbürgermeister Ullrich Sierau an Prof. Eckhard Gerber zur Feier seines 80. Geburtstag im Baukunstarchiv NRW am Ostwall überreicht.**

**STADTMITTE.** Eckhard Gerber ist geschäftsführender Gesellschafter der Gerber Architekten mit Hauptsitz in Dort-

mund. Zweigstellen des Büros mit rund 170 Mitarbeitern befinden sich in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. Prof. Gerber hat an über 200 Preisgerichten teilgenommen, davon 120 mal als Juryvorsitzender bei Wettbewerben. Sein Team gewann mehr als 450 Wettbewerbe, davon über 120 erste Preise. Er erhielt für seine Bauten über 80 Architekturpreise. Das Stadtbild prägte er mit dem Umbau

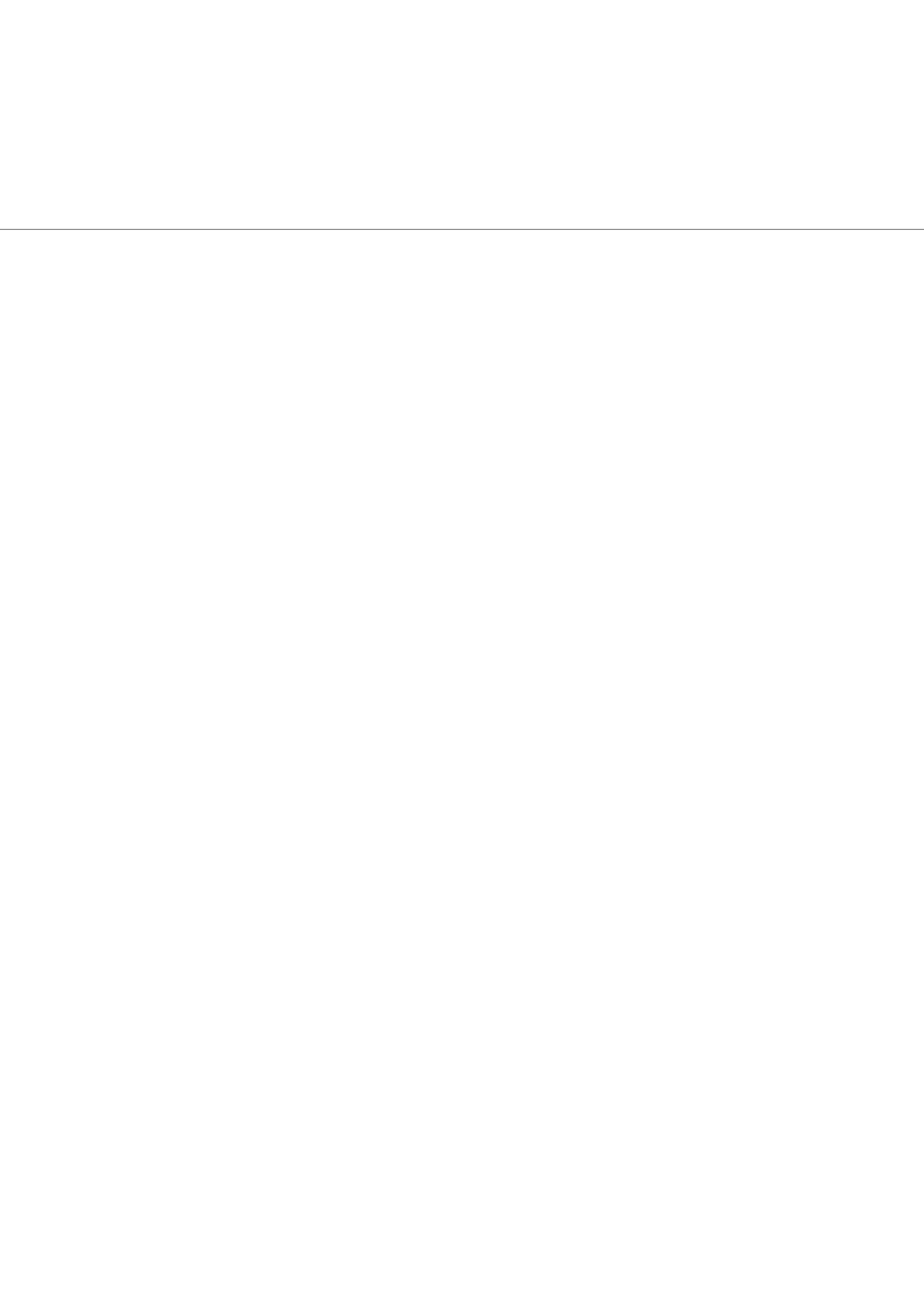


Oberbürgermeister Ullrich Sierau zeichnete Prof. Eckhard Gerber im Beisein von Anngrit Gerber aus.

Foto: Roland Gorecki/Stadt DO

des alten Postcheckamtes, den Berufskollegs am U, der Erweiterung der Handwerkskammer, dem U, dem RWE Tower, dem Arbeitsamt und dem Harenberg City-Center.

Durch hervorragende Leistungen hat Prof. Gerber die Stadt nachhaltig mitgestaltet und Wahrzeichen geschaffen. Weltweit genießt Prof. Gerber einen hervorragenden Ruf. In Dortmund engagiert er sich vielfältig.



# Dezember

---

### Stadtquartier ehemalige GFZ-Kaserne in Mainz

**wa-ID: wa-2023776**

Auslober  
Landeshauptstadt Mainz

Koordination  
a:dk architekten datz kullmann, Mainz

Wettbewerbsart  
Nicht offener städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit 14 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe  
Zu den im Mainzer Stadtgebiet vorhandenen Potenzialen gehört die Umnutzung der Generalfeldzeugmeister-Kaserne (GFZ-Kaserne) in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt. Ein städtebaulicher Rahmenplan bildet die Basis für den vorliegenden Wettbewerb, auf dessen Grundlage dann die Bauleitplanung entwickelt wird. Das Wohnen als Hauptnutzung soll Geschosswohnungsbauten mit drei bis vier Vollgeschossen für 500 neue Wohneinheiten umfassen. Für die gewerblichen Nutzungen am nördlichen und westlichen Quartiersrand wird eine Geschossfläche von ca. 40.000 m<sup>2</sup> angestrebt. Hinzu kommt ein Quartiersauftakt mit Ortsverwaltung und Nahversorgungseinrichtungen sowie zwei Kindertagesstätten.

Preisgerichtssitzung  
23. August 2018

1. Preis  
HähniG · Gemmeke Architekten, Tübingen  
Stefan Fromm, Dettenhausen

2. Preis  
Machleidt GmbH, Berlin  
sinai Ges. von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

3. Preis  
Thomas Schüler Architekten, Düsseldorf  
faktorgruen, Freiburg

Anerkennung  
Gerber Architekten, Dortmund

Anerkennung  
Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner, Darmstadt  
L.Arch.: Freiraum Landschaftsarchitekten, Wiesbaden

Anerkennung  
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Frankfurt/M.  
Hille Architekten, Ingelheim  
Adler & Olesch Landschaftsarchitekten und Ingenieure Mainz GmbH



1. Preis HähniG · Gemmeke Architekten, Tübingen  
Stefan Fromm, Dettenhausen

### ISEK – Energetische Sanierung und Erweiterung des Rathauses in Baesweiler

**wa-ID: wa-2023738**

Auslober  
Stadt Baesweiler

Koordination  
post welters + partner, Dortmund

Wettbewerbsart  
Nicht offener Realisierungswettbewerb im Rahmen eines VgV-Verfahrens mit 9 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe  
Die Stadt Baesweiler beabsichtigt die Verwaltungsfunktion-/bereiche der beiden heutigen Teilstandorte, Baesweiler und Setterich, am Standort Baesweiler Marienstraße 2 zusammenzulegen.

Ziel ist durch die Zusammenlegung an einem Standort eine neue, multifunktionale, generationenübergreifende und lebendige Bürgermitte zu schaffen. Die neue „BürgerMitteBaesweiler“ soll neben den erforderlichen

Räumen für die Verwaltungsarbeit auch ausreichend Raum für die Begegnung der Bürger und Generationen untereinander, für die politischen Gremien sowie die Bürgerbeteiligung beinhalten. Insgesamt soll ein Ort geschaffen werden, an dem neben der klassischen Verwaltungstätigkeit, Beratung, Bildung, Kunst und Kultur, Begleitung und Begegnung stattfinden können.

Preisgerichtssitzung  
4. September 2018

1. Preis  
architecture+ aménagement, Luxembourg  
Bertrand Schmit · Nadine Gutenstein  
Hermann Esslinger · Stéphane Schmit  
L.Arch.: HDK Dutt + Kist GmbH, Saarbrücken  
Hanno Dutt  
TGA: Rittgen Ber. Ing., Trier  
Josef Rittgen · Paul Rittgen

3. Preis  
Architekt Ralf Thom, Rottweil  
L.Arch.: Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen  
Dieter Grau  
TGA: Ing.-Büro Eva Lehmann, Hausach  
Eva Lehmann

3. Preis  
pbr Planungsbüro Rohling AG, Braunschweig  
Heinrich Eustrup  
L.Arch.: wbp Landschaftsarchitekten, Bochum  
Rebekka Junge  
TGA: pbr Planungsbüro Rohling AG, Düsseldorf  
Gerrit Heiderich

Anerkennung  
planbar.architektur Krämer Faber Architekten, Aachen  
Heiko Faber  
L.Arch.: stern landschaften, Köln, Doron Stern  
TGA: ITG Hans Pitz GmbH, Aachen



1. Preis architecture+ aménagement, Luxembourg · HDK Dutt + Kist GmbH, Saarbrücken



3. Preis Architekt Ralf Thom, Rottweil  
Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen



3. Preis pbr Planungsbüro Rohling AG, Braunschweig  
wbp Landschaftsarchitekten, Bochum



Anerkennung planbar.architektur, Aachen  
stern landschaften, Köln

© Thomas Schmitz

FORUM TERMINE • EVENTS

# TERMINE

## ► LEIPZIG

**bis 17.03.19 Together! Die Neue Architektur der Gemeinschaft.** Wenn der Wohnraum in den Städten knapp wird, entstehen vielfältige Arten kollektiver Wohnkonzepte. Grassimuseum für angewandte Kunst, Johannisplatz 5-II, 04103 Leipzig [www.grassimuseum.de](http://www.grassimuseum.de)



## ► BERLIN

**bis 17.01.19 Architektur und Landschaft in Norwegen.** Ken Schlutsmanns künstlerische Dokumentation der atemberaubenden norwegischen Landschaftsrouten. Nordische Botschaften, Felleshus, Rauchstraße 1, 10787 Berlin [www.nordischebotschaften.org](http://www.nordischebotschaften.org)



## ► BRAUNSCHWEIG

**bis 31.03.19 Brutal modern.** Abriss oder Denkmalwert? Die oft ungeliebten Bauten der Moderne prägen das Bild unserer Städte bis heute. Braunschweigisches Landesmuseum, Burgplatz 1, 38100 Braunschweig [www.3landesmuseen.de](http://www.3landesmuseen.de)



## ► ZÜRICH

**bis 03.02.19 Sozial Design.** Präsentiert werden 25 nachhaltige, soziale Projekte für die Gesellschaft, die mit guter Gestaltung einhergehen. Museum für Gestaltung, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96, 8031 Zürich [www.museum-gestaltung.ch](http://www.museum-gestaltung.ch)



## ► INNSBRUCK

**bis 22.12.18 Asmara - The Sleeping Beauty.** Porträt eines der größten intakten Architekturensembles der klassischen Moderne: aut. Architektur und Tirol im Adambräu, Lois Welzenbacher Platz 1, AT-6020 Innsbruck [www.aut.cc](http://www.aut.cc)



## ► GRAZ

**bis 10.03.19 Wer bist du? Porträts aus 200 Jahren.** Die Exponate reichen vom 19. Jahrhundert bis zu den heutigen Selfies und zeigen, wie Porträts Kulturgeschichte widerspiegeln. Universalmuseum Joanneum, Mariahilferstraße 4, AT-8020 Graz [www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)



## ► WIEN

**bis 31.03.19 Sagmeister & Walsch: Beauty.** Eigens für die Ausstellung entworfene Installationen und Beispiele aus Architektur und Design zeigen die Bedeutung von Schönheit in der Gestaltung. MAK Museum für angewandte Kunst, Stubenring 5, AT-1010 Wien [www.mak.at](http://www.mak.at)



## ► BERLIN

**bis 20.01.19 - Frank Gehry, Hans Scharoun: Resonances / Zusammenklänge.** Gegenüber zweier Architekturikonen, die sich nie begegnen, deren Werk jedoch eng verknüpft ist. Stiftung Brandenburger Tor, Max Liebermann Haus, Parisier 7, 10117 Berlin [www.stiftungbrandenburgertor.de](http://www.stiftungbrandenburgertor.de)

## ► DORTMUND

**bis 03.02.19 - Konzept und Atmosphäre.** An des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerben Projekte seines Büros gezeigt, die der Fröhen nach architektonischer Atmosphäre auf unte-liche Weise nachgehen. Baukunstarchiv NRW wall 7, 44135 Dortmund [www.baukunstarchiv.de](http://www.baukunstarchiv.de)

## ► FRANKFURT

**bis 10.03.19 - Die immer neue Altstadt.** Ba-schen Dom und Römer seit 1900. Ein Gang die Frankfurter Altstadtgeschichte zeigt die E-breite der Debatte um (Altstadt-) Rekonstrul-Deutsches Architekturmuseum, Schaumainl-60596 Frankfurt am Main [www.dam-onlin.de](http://www.dam-onlin.de)

## ► GRAZ

**bis 27.01.19 - Wie mit dem Skalpell: Die A-zeichnungen von Günter Brus.** In den „Kö-analysen“ aus den 1960er-Jahren rückt Bru-Körper in scharfer, schonungsloser Linienfü-Zentrum. Universalmuseum Joanneum, Mar-straße 4, AT-8020 Graz [www.museum-joa.at](http://www.museum-joa.at)

## ► HAMBURG

**bis 17.03.19 - 68: Pop und Protest.** Rund 2-jekte aus Musik, Mode, Film, Fotografie ur-zeigen eine weltweite kulturelle Revolution viel Fantasie gegen konservative Strukturen geht. Museum für Kunst und Gewerbe, Si-platz, 20099 Hamburg [www.mkg-hambu.de](http://www.mkg-hambu.de)

## ► LONDON

**bis 01.04.19 - Invisible Landscapes.** Künt-Architekten untersuchen in einer Reihe v-Projekten und Installationen, wie die uns-Technologie der Digitalisierung unser Leb-deret. Royal Academy of Arts, Burlington Pl-Piccadilly, GB-London [www.royalacademy.org.uk](http://www.royalacademy.org.uk)

## ► STUTTGART

**bis 07.12.18 - Postcards of a Human Lan-Solitude.** Stipendiaten skizzieren in Ausst-Filmscreenings, Konzerten und Lesungen Menschen geschaffene, veränderte Umge-Reihe endet mit einer Finissage und Pun-Schnee. Akademie Schloss Solitude, Soli-70197 Stuttgart [www.akademie-solitude.de](http://www.akademie-solitude.de)



## Wir bauen für Menschen, nicht für Staaten und ihre Repräsentationswünsche

Interview **Frank Maier-Solgg**



Eckhard Gerber spricht über seine Ausstellung im Baukunstarchiv NRW, über Gestaltungsprinzipien und Ordnung und über Dortmund.

**Anlässlich Ihres 80. Geburtstags organisierte das neue Baukunstarchiv in Dortmund eine Ausstellung Ihrer langen Arbeitsjahre. Was wird sie zeigen?**

Anders als bei früheren Ausstellungen wird diese eher reduziert sein, mit zehn ausgewählten Projekten aus verschiedenen Phasen; jeweils mit einem Modell im Maßstab 1: 500 oder 1:1000 zur Darstellung des Konzeptes und einem größeren Foto zur Vermittlung der Atmosphäre. Die leitende Frage ist, inwieweit das jeweilige Gebäudekonzept bereits vorentscheidenden Einfluss auf die jeweilige Atmosphäre hat.

**Spricht man von Gebäudekonzepten geht es auch um grundsätzliche Gestaltungsprinzipien. Ohne zu sehr ins Detail zu gehen: An welche Prinzipien denken Sie?**

In meiner Zeit als Professor für Grundlagen der Gestaltung in Essen und Wuppertal habe ich mich damit intensiv beschäftigt. Ich hatte mich gefragt: Was wollen und müssen die Studierenden in Sachen Gestaltung wissen? Wie sehen Prinzipien aus, die als mögliche Grundlage für ihre Entwürfe in Frage kommen? Aus meiner Sicht gibt es nur vier Prinzipien: Das Prinzip Kubus, das Prinzip Stabwerk (Stütze/Balken), das Prinzip schwebendes Dach und schließlich das Prinzip Wand. Aus diesen vier kann man, wenn man auf die drei geometrischen Grundformen

einschließlich der sich daraus ableitenden freigezeichneten und frei gekrümmten Formen appliziert, die gesamte moderne Architektur ableiten.

**Vor mehr als fünfzig Jahren, 1966, haben Sie Ihr erstes Büro, die „Werkgemeinschaft 66“ gegründet. Wie würden Sie vor dem Hintergrund dessen, was Sie eben sagten, Ihre Architektur einordnen? Auch in der Ausstellung fällt die rational wirkende Klarheit Ihrer Gebäude immer wieder auf.**

Zunächst: Wir haben in unserer Arbeit nie nach einer Formel gesucht, wollten als Büro nie einen bestimmten immer wieder erkennbaren Gestaltkanon entwickeln. Ich teile Architekten eigentlich gerne in zwei Kategorien: Die eine folgt einem relativ engen Kanon und entwickelt dabei gewissermaßen ihr Markenzeichen. Zur anderen Kategorie gehören diejenigen, die alle Spielräume der vielfältigen Gestaltmöglichkeiten nutzen und so immer wieder Neues erfinden wie Renzo Piano oder Herzog & de Meuron. Dazu würde ich mich eher zählen. Jede Aufgabe hat ihre spezifischen Bedingungen und Ansprüche, Wünsche des Bauherrn, auch die Gegebenheiten der Situation.

---

**Eckhard Gerber**  
gründete sein Büro vor über fünfzig Jahren. Anlässlich seines 80. Geburtstags findet eine Ausstellung im Baukunstarchiv NRW statt.

---

Zur Findung von Lösungen hat man so mehr Möglichkeiten. Was für mich entscheidend ist, ist in der Tat der Gedanke der Ordnung. Sie müssen sich sofort, wenn Sie ein Gebäude betreten zu-rechtfinden; Orientierung ist ein Grundgedanke der Architektur. Ich bin heute noch an allen Entwürfen unseres Büros beteiligt und oft besteht meine Aufgabe darin, diesem Gedanken der Ordnung und Klarheit Ausdruck zu verleihen. Ein anderer Aspekt, den ich nennen möchte: Ich lege auf die landschaftliche Integration der Gebäude großen Wert. Wir haben seit Jahren eine Planungsgruppe für Landschaft und Freianlagen.

### Was hat Sie eigentlich nach Dortmund geführt?

Die ersten Jahre war unser Büro in Meschede, wo wir mehrere Wettbewerbe gewonnen hatten. Ins Ruhrgebiet bin ich gegangen, weil dort viele Menschen zu Hause sind, weil sich die Städte und die Region hier baulich stark entwickeln mussten und hier an neuen Universitäten mit Architekturabteilungen auch das „Personal“ zu finden war, um unser Büro weiter zu entwickeln. Heute haben wir Standorte in Hamburg und Berlin, aber auch in Riad und Shanghai.

### Und das Gesicht der Stadt – wie passen Ihre Gebäude hinein?

In Dortmund hatte man nach dem Krieg mit der Idee der verkehrsgerechten Stadt und den großen Schneisen durch die Innenstadt eigentlich die falsche Entscheidung getroffen; die mensch-

liche Maßstäblichkeit des Stadtgrundrisses, der zum Beispiel in Münster wieder aufgebaut wurde, ist in Dortmund verloren gegangen. Wir Architekten, auch ich, der hier im Bahnhofsumfeld mit dem Dortmunder U, dem Harenberg Center oder dem RWE-Tower Akzente setzen konnte, wir können immer nur punktuell agieren. Zur Stadtentwicklung können wir nur beitragen, indem wir bestimmte Situationen in Ordnung bringen oder neu formulieren. Beim Harenberg Center am Bahnhof haben wir zum Beispiel mit einem Bauteil einerseits die alte Blockrandbebauung entlang des Rings gewahrt, andererseits mit dem angeschlossenen Hochhaus dem langgestreckten Stadtraum des Bahnhofsplatzes einen sinnvollen und maßstabgerechten optischen Abschluss nach Westen gegeben.

### In der Ausstellung wird auch die King-Fahad-Nationalbibliothek gezeigt. Sie bauen in arabischen Ländern; in Riad haben Sie ein eigenes Büro. Wie kam es dazu und wie geht man mit Potentaten als Bauherren um?

Durch den Gewinn des Wettbewerbs für den Bau der Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen (1991-1993), das auch im Ausland publiziert wurde, wurde man in Saudi-Arabien auf uns aufmerksam. 2002 gewannen wir den Wettbewerb für den Neubau der King-Fahad-Nationalbibliothek des Königreichs, die 2015 eröffnete. Seitdem haben wir dort mehrere Projekte realisiert. Wie man mit den Bauherren umgeht, – wie überall sonst auch: gut zuhören. Man hat mit architektonisch gut ausgebildeten Bauherren und Partnern zu tun. Das Politische ist kein Thema. Nur so viel: Wir bauen für Menschen, nicht für Staaten und ihre Repräsentationswünsche. Derzeit bauen wir einen größeren U-Bahnhof in Riad und das Wissenschaftsmuseum „King-Salman-Science-Oasis“, das hoffentlich im kommenden Jahr eröffnet wird. Hier sollen sich junge Menschen die großen Zukunftsthemen erschließen.

### Ein zweites Phaeno also?

Ja. Aber anders als es beim Phaeno in Wolfsburg, sehen wir die Architektur bei solchen Bauaufgaben in gewissem Sinn didaktisch. Ein Gebäudeentwurf sollte durch Ordnungsprinzipien geprägt sein, der Entwurf muss eine gewisse Art von Selbstverständlichkeit erreichen.

Das Biologische Institut der TU Dresden von 2005 ist Teil der Ausstellung. Foto: © Gerber Architekten, Holger Stein



#### Konzept + Atmosphäre

Baukunstarchiv NRW, Ostwall 7, 44135 Dortmund  
[www.baukunstarchiv.nrw](http://www.baukunstarchiv.nrw)  
 bis 3. Februar

## SUMMIT #7: GESUNDHEIT BAUEN



Text: Katharina Horstmann, Foto: Klaus Fünér, 10.12.2018

**Die Welt des Gesundheitsbaus ist im Wandel. Wie kann er heute optimal gelingen? Welche Nutzerbelange sind beim heutigen Gesundheitsbau zu berücksichtigen? Und nicht zuletzt: Welche Auswirkungen hat der gebaute Raum auf den Genesungsprozess? Stichwort: „Healing Architecture“?**

Bauten im Gesundheitswesen stellen Architekten und Bauingenieure heute vor ganz besondere Herausforderungen: Die Veränderungen des Raumprogramms, bedingt durch medizinischen Fortschritt und die immer älter werdende Gesellschaft einerseits sowie die veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen andererseits, erfordern ein interdisziplinäres, kostensparendes und prozessorientiertes Planen.

19 Planer, Architekten und Industrievertreter haben mit großer Leidenschaft auf unserem Summit „Healthcare“ in Sankt Petersburg diese und weitere Fragen diskutiert, Thesen analysiert, Sachverhalte beschrieben. Lesen Sie in den vier großen Themenblöcken, welche Antworten sie auf die drängenden Fragen des Umbruchs im Gesundheitswesen gefunden haben.

---  
**Gesundheitsbau heute und in der Zukunft: Reale und virtuelle Produktion werden in Zukunft zu einem intelligenten Gesamtsystem verschmelzen – Stichwort BIM, Rapid Prototyping und 3-D-Druck. Die Grenze zwischen Entwurf und fertigem Gebäude wird fließend und transparent. Welche Folgen hat das für das klassische Architekturbüro?**

*Lothar Piehl – dormakaba Deutschland  
Richard Klünger – Architects Collective ZT  
Karin Klein – architekten dedek klein*

### **Wir schaffen bauliche Strukturen**

Dies geschieht im Gesundheitswesen weniger durch extravagante Formfindung als durch die Anwendung bewährter Typologien. Flexible bauliche Strukturen müssen langfristige Nutzungskonzepte garantieren. So sind Funktionsbereiche einem permanenten, durch den Einsatz neuer Techniken ausgelösten Wandel unterworfen. Erreicht wird diese Flexibilität im Kontext der Gesamtklinik durch übergeordnete Erschließungskonzepte und im einzelnen Baukörper durch Skelettbauweise sowie ausreichend dimensionierte Raster und Geschosshöhen.

Drucken

Share

**Der Retail-Summit in Tiflis wurde ermöglicht durch:**

**Dormakaba**  
[www.dormakaba.com](http://www.dormakaba.com)

**Aurubis**  
[www.aurubis.com](http://www.aurubis.com)

**Jung**  
[www.jung.de](http://www.jung.de)

**Cibes Lift**  
[www.cibeslift.com](http://www.cibeslift.com)

Das im Raumprogramm eines Neubaus bereits verankerte Ziel muss beim Umbau im Bestand häufig mühsam erarbeitet werden. Eine ausreichend horizontale Ausdehnung ist nötig, um ein flexibles „Atmen“ möglich zu machen – in Form von Grenzüberschiebungen von Funktionsbereichen, Zusammenschaltung und interdisziplinärer Überlappung von Pflegegruppen. Knappes Personal, wachsende Stationsgrößen sowie wirtschaftliche Zwänge bedingen die Auslagerung nicht zwingend zentral benötigter Funktionen wie beispielsweise Zentralumkleiden und Arztgruppen. Das Ergebnis sind kurze Wege für Patienten und Personal im Kernbereich der Klinik.

## Wir stellen Fragen

Strategien für die Zukunft des Bauens im Gesundheitswesen liegen nur zum Teil im direkten Zugriff des Architekten. Die Rahmenbedingungen werden von Politik, Krankenkassen, Betreibern und Investoren gesteckt. Deren Auswirkungen auf das Raumprogramm und das Betriebsorganisationskonzept gilt es zu hinterfragen und neue Lösungen zu finden. PKV-Standards für Privatpatienten machen nicht vor der Ausstattung von Häusern halt, sondern wirken sich direkt auf die Zimmerbelegungen und den Sanierungsstau in Bestandsbereichen aus. Gleichzeitig bauen wir Notaufnahmen und KV-Notfallpraxen, ohne dass die seit Jahren andauernde Diskussion über die Zukunft der Notfallversorgung wirklich zu einem Ergebnis gekommen wäre. Die Liste lässt sich problemlos fortsetzen. Auf der anderen Seite ist gerade bei Entwicklungen im Bestand unsere Expertise und Moderatorenrolle gefragt. Oft gilt es, hier erst das Bewusstsein für eine übergeordnete Zielplanung zu schaffen. Bauliche Grundentscheidungen können durch den direkten Dialog mit der Betriebsorganisation kanalisiert oder gar erst ermöglicht werden. Belastbare Konzepte entstehen zudem durch die frühzeitige Hinzuziehung aller notwendigen Akteure. Im positiven Sinne genießt der Architekt als externer Berater und Moderator in dieser Planungsphase alle Freiheiten, die gesetzten Entwurfsprämissen neu zu formulieren.

## Vor allem aber schaffen wir Räume

Und schlagen so den Bogen zurück zu unserer Kernaufgabe als Architekten. Zonierung, Orientierung und Aufenthaltsqualität durch Tageslicht- und Freiraumbezug gehen einher mit gut gestalteten Innenräumen mit Mut zu Farbe, Materialität und Haptik. Auch wenn die Verweilzeiten im Krankenhaus deutlich abnehmen – Patienten haben für ihr „Zuhause auf Zeit“ Anspruch auf eine stressbefreite und der Gesundheit zuträgliche Umgebung. Und im stetig zunehmenden Wettstreit um Mitarbeiter braucht es mehr denn je anregende und die Konzentration fördernde Arbeitsumgebungen.

---

**Die Zukunft der Rettungsstellen und die medizinische Versorgung Älterer unter Berücksichtigung des ländlichen Raums: Die demografische Entwicklung, die Entvölkerung von ländlichen Regionen und die Entstehung von großstädtischen Ballungsgebieten haben eine große Auswirkung auf die ärztliche und notärztliche Versorgung. Diese Herausforderungen sind außer auf der politischen Ebene auch auf der Ebene der Stadt- und Regionalplanung zu diskutieren. Hier sehen wir uns als Architekten und Planer in der Verantwortung, am gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen.**

*Irmtraud Swoboda – Swoboda | Behr-Swoboda Architekten + Ingenieure  
Barbara Schotf – Heinle, Wischer und Partner  
Jochen König – hks | architekten  
Marcus Büscher – Aurubis Stolberg*

## Ebene „Land“

In den von Ballungszentren weit entfernten ländlichen Regionen findet eine wachsende Entvölkerung statt. Eine nicht ausreichende Infrastruktur in Bezug auf verkehrliche Anbindung, Nahversorgung mit Gütern sowie nicht zufriedenstellende Bildungs- und Kulturangebote beschleunigen die Entwicklung und führen zu weiterem Wegzug und zu einer Abwärtsspirale mit weiter sinkender Versorgung und Attraktivität. Übrig bleiben insbesondere Ältere und in Bezug auf die medizinische Versorgung besonders Hilfsbedürftige.

## Ebene „Kleinstädtischer Bereich im Umfeld urbaner Räume“

Auf dieser Ebene gibt es in der Regel eine ausreichende Versorgung in Bezug auf Bildungseinrichtungen und Nahversorgung. Ebenso ist hier meistens auch eine ausreichende medizinische Grundversorgung in Verbindung mit einem

funktionierenden ärztlichen Notdienst in verschiedenen Organisationsformen gegeben. Örtliche Krankenhäuser werden häufig im Rahmen von Zusammenlegungen geschlossen oder in ihrem Versorgungsangebot eingeschränkt und zum Beispiel zu einer Klinik mit geriatrischem oder psychiatrischem Schwerpunkt gemacht. Die ärztliche Nahversorgung in diesem Raum ist einem starken strukturellen Wandel unterworfen. Die Nachfolge und Übergabe von Einzelpraxen scheitert am Mangel an Interessenten. Dies führt zu einer Marktkonzentration z. Bsp. in MVZs.

## Ebene „Stadt“

In den größeren Städten ist eine hohe Arzt- und Krankenhausedichte mit Auswahlmöglichkeit gegeben. Es sind Rettungsstellen für die Akutversorgung vorhanden, die jedoch unter hoher Überlastung arbeiten. Gründe dafür liegen in einer in der Stadt oft nicht ausreichenden hausärztlichen Notversorgung. Es gibt zu viele Fälle in den Rettungsstellen, die nicht zur akuten Notfallversorgung gehören. In der Bevölkerung gibt es kein durchdrungenes Wissen darüber welche vorfalladäquaten Versorgungsmöglichkeiten bestehen. Dies führt zu einer falschen Anspruchshaltung und zu Unzufriedenheit bis hin zur Aggression bei Patienten und Personal.

## Konklusion

Eine ganzheitliche Lösung für die Gesamtproblematik der ärztlichen Versorgung in Stadt und Land gibt es nicht. Selbstregelungskräfte, der Markt etc. reichen im zunehmend privatisierten Gesundheitswesen nicht aus. Eine flächendeckende Gesundheitsversorgung auch in schwach besiedelten Räumen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Großstädte allein werden die demografisch begründeten Probleme wie Mangel an bezahlbarem Wohnraum, Migration, etc. nicht ohne die Gemeinden und Städte an ihrer Peripherie lösen können. Dies gilt ebenfalls für die Schaffung einer funktionierenden Gesundheitsvorsorge und insbesondere der Akutversorgung.

## Fazit

Die gesundheitliche Versorgung des ländlichen Raums ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und darf nicht nur wirtschaftlichen Faktoren unterliegen.

Lösungsansätze dafür finden sich in hausärztlichen Vor-Ort Sprechstunden, Mobilitätslösungen für den Arztbesuch in Verbindung mit einem flächendeckenden funktionierenden Rettungsdienst-System und gegebenenfalls einem hausärztlichen Notdienst. Im kleinstädtischen Bereich bedarf es einer Stärkung der hausärztlichen Notfallversorgung mit einer Ambulanz oder Notfallpraxis gegebenenfalls mit Anschluss an ein MVZ. In den Städten mit vorhandenen, aber überlasteten Rettungsstellen bedarf es eines Filters, am besten in der Rettungsstelle (Triage), und eines möglichst im räumlichen Zusammenhang angeordneten hausärztlichen Notdienstes (Portalpraxis) gegebenenfalls betrieben durch die KV, ein MVZ oder das Krankenhaus selbst.

Die pflegerische Versorgung für Menschen im ländlichen Raum ist ebenso wie in den Städten ganzheitlich weiterzuentwickeln und zu verfestigen. Wohnraum für Pflegebedürftige, somatisch und demenziell, mit ambulanter Versorgung wird auf dem Land, im kleinstädtischen Bereich und in der Stadt dringend benötigt. Das vorhandene Angebot entspricht bei Weitem nicht dem aktuellen und zukünftigen Bedarf und ist daher mit entsprechenden Maßnahmen zu erweitern.

---

**Modulares Bauen im Gesundheitswesen: Planungsaufgaben im Gesundheitswesen wie ein Bettenhaus, Behandlungs- und Untersuchungsräume oder auch Labors mit ihren wiederkehrenden Raumgrößen und sich wiederholenden funktionalen wie auch technischen Anforderungen sind prädestiniert für das „modulare“ Bauen. Wie aber verhält sich das Image des modernen, nachhaltigen, schnell auf- und abbaubaren Modulbaus zu dem ebenfalls positiv belegten Baudeal von „Stein auf Stein“ mit dem hohen Anteil von handwerklichem Arbeiten auf der Baustelle?**

*Artur Platt – Morese Architekten  
Gesche Gerber – Gerber Architekten  
Matthias Schoppe – Aurubis Stolberg  
Wiebke Becker – ALBRECHT JUNG  
Markus Pfisterer – gmp*

Die Bandbreite dessen, was mit modularem Bauen gemeint sein kann, ist vielschichtig – von vorgefertigten Sanitärzellen oder Fassadenelementen bis hin zu fertigen containerartigen Raummodulen, meist aus Holz oder einer Stahl-Beton-Verbundkonstruktion. Dabei wird deutlich, dass Modularität nicht auf dreidimensionale Raumeinheiten beschränkt ist. So kommen zum Beispiel vorinstallierte Wandscheiben inklusive technischer Einheiten und fertiger Wandbekleidungen im Gesundheitswesen zum Einsatz. Die Vision der „Plug-In City“ wird unterdessen im Schulbau, bei Studentenwohnheimen, aber auch beim Krankenhausbau zur Realität – in Form von vorgefertigten Raummodulen, die vertikal und horizontal aufeinandergestapelt werden. Aber auch im Gesundheitsbau gibt es mittlerweile Beispiele, die zeigen, wie heute ein komplettes Krankenhaus mit Notaufnahme, Kreiß- und OP-Sälen sowie Radiologielaboren aus Modulen entstehen kann, so zum Beispiel das Nye Kirkenes Sykehus in Kirkenes im Norden Norwegens. Die bei der Modulbauweise vorherrschenden geringen Fertigungstoleranzen stellen beim Zusammenfügen der einzelnen Module eine besondere Herausforderung an die ausführende Firma dar, jedoch werden mit der seriellen Fertigung die Ausführungsfehler auf der Baustelle minimiert, was den zügigen Baufortschritt unterstützt.

Sobald eine Bauaufgabe wenig Bauzeit auf der Baustelle erlaubt, eingeschränkte Bewegungsflächen für die Bauphase zur Verfügung stehen oder, wie bei der Sanierung des Charité-Hochhauses in Berlin, ein temporäres Bettenhaus notwendig wird, ist der Modulbau aufgrund der kurzen Bauzeiten, wenig Baulärm und der Möglichkeit des schnellen Wiederabbaus eine sinnfällige Möglichkeit. Die Wiederverwendbarkeit der Module und damit die Nachhaltigkeit der Bauweise spricht ebenfalls für den Modulbau. Höhere direkte Baukosten, eine längere, detailliertere Planungszeit und ein immer noch eingeschränkter Bieterkreis der ausführenden Firmen stehen dem gegenüber. Die detailliertere Planungszeit ist dabei ähnlich wie bei der Planung mit BIM zu sehen, sodass die modulare Bauweise und BIM gut korrespondieren können. Auch zeigen die gebauten Beispiele wie beispielsweise der Holzmodulbau der momentan in Frankfurt am Main entstehenden Schulen, dass trotz der Begrenzung durch die Modulform auf rechtwinklige, axiale Gebäudevolumen und standardisierte Leitdetails Bauten mit architektonischer Kreativität entstehen, die Zweckmäßigkeit, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit in sich vereinen.

**Innovationen im Gesundheitswesen = Innovation für mehr Gesundheit? Der Gesundheitsbau von heute und morgen soll Heilungsprozesse fördern sowie Orientierung, Klarheit und Sicherheit für die Patienten bieten. Raumklima, Tageslicht, Haptik und Farben sind dabei wichtige Faktoren, die das Wohlbefinden sowohl der Patienten als auch der Angestellten steigern und nachweislich zur Genesung beitragen. Optimal eingerichtete Patientenzimmer und neueste Diagnose- und Operationstechnik gehören ebenso dazu wie auch motiviertes Personal. Demgegenüber stehen oftmals Anforderungen an die Hygiene, Abläufe und Strukturen.**

*Ksenia Riabchenko – Studio 44 (ohne Bild)*  
*Jürgen Schmidt – Krampe Schmidt Architekten*  
*Wolfgang Hardt – Burckhardt+Partner*  
*Mikael Petersson – Cibes*  
*Deniz Turgut – ALBRECHT JUNG*

Raumgrößen, -funktionen und -einrichtung in Bestandsgebäuden passen heute nicht mehr zu Verweildauer, Diagnose und OP- Techniken. Gefragt sind neue Konzepte im Gesundheitsbau. Welche Entwicklungen, Prozesse und Strukturen gibt es bereits, um neue Potenziale zur Verbesserung des Gesundheitswesens erkennen und realisieren zu können? Was wäre darüber hinaus sinnvoll, und welche Hilfestellung kann dabei der planende Architekt geben?

Erkenntnisse und Vorschläge

- Strukturänderung beziehungsweise Prozessveränderung mithilfe von „One-day-surgery“ (Vermeidung einer vollstationären Krankenhausbehandlung, Sicherstellung einer patientengerechteren und wirtschaftlicheren Versorgung).

- Einsatz von Drohnen, diese liefern beispielsweise Material (zum Beispiel Blutkonserven) vom Institut zum Haus oder transportieren Laborproben. Aufgrund der engeren Vernetzung, sowie eine effizienteren und schnelleren Abläufen entsteht eine „smarte Gesundheitswelt“. Durch Zusammenfassung werden Funktionsflächen im Haus frei.

- Technologische neue Lösungen in der Medizintechnik führen zu Flächeneffizienz, Personaleinsparung und Kostenreduktion, aber auch zu kürzeren Verweildauern. Beispiele: Teilrobotik im OP, zum Beispiel bei Augenoperationen, 3D-Druck bei künstlichen Gelenken zwecks besserer Passform.

- Eine höhere ambulante Versorgung und weniger stationärer Aufenthalt bringen eine Verschiebung der Strukturen in allen Bereichen des Krankenhauses mit sich. Wichtig dabei sind das Aufteilen/Kanalieren der Besucherströme an den Eingängen (Notfall, stationärer oder ambulanter Patient, Besucher, Lieferant) sowie die Anordnung und Gestaltung von Warte- und

- Aufenthaltsbereichen. Der Ablauf im Haus muss wie bei einem Organismus verstanden und unterstützt werden.

- Das Patientenzimmer erfordert eine besondere Aufmerksamkeit. Lichtfarbe, -temperatur und -stimmung, die Raumtemperatur und Luftqualität, die Raumakustik, der Aufenthalt von Bezugspersonen vom einfachen, aber vorhandenen und bequemen Besucherstuhl bis hin zur Übernachtungsmöglichkeit bei besonderen Patienten sind wichtige Aspekte zur Unterstützung des Heilungsprozesses. Die Möbel und Einrichtungen müssen Stauraum und gegebenenfalls Zusatzmöglichkeiten bieten (wie zum Beispiel Ablagen, Sitze, Ladesteckdose, Klappbett). Alle Teile der Einrichtung sollten eine geschlossene Einheit bilden.

- Neue technische Möglichkeiten im Patientenzimmer sind nur dann sinnvoll, wenn sie die oben aufgeführten Ziele unterstützen und nicht zum Selbstzweck werden.

Durch Kostenreduktion entsteht Mehrwert für weniger Personen.

focus.de  
13.12.2018

## **"Konzept+Atmosphäre" im Baukunstarchiv NRW - Eckhard Gerber trifft sich zum Gespräch mit Reiner Nagel Ausstellung zeigt herausragende Bauten**

**Im Rahmen der Ausstellung "Konzept+Atmosphäre" im Baukunstarchiv NRW in Dortmund findet am 9. Januar 2019 das zweite von insgesamt drei öffentlich durchgeführten Podiumsgesprächen statt.**

Gleich zu Beginn des neuen Jahres spricht Prof. Eckhard Gerber mit Architekt und Stadtplaner Reiner Nagel, der seit Mai 2013 Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur ist.

Gezeigt werden u.a. zehn realisierte Projekte von Gerber Architekten sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden.

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber am 13. Oktober 2018 zeigt das Baukunstarchiv NRW in **Dortmund** vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 die Ausstellung "Konzept+Atmosphäre". Gezeigt werden u.a. zehn realisierte Projekte von Gerber Architekten sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden. Vervollständigt wird die Ausstellung durch ein Rahmenprogramm von drei öffentlichen Podiumsgesprächen.

### **Ausstellung zeigt herausragende Bauten**

Zu den wichtigen Projekten von Gerber Architekten gehören u.a. der RWE-Tower in Dortmund, der Umbau des Bundesministeriums für Verkehr oder die derzeit im Bau befindliche King Salman Science Oasis in Riad, Saudi-Arabien. Auf diese Liste gehören auch die zehn Bauten, die die Ausstellung "Konzept+Atmosphäre" vorstellt und die auf je eigene Art die Herangehensweise des Büros zeigen. Zu sehen sind unter anderem: das Harenberg City Center in Dortmund, der Umbau zum Dortmunder U - Zentrum für Kunst und Kreativität, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad, die Biologischen Institute der Technischen Universität **Dresden** und der Um- und Anbau von Eckhard Gerbers eigenem Wohnhaus neben seinem Architekturatelier am Tönnishof in Dortmund. Außerdem werden sechs aktuelle Projekte präsentiert, die sich an den verschiedenen Standorten des Büros im In- und Ausland gerade in der Bearbeitung befinden.

Ein eigens für die Ausstellung erstelltes Film-Interview mit Eckhard Gerber lässt den Architekten selbst zu Wort und ins Bild kommen. Ergänzt wird die Ausstellung durch drei öffentliche Podiumsgespräche zwischen Eckhard Gerber und je einem Gast im Lichthof des Baukunstarchivs NRW. Am 9. Januar 2019 trifft sich Eckhard Gerber zum Gespräch mit Reiner Nagel, dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesstiftung Baukultur. Als Moderator, Gesprächspartner und Gastgeber in Personalunion wird an diesem Abend Professor Wolfgang **Sonne**, wissenschaftlicher Leiter des Baukunstarchivs NRW und Architekturhistoriker an der TU Dortmund, fungieren. Der dritte Gesprächstermin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Zum Thema

Dortmund hat ein neues Haus der Baukultur: Das Baukunstarchiv NRW am Ostwall 7 wurde am Sonntag, 4. November eröffnet. Nachlässe bedeutsamer Architekten und Ingenieure aus NRW sind dort gesammelt.

Eröffnung Baukunstarchiv NRW Baukunstarchiv NRW

*Dieser Beitrag wird bereitgestellt von: Stadt Dortmund. Eine redaktionelle Prüfung durch FOCUS Online hat nicht stattgefunden.*

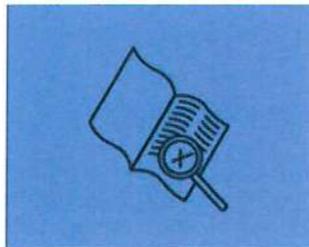
Stadt Dortmund



**stiften, fördern, gestalten**  
**Baukultur spenden**

Machen Sie sich, Ihren Freunden, Kollegen und Partnern eine Freude und schenken Sie eine Jahresmitgliedschaft im Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V. oder spenden Sie. Verleihen Sie damit der Stimme der Bundesstiftung Baukultur mehr Gewicht.

[Weiterlesen](#)



**Wir suchen...**  
**eine/n Mitarbeiter/in für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Bundesstiftung Baukultur sucht zum 1. Februar 2019 eine/n Mitarbeiter/in für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Senden Sie uns noch bis zum 16. Dezember Ihre aussagekräftige Bewerbung und werden Sie Teil unseres Teams.

[Weiterlesen](#)



**#tatenfuermorgen**  
**Ideenwettbewerb „Land schreibt Zukunft“**

Der Rat der Nachhaltigkeit sucht nach innovativen Projekten und Ideen zum Thema „Land schreibt Zukunft“. Bewerbungsschluss ist der 20. Januar 2019.

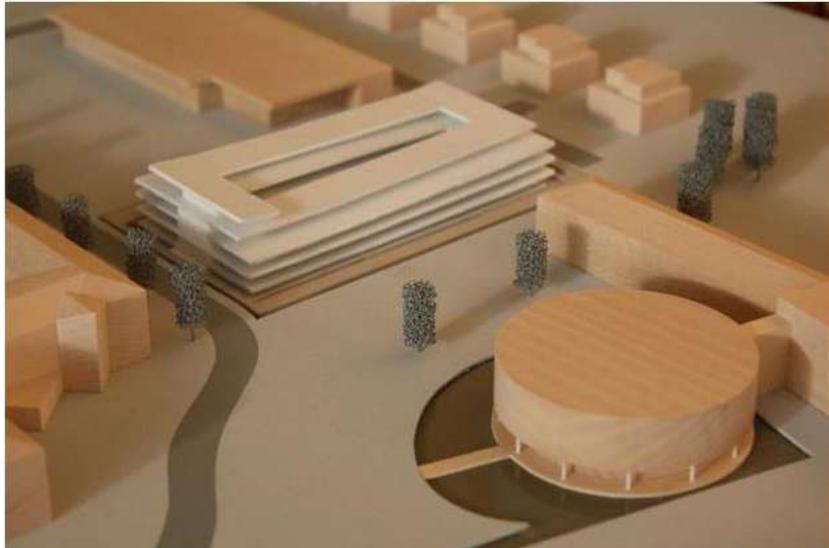
[Weiterlesen](#)

**Überblick**

**weitere Empfehlungen**

DVD: „Vom Bauen der Zukunft – 100 Jahre Bauhaus“ seit 30.11. als DVD erhältlich mehr  
+++ Ausstellung mit Vernissage: „Kircheninnenräume – Stuck. Putz. Farbe“ vom 12.12.2018 -  
12.1.2019 in Dresden mehr +++ Architektur im Film: „Tatis Herrliche Zeiten“ am 19.12.2018 in  
Dresden mehr +++ Projektauftrag 2018: Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in  
den Bereichen Sport, Jugend und Kultur nochmals bis 19.12.2018 geöffnet mehr  
+++ Fachsymposium: „Wachstum gestalten – Wohnraum für Erfstadt“ am 12.1. in Erfstadt mehr  
+++ Podiumsgespräche: "Konzept+Architektur" am 9.1. in Dortmund mehr +++ ArchitekTouren  
und Studienreisen für 2019: „ArchitekTouren 2019“ mehr +++ Deutschen Landschaftsarchitektur-  
Preis 2019, Bewerbungsschluss ist der 22.1. mehr +++

## Nach oben geht es wie im Schneckenhaus



So sieht der Siegerentwurf aus: Das Modell zeigt die Lage des neuen Parkhauses (links oben, hell) zwischen dem Discounter hinten und dem Kreishaus vorne.

**Gütersloh (WB). Der Sieger im Architektenwettbewerb für das neue Parkhaus am Gütersloher Kreishaus steht fest. Gewonnen hat der Entwurf des Coesfelder Büros Bock Neuhaus Partner.**

»Die Arbeit überzeugt durch ihren klaren konzeptionellen Ansatz und Übertrag in eine formale Architektursprache, die sowohl die Aufgabe »Parkhaus« schlüssig löst als auch den Ort selbstbewusst, aber angemessen besetzt.« Das ist der einleitende Satz des Preisgerichts.

### Alle Entwürfe werden ausgestellt

15 Teilnehmer hatten bei dem Architektenwettbewerb einen Entwurf eingereicht. Der Vorschlag aus dem Münsterland hat die Jury unter Vorsitz von Prof. Eckhard Gerber, dem Architekten des Kreishauses, am meisten überzeugt. Landrat Sven-Georg Adenauer eröffnete am Mittwoch eine kleine Ausstellung im Foyer des Kreishauses, bei der alle 15 Entwürfe gezeigt werden.

Der Entwurf von Boch Neuhaus Partner sieht als einziger eine Rampenlösung vor, die anderen setzen auf Splitlevel, das heißt versetzte Ebenen. »Wir halten die Rampenversion für sehr funktionell«, erläuterte Meinhard Neuhaus. Wie ein Schneckenhaus ziehe sich das Bauwerk nach oben.

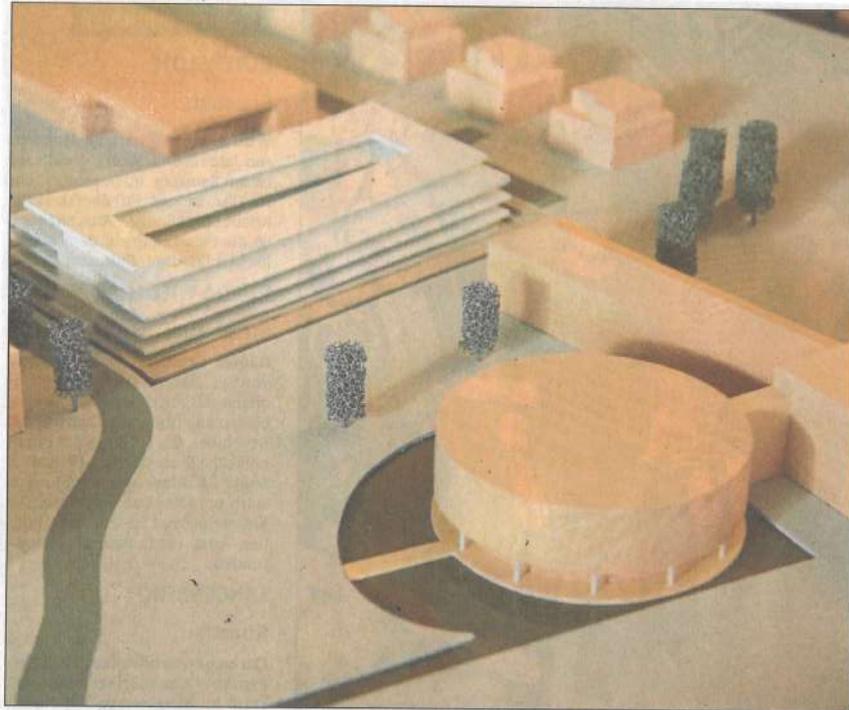


Landrat Sven-Georg Adenauer (2. von rechts) gratuliert den Siegern des Parkhauswettbewerbs (von links): Silke Sicking, Meinhard Neuhaus, Britta Richter und Lisa Strewé.

### Platz für 351 Autos

Bei einem Rampenparkhaus fährt und parkt man auf leicht geneigten Flächen und gewinnt so an Höhe, statt über steilere Auf- und Abfahrten zu fahren. Optional sieht der Coesfelder Entwurf eine Bepflanzung mit Gräsern und den Einsatz von Photovoltaik vor. 351 Autos würden in dem Parkhaus Platz finden. Der Kreis hatte eine Baukostenobergrenze von 3,2 Millionen Euro vorgegeben.

Für den Architektenwettbewerb hatte der Kreis fünf Büros gesetzt und zehn weitere gelost. An diesem Losverfahren haben sich 192 Büros beteiligt. Die Wettbewerbssumme von 22.000 Euro wurde unter den vier Bestplatzierten aufgeteilt. Die Reihenfolge erfolgte einstimmig in dem zehnköpfigen Gremium.



So sieht der Siegerentwurf aus: Das Modell zeigt die Lage des neuen Parkhauses (links oben, hell) zwischen dem Discounter hinten und dem Kreishaus vorne.

## Nach oben geht es wie im Schneckenhaus

Entwurf für Parkhaus am Kreishaus vorgestellt

Gütersloh (WB). Der Sieger im Architektenwettbewerb für das neue Parkhaus am Gütersloher Kreishaus steht fest. Gewonnen hat der Entwurf des Coesfelder Büros Bock Neuhaus Partner.

»Die Arbeit überzeugt durch ihren klaren konzeptionellen Ansatz und Übertrag in eine formale Architektursprache, die sowohl die Aufgabe »Parkhaus« schlüssig löst als auch den Ort selbstbewusst, aber angemessen besetzt.« Das ist der einleitende Satz des Preisgerichts. 15 Teilnehmer hatten bei dem Architektenwettbewerb einen Entwurf eingereicht. Der Vorschlag aus dem Münsterland hat die Jury unter Vorsitz von Prof. Eckhard Gerber, dem Architekten des Kreishauses, am meisten überzeugt. Landrat Sven-Georg Adenauer eröffnete am Mittwoch eine kleine Ausstellung im Foyer des Kreishauses, bei der alle 15 Entwürfe gezeigt werden.

Der Entwurf von Bock Neuhaus Partner sieht als einzige eine Rampenlösung vor, die anderen setzen auf Splitlevel, das heißt versetzte Ebenen. »Wir halten die



Landrat Sven-Georg Adenauer (2. von rechts) gratuliert den Siegern des Parkhauswettbewerbs (von links): Silke Sicking, Meinhard Neuhaus, Britta Richter und Lisa Strewé.

Rampenversion für sehr funktionell«, erläuterte Meinhard Neuhaus. Wie ein Schneckenhaus ziehe sich das Bauwerk nach oben. Bei einem Rampenparkhaus fährt und parkt man auf leicht geneigten Flächen und gewinnt so an Höhe, statt über steilere Auf- und Abfahrten zu fahren. Optional sieht der Coesfelder Entwurf eine Bepflanzung mit Gräsern und den Einsatz von Photovoltaik vor. 351 Autos würden in dem Parkhaus

Platz finden. Der Kreis hatte eine Baukostenobergrenze von 3,2 Millionen Euro vorgegeben.

Für den Architektenwettbewerb hatte der Kreis fünf Büros gesetzt und zehn weitere gelost. An diesem Losverfahren haben sich 192 Büros beteiligt. Die Wettbewerbssumme von 22.000 Euro wurde unter den vier Bestplatzierten aufgeteilt. Die Reihenfolge erfolgte einstimmig in dem zehnköpfigen Gremium.



**Die Sieger:** Landrat Sven-Georg Adenauer (2. v. r.) gratuliert Silke Sicking (v. l.), Meinhard Neuhaus, Britta Richter und Lisa Strewé.

## Neues Parkhaus gleicht einem Schneckenhaus

**Kreishaus:** Ein Büro aus Coesfeld erhält für seinen Entwurf den Zuschlag. Was die Jury überzeugt hat

■ **Kreis Gütersloh (nw).** „Die Arbeit überzeugt durch ihren klaren konzeptionellen Ansatz und Übertrag in eine formale Architektursprache, die sowohl die Aufgabe ‚Parkhaus‘ schlüssig löst, als auch den Ort selbstbewusst, aber angemessen besetzt.“ Das ist der einleitende Satz des Preisgerichts über den Parkhausentwurf des Coesfelder Büros Bock Neuhaus Partner. 15 Teilnehmer hatten bei dem Architektenwettbewerb einen Entwurf für ein Parkhaus neben dem Kreishaus Gütersloh eingereicht. Der aus dem Münsterland hat laut einer Mitteilung der Kreisverwaltung die Jury unter Vorsitz von Eckhard Gerber, dem Architekten des Kreishauses, am meisten überzeugt.

Der Entwurf von Bock Neuhaus Partner sieht als einziger der in einer Ausstellung im Kreishaus 15 gezeigten eine Rampenlösung vor, die anderen setzen auf Splitlevel, das heißt versetzte Ebenen. „Wir halten die Rampenversion für sehr funktionell“, erläuterte Meinhard Neuhaus den Entwurf. Wie ein Schneckenhaus

ziehe sich das Bauwerk nach oben. Bei einem Rampenparkhaus fährt und parkt man auf leicht geneigten Flächen und gewinnt so an Höhe, statt über steilere Auf- und Abfahrten zu fahren. Optional sieht der Coesfelder Entwurf eine Bepflanzung mit Gräsern vor und den Einsatz von Photovoltaik. 351 Autos würden in dem Parkhaus Platz finden. Der Kreis hatte eine Baukostenobergrenze von insgesamt 3,2 Millionen Euro vorgegeben.

Für den Architektenwettbewerb hatte der Kreis fünf Büros gesetzt und zehn weitere gelöst. An diesem Losverfahren haben sich 192 Büros beteiligt. Gold und Silber ging an gelöste Büros, hob Anke Dreier hervor, Abteilungsleiterin Gebäudewirtschaft. Auf den zweiten Platz kam das Büro Deckert Mester Architekten (Erfurt), auf den dritten Schlattmeier Architekten (Herford) und auf den vierten Platz das Büro Schoeps & Schlüter Architekten (Münster). Die Wettbewerbssumme von 22.000 Euro wurde unter den vier Bestplatzierten aufgeteilt.

94 % der Originalgröße

gueterslohtv.de

14.12.2018

## Parkhaus am Kreishaus: Preisgericht hat entschieden Wie ein Schneckenhaus ? Coesfelder Büro gewinnt

14 DEZEMBER 2018

Gütersloh. „Die Arbeit überzeugt durch ihren klaren konzeptionellen Ansatz und Übertrag in eine formale Architektursprache, die sowohl die Aufgabe ‚Parkhaus‘ schlüssig löst, als auch den Ort selbstbewusst, aber angemessen besetzt.“ Das ist der einleitende Satz des Preisgerichts über den Parkhausentwurf des Coesfelder Büros ‚Bock Neuhaus Partner‘. 15 Teilnehmer hatten bei dem Architektenwettbewerb einen Entwurf für ein Parkhaus neben dem Kreishaus Gütersloh eingereicht. Der aus dem Münsterland hat die Jury

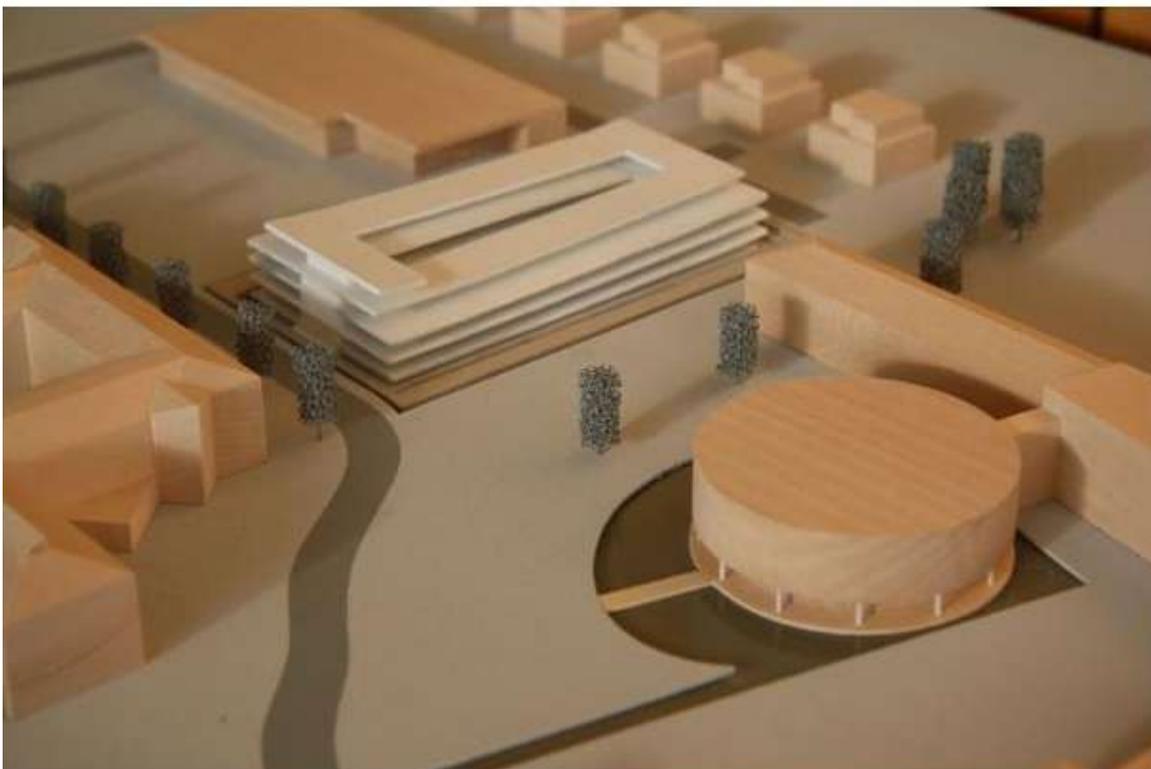


BU: Der Siegerentwurf im Plan: Wie in einem Schneckenhaus winden sich die Ebenen nach oben. Foto: Kreis Gütersloh

unter Vorsitz von Prof. Eckhard Gerber, dem Architekten des Kreishauses, am meisten überzeugt. Landrat Sven-Georg Adenauer eröffnete am Mittwoch eine kleine Ausstellung im Foyer des Kreishauses, bei der alle 15 Entwürfe gezeigt werden. Der Entwurf von ‚Bock Neuhaus Partner‘ sieht als einziger der 15 gezeigten eine Rampenlösung vor, die anderen setzen auf Splitlevel, das heißt versetzte Ebenen. „Wir halten die Rampenversion für sehr funktionell“, erläuterte Meinhard Neuhaus den Entwurf. Wie ein Schneckenhaus ziehe sich das Bauwerk nach oben. Bei einem Rampenparkhaus fährt und parkt man auf leicht geneigten Flächen und gewinnt so an Höhe, statt über steilere Auf- und Abfahrten zu fahren. Optional sieht der Coesfelder Entwurf eine Bepflanzung mit Gräsern vor und den Einsatz von Photovoltaik. 351 Autos würden in dem Parkhaus Platz finden. Der Kreis hatte eine Baukostenobergrenze von insgesamt 3,2 Millionen Euro vorgegeben. Für den Architektenwettbewerb hatte der Kreis fünf Büros gesetzt und zehn weitere gelost. An diesem Losverfahren haben sich 192 Büros beteiligt. Gold und Silber ging an geloste Büros, hob Anke Dreier hervor, Abteilungsleiterin Gebäudewirtschaft. Auf den zweiten Platz kam das Büro ‚Deckert Mester Architekten‘ (Erfurt), auf den dritten ‚Schlattmeier Architekten (Herford) und auf den vierten Platz das Büro Schoeps & Schlüter Architekten (Münster). Die Wettbewerbssumme von 22.000 Euro wurde unter den vier Bestplatzierten aufgeteilt. Die Reihenfolge der vier Bestplatzierten erfolgte einstimmig in dem zehnköpfigen Gremium, in dem neben Politikern und Architekten unter anderem auch Hennig Schulz, Bürgermeister der Stadt Gütersloh, saß. BU: Der Siegerentwurf im Plan: Wie in einem Schneckenhaus winden sich die Ebenen nach oben. Foto: Kreis Gütersloh

## Preisrichter bevorzugen Rampenlösung

**Kreis Gütersloh (gl) - Der Entwurf für das geplante Parkhaus am Kreishaus in Gütersloh steht. Das Coesfelder Büro Bock Neuhaus Partner sicherte sich beim Architektenwettbewerb den ersten Platz. Die Kosten für den Neubau, der zwischen dem Lidl-Markt und der Kreisverwaltung entsteht, sollen den angesetzten Betrag von 3,2 Millionen Euro nicht überschreiten.**



Das Modell zeigt die Lage des neuen Parkhauses zwischen Discounter Lidl (hinten) und dem Kreishaus Gütersloh (vorn).

„Die Arbeit überzeugt durch ihren klaren konzeptionellen Ansatz und Übertrag in eine formale Architektursprache, die sowohl die Aufgabe Parkhaus schlüssig löst, als auch den Ort selbstbewusst, aber angemessen besetzt.“ Das war der einleitende Satz des Preisgerichts über den Parkhausentwurf des Coesfelder Büros Bock Neuhaus Partner.

15 Teilnehmer hatten bei dem Architektenwettbewerb einen Entwurf für ein Parkhaus neben dem Kreishaus Gütersloh eingereicht. Der aus dem Münsterland hat die Jury unter Vorsitz von Professor Eckhard Gerber, dem Architekten des Kreishauses, am meisten überzeugt. Landrat Sven-Georg Adenauer (CDU) eröffnete am Mittwoch eine kleine Ausstellung im Foyer des Kreishauses, bei der alle 15 Entwürfe gezeigt werden.

Der Entwurf von Boch Neuhaus Partner sieht als einziger der 15 gezeigten eine Rampenlösung vor. Die anderen setzen auf Splitlevel, das heißt versetzte Ebenen. „Wir halten die Rampenversion für funktionell“, erläuterte Meinhard Neuhaus den Entwurf. Wie ein Schneckenhaus ziehe sich das Bauwerk nach oben. Bei einem Rampenparkhaus fährt und parkt man auf leicht geneigten Flächen und gewinnt so an Höhe, statt über steilere Auf- und Abfahrten zu fahren. Optional sieht der Coesfelder Entwurf eine Bepflanzung mit Gräsern vor und den Einsatz von Photovoltaik. 351 Autos würden in dem Parkhaus Platz finden. Der Kreis hatte eine Baukostenobergrenze von insgesamt 3,2 Millionen Euro vorgegeben.



**Die besten Landrezepte.**

Jetzt **Kochbuch** bestellen  
auf [hierzulande.de/shop](http://hierzulande.de/shop)

*hier  
zulande*  
Diese Gerichte gehören immer

Für den Architektenwettbewerb hatte der Kreis fünf Büros gesetzt und zehn weitere gelost. An diesem Losverfahren haben sich 192 Büros beteiligt. Gold und Silber ging an geloste Büros, hob Anke Dreier hervor, Abteilungsleiterin Gebäudewirtschaft. Auf den zweiten Platz kam das Büro Deckert Mester Architekten (Erfurt), auf den dritten Schlattmeier Architekten (Herford) und auf den vierten Platz das Büro Schoeps und Schlüter Architekten (Münster).

Die Wettbewerbssumme von 22 000 Euro wurde unter den vier Bestplatzierten aufgeteilt. Die Reihenfolge der vier Bestplatzierten erfolgte einstimmig in dem zehnköpfigen Gremium, in dem außer Politikern und Architekten unter anderem auch Hennig Schulz, Bürgermeister der Stadt Gütersloh, saß.

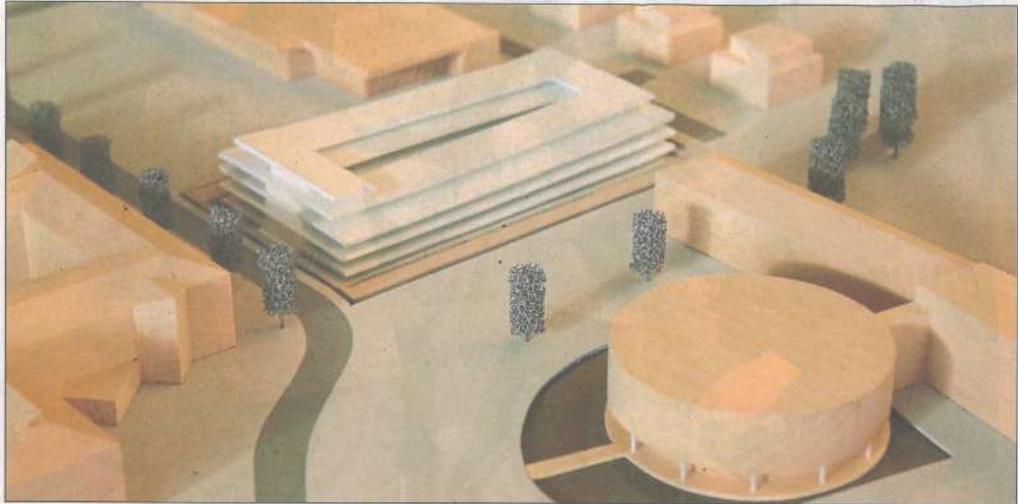
# Nach oben wie im Schneckenhaus

Entwurf für Parkhaus am Kreishaus Gütersloh vorgestellt

**Gütersloh (WB).** Der Sieger im Architektenwettbewerb für das neue Parkhaus am Gütersloher Kreishaus steht fest. Gewonnen hat der Entwurf des Coesfelder Büros Bock Neuhaus Partner.

»Die Arbeit überzeugt durch ihren klaren konzeptionellen Ansatz und Übertrag in eine formale Architektursprache, die sowohl die Aufgabe »Parkhaus« schlüssig löst als auch den Ort selbstbewusst, aber angemessen besetzt.« Das ist der einleitende Satz des Preisgerichts. 15 Teilnehmer hatten bei dem Architektenwettbewerb einen Entwurf eingereicht. Der Vorschlag aus dem Münsterland hat die Jury unter Vorsitz von Prof. Eckhard Gerber, dem Architekten des Kreishauses, am meisten überzeugt. Landrat Sven-Georg Adenauer eröffnete am Mittwoch eine kleine Ausstellung im Foyer des Kreishauses, bei der alle 15 Entwürfe gezeigt werden.

Der Entwurf von Bock Neuhaus Partner sieht als einziger eine Rampenlösung vor, die anderen setzen auf Splitlevel, das heißt versetzte Ebenen. »Wir halten die Rampenversion für sehr funktionell«, erläuterte Meinhard Neu-



Das Sieger-Modell zeigt die Lage des neuen Parkhauses (links oben, hell) zwischen dem Discounter hinten und dem Kreishaus vorne.

haus. Wie ein Schneckenhaus ziehe sich das Bauwerk nach oben. Bei einem Rampenparkhaus fährt und parkt man auf leicht geneigten Flächen und gewinnt so an Höhe, statt über steilere Auf- und

Abfahrten zu fahren. Optional sieht der Coesfelder Entwurf eine Bepflanzung mit Gräsern und den Einsatz von Photovoltaik vor. 351 Autos würden in dem Parkhaus Platz finden. Der Kreis hatte eine

Baukostenobergrenze von 3,2 Millionen Euro vorgegeben.

Für den Architektenwettbewerb hatte der Kreis fünf Büros gesetzt und zehn weitere gelost. An diesem Losverfahren haben sich 192

Büros beteiligt. Die Wettbewerbssumme von 22.000 Euro wurde unter den vier Bestplatzierten aufgeteilt. Die Reihenfolge erfolgte einstimmig in dem zehnköpfigen Gremium.

DBZ  
20.12.2018



Home Aktuell Heft Reportage Projekte



### Virtual Reality Vorteile für Architekten und Ingenieure



Die Digitalisierung in Unternehmen der Baubranche schreitet unaufhaltsam voran und beschert Betrieben dabei gleich eine ganze Reihe an Vorteilen. Im Bauwesen besitzt vor allem das sogenannte Building...

20.12.2018

mehr

### Ausstellung und Podiumsdiskussion im Baukunstarchiv NRW in Dortmund



Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 eine Ausstellung mit dem Titel „Konzept+Atmosphäre...“

20.12.2018

mehr

### Architektur-Sonderführung im Bauhaus-Jahr am Samstag, 12. Januar 2019



Im Jahr 2019, 100 Jahre nachdem Walter Gropius in Weimar die Kunstschule Bauhaus gegründet hat, ist die Zusammenführung von Kunst und Handwerk Thema auf Zollverein. Am Samstag, 12. Januar, erhalten...

20.12.2018

mehr

### Verleihung des 18. Hugo-Häring-Landespreises 2018 in Heilbronn



In seiner Begrüßungsrede resümierte der BDA Landesvorsitzende Alexander Vohl das Ziel bei der Förderung von qualitativem Bauen: Architektur gibt den Bedürfnissen der Menschen einen...

14.12.2018

mehr

Baukunstarchiv NRW

## Ausstellung und Podiumsdiskussion im Baukunstarchiv NRW in Dortmund



Abbildung: Till Budde, David Klammer, Hans Juergen Landes



Abbildung: Till Budde, David Klammer, Hans Juergen Landes



Abbildung: Till Budde, David Klammer, Hans Juergen Landes

20.12.2018

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber zeigt das [Baukunstarchiv NRW](#) in Dortmund vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 eine Ausstellung mit dem Titel „Konzept+Atmosphäre“.

Ausgestellt werden u.a. zehn realisierte Projekte seines Büros [Gerber Architekten](#), welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen sowie sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und somit einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase geben.

Im Rahmen der Ausstellung findet am 09. Januar 2019 das zweite von insgesamt drei öffentlich durchgeführten Podiumsgesprächen statt. Gleich zu Beginn des neuen Jahres spricht Prof. Eckhard Gerber mit Architekt und Stadtplaner Reiner Nagel, der seit Mai 2013 Vorstandsvorsitzender der [Bundesstiftung Baukultur](#) ist.

Nähere Informationen zur [Ausstellung](#)

### Ausstellungsdaten

**Wann?** Mittwoch, 09. Januar 2019, Einlass 19 Uhr

**Wo?** Baukunstarchiv NRW, Ostwall 7, 44135 Dortmund

**Moderator:** Prof. Dr. Wolfgang Sonne, wiss. Leiter des Baukunstarchivs NRW

**Bitte melden Sie sich an:**

Gerber Architekten GmbH

Betreff: Podiumsgespräch 02

Mail: [kontakt@gerberarchitekten.de](mailto:kontakt@gerberarchitekten.de)

Telefon: +49 (0)231 9065 0

Eintritt frei, Ausstellung bis Veranstaltungsende geöffnet





King Fahad Nationalbibliothek in Riad, Saudi-Arabien. Foto: Christian Richters



Prof. Eckhard Gerber. Foto: Udo Hesse

## Architektur zum Anfassen

Anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. Eckhard Gerber zeigt das Baukunstarchiv NRW in Dortmund vom 23. November 2018 bis zum 3. Februar 2019 die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“.

Wie wird aus einer architektonischen Idee ein Ort der Emotion? Wie stellt sich die Arbeit in ihrer abstrakten Konzeptphase dar? Wie fängt der Blick des Fotografen die konkret fühlbare räumliche Atmosphäre ein, die das Ergebnis eines solchen Konzepts ist? Die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ im Baukunstarchiv NRW begibt sich auf Spurensuche im Werk des Architekturbüros Gerber Architekten und versucht anhand ausgewählter Projekte, solchen und anderen Fragen näher zu kommen. Anlass der Ausstellung ist der 80. Geburtstag von Prof. Eckhard Gerber am 13. Oktober 2018, der im thüringischen Oberhain geboren ist und 1958 in die Bundesrepublik Deutschland flüchtete, wo er in Braunschweig studierte und 1966, nach seinem Diplom, die „Werkgemeinschaft 66“ in Meschede gründete. 13 Jahre später eröffnete Prof. Gerber das Büro Gerber Architekten in Dortmund, das einen nationalen und internationalen Ruf genießt.

Inzwischen gibt es weitere Standorte in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai und beschäftigt 180 Mitarbeiter. Prof. Gerber lehrte über 30 Jahre lang als Professor an den Universitäten in Essen und Wuppertal. Wichtige Projekte von Gerber Architekten sind u.a. der RWE-Tower in Dortmund, der Umbau des Bundesministeriums für Verkehr oder die derzeit im Bau befindliche King Salman Science Oasis in Riad, Saudi-Arabien. Auf diese Liste gehören auch die zehn Bauten, welche die Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ vorstellt und die

auf eigene Art die Herangehensweise des Büros zeigen. Zu sehen sind: der Umbau des ehemaligen Kellereihochhauses der früheren Union-Brauerei zum „Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativ“, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad, die Biologischen Institute der Technischen Universität Dresden und der Um- und Anbau von Eckhard Gerbers eigenem Wohnhaus neben seinem Architekturatelier am Tönnishof in Dortmund.

Die Ausstellung macht die architektonischen Atmosphären der ausgewählten Bauten für den Besucher sichtbar und fühlbar. Gleichzeitig kann er dieselben Gebäude aus der Perspektive des Architekten wahrnehmen: in Form eines Architekturmodells. Dieses ist nach wie vor und trotz der Digitalisierung ein zentrales Medium, mit dem das Konzept eines Gebäudes gefasst und konkretisiert wird. Außerdem werden sechs aktuelle Projekte präsentiert, die sich an den verschiedenen Standorten des Büros im In- und Ausland gerade in der Bearbeitung befinden – Modelle und Pläne bieten einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase und den Entwurfsprozess selbst. Eigene aufgenommene Filminterviews mit Eckhard Gerber lassen den Architekten selbst zu Wort und ins Bild kommen.

Ergänzt wird die Ausstellung durch öffentliche Podiumsdialoge zwischen Prof. Gerber und einem Gast. Zum Auftakt sprach Prof. Eckhard Gerber mit Prof. Volkwin Marg, Gründungspartner von gmp-Architekten.

Termine für weitere Podiumsdialoge unter [www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)



Rund um den denkmalgeschützten Hammerkopfturm der Zeche Minister Stein in Eving ist ein moderner Gewerbepark entstanden.

FOTO (A) NEUBAUER

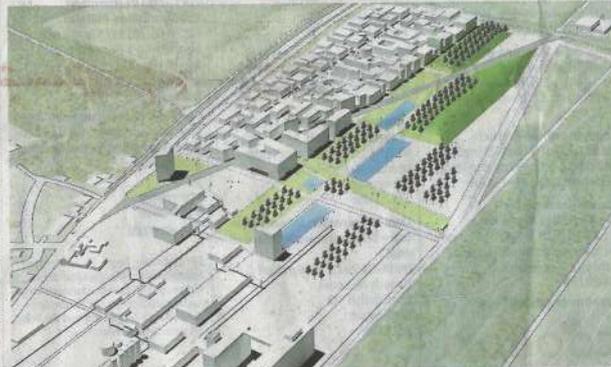
# Alte Bergbau-Flächen mit Zukunfts-Potenzial

Das Ende des Bergbaus in Dortmund vor mehr als 30 Jahren hat auch Platz für Strukturwandel geschaffen. Auf alten Zechenarealen sind neue Arbeitsplätze entstanden. Und noch immer gibt es freie Flächen.

Von Oliver Volmerich

**A**usverkauft, meldete vor zwei Jahren die inzwischen aufgelöste Projekt-Gesellschaft Minister Stein. Alle Grundstücke im Gewerbepark rund um den historischen Hammerkopfturm in Eving waren vermarktet – fast genau 30 Jahre nach Schließung der letzten Dortmunder Zeche.

Der Gewerbepark Minister Stein ist ein gutes Beispiel dafür, dass auf Bergbaufeldern Strukturwandel stattfinden kann und neue Arbeitsplätze entstehen können. Rund 1200 Arbeitsplätze sind es im



Nördlich der Kokerei Hansa (unten li.) soll an der Huckarde Allee ein neues Gewerbegebiet entstehen. Die Wirtschaftsförderer denken an einen „Energie-Campus“. BILD GERBER ARCHITECTEN



Gewerbepark Minister Stein. Ähnlich erfolgreich verlief die Vermarktung der Flächen der früheren Zeche Hansa in Huckarde, wo mit Hilfe von NRW-Urban als Entwickler ebenfalls ein moderner und sogar städtebaulich anspruchsvollerer Gewerbepark entstanden ist. Hier sind nur noch wenige Grundstücke frei.

Im Gewerbepark Gneisenau in Derne entsteht zurzeit eine

weitere riesige Halle für einen Dienstleister, der nebenan bereits ein Logistikzentrum betreibt.

Rund um historische Gebäude und Fördertürme der Zeche Gneisenau, die als Denkmäler erhalten geblieben sind, hat sich ein Stadtteilzentrum mit Park, neuem Gewerbe und Wohnen entwickelt. „Die beiden Wohngebiete sind nahezu komplett vermarktet. Im Gewerbegebiet Gneisenau wird noch über Flächen mit potenziellen Erwerbungen verhandelt“, meldete Frank Schwarz als Sprecher der RAG Montan Immobilien GmbH auf Anfrage.

Wenn auch hier alles ausverkauft ist, besteht sogar

noch eine Erweiterungsmöglichkeit: Gleich nebenan warten zwei weitere Industriebrachen, darunter das Gelände der früheren RAG-Zentralwerkstatt, das ebenfalls der RAG Montan Immobilien gehört, auf eine Nachfolgenutzung – zusammen noch einmal rund 10 Hektar Gewerbefläche. Die Dortmunder Wirtschaftsförderer sind bereits auf Investorensuche.

### Fläche für Industrie

Fertig hergerichtet ist bereits eine 40.000 Quadratmeter große Industriegebietsfläche am Gewerbepark Fürst Hardenberg in Lindenhorst, für die noch ein Nutzer gesucht wird. Hier stehe man in Ver-

handlungen, berichtet Schwarz.

Erweiterungspotenzial gibt es auch noch in Huckarde: Nördlich der Kokerei Hansa, die als Industriedenkmal weiter hergerichtet wird und eine große Rolle bei der internationalen Gartenausstellung 2027 spielen soll, wollen Stadtplaner und Wirtschaftsförderer einen „Energie-Campus“ schaffen. Er soll ein Technologiepark für Unternehmen werden, die im weitesten Sinne etwas mit dem Thema Energie zu tun haben. Erste Visionen, wie der Gewerbepark aussehen könnte, hat man erarbeiten lassen. Die Aufstellung eines Bebauungsplanes ist beschlossen.

2019 soll ein Verkehrsgutachten erarbeitet werden, berichtet Wirtschaftsförderungs-Sprecher Robert Litschke. Der Energie-Campus wäre auch ein wichtiger Baustein im Rahmen des städtischen „Nordwärts-Projekts“, mit dem der Strukturwandel im Norden der Stadt weiter angeschoben werden soll.

### Warten auf neue Straße

Die größte Zukunftsfläche liegt dabei noch im Dornröschenschlaf. Immerhin 28,4 Hektar groß – also etwas größer als der Phoenix-See – ist das Areal der früheren Kokerei Kaiserstuhl auf dem Gelände der Westfalenhütte. Der Rahmenplan für die Westfalenhütte sieht hier weitere Logistikbetriebe vor, aber auch eine Industriennutzung wäre denkbar. Noch denkt man bei RAG Montan Immobilien aber nicht konkret an eine Vermarktung. „Die Fläche befindet sich in Inessage und hat keine eigene Erschließungsmöglichkeit“, erklärt Unternehmenssprecher Schwarz. Voraussetzung für die Vermarktung sei der Bau der Hoeschallee als neue Straße über das Westfalenhütten-Gelände. Bei der Stadt ging man zuletzt von einer Fertigstellung der „Nordspange“ zwischen Brackeler Straße und Bornstraße frühestens Ende 2024 aus. Alte Bergbaufelder haben in Dortmund also auch in einigen Jahren noch Zukunftspotenzial.

Ende der Serie